



Rheinland-Pfalz
LANDESKRIMINALAMT

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

Jahresbericht 2013

Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2013

Impressum

Herausgeber
Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz
Valenciaplatz 1-7
55118 Mainz
E-Mail: LKA@polizei.rlp.de
Internet: www.polizei.rlp.de

Ansprechpartner
Dezernat 41 – Strategische Auswertung / PKS
Telefon 06131 65 – 2333
Telefax 06131 65 – 2488
E-Mail: LKA.41.L@polizei.rlp.de

Inhalt

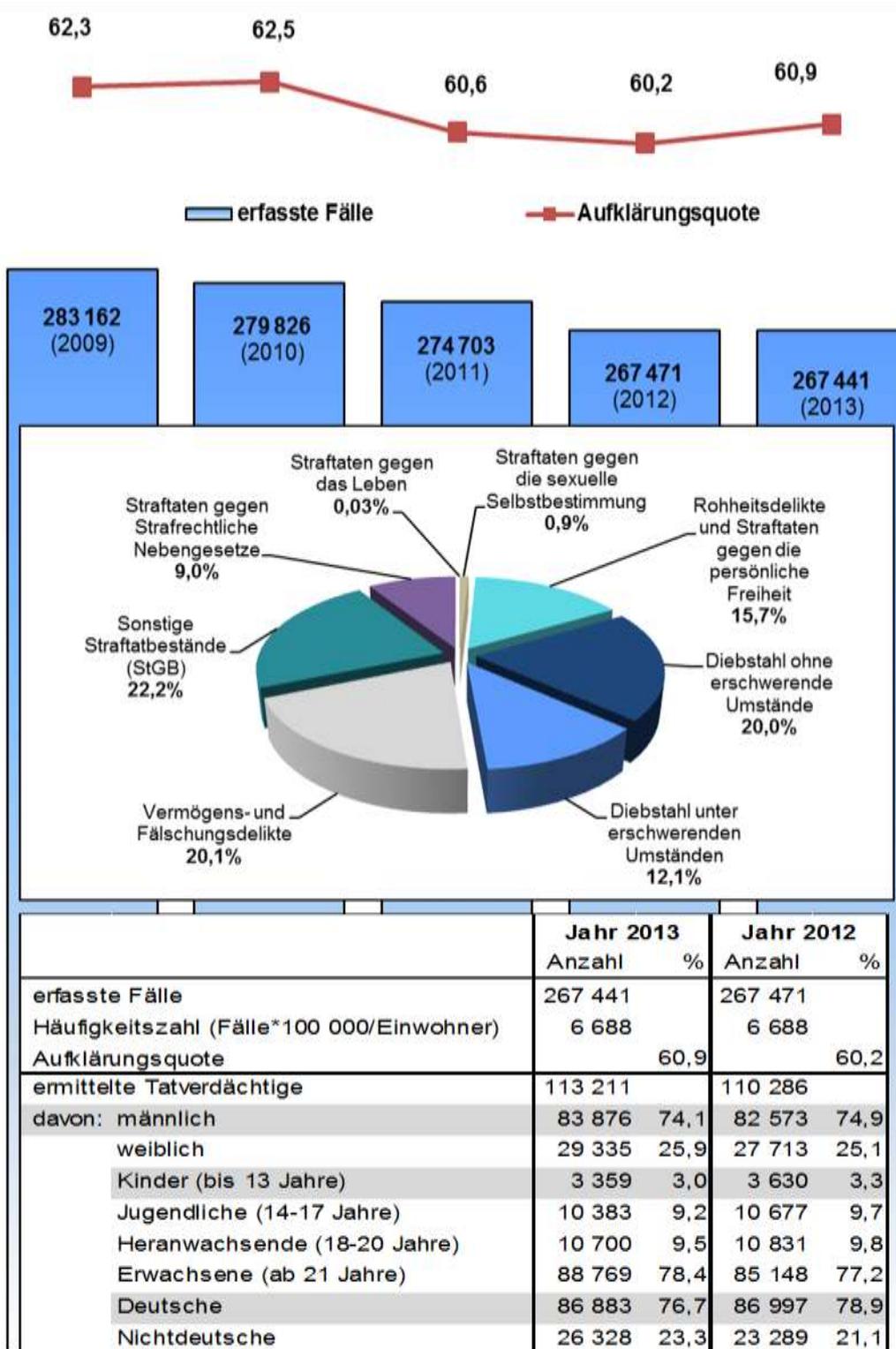
1	Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2013	6
1.1	Kurzübersicht.....	6
1.2	Allgemeine Entwicklung der Straftaten	8
1.3	Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich	14
1.4	Entwicklung in den Tatortbereichen.....	15
1.5	Entwicklung in den Präsidialbereichen	16
1.5.1	Überblick.....	16
1.5.2	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Rheinpfalz.....	17
1.5.3	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Westpfalz.....	19
1.5.4	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Trier	21
1.5.5	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Mainz	23
1.5.6	Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Koblenz.....	25
2	Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen	27
2.1	Straftaten gegen das Leben.....	27
2.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	29
2.3	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit.....	32
2.4	Entwicklung der Eigentumskriminalität insgesamt	39
2.4.1	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	40
2.4.2	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	42
2.5	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	47
2.6	Sonstige Straftatbestände gemäß StGB.....	55
2.7	Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze	60
3	Summenschlüssel	67
3.1	Gewaltkriminalität	67
3.2	Computerkriminalität.....	69
3.3	Umweltkriminalität.....	72
3.4	Straßenkriminalität.....	73
3.5	Wirtschaftskriminalität.....	76

3.6	Straftaten insgesamt ohne Diebstahl	76
4	Darstellung einzelner Phänomene	77
4.1	Aggressionsdelikte.....	77
4.1.1	Überblick.....	77
4.1.2	Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte	78
4.1.3	Entwicklung der TV bei Aggressionsdelikten	79
4.2	Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB).....	82
4.2.1	Überblick.....	82
4.2.2	Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen	83
4.2.3	Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung (OTB)	84
4.3	Internetkriminalität	85
4.3.1	Überblick.....	85
4.3.2	Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Internetkriminalität	86
4.3.3	Betrachtungen zum Dunkelfeld bei Internetstraftaten	88
4.4	Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen.....	91
4.4.1	Überblick.....	91
4.4.2	Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen.....	92
4.4.3	TV nach Geschlecht und Altersgruppen sowie nichtdeutsche TV.....	94
4.4.4	Geschädigte nach Altersgruppen und Geschlecht.....	95
4.5	Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss.....	97
4.5.1	Überblick.....	97
4.5.2	TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen	97
4.5.3	Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss in einzelnen Deliktbereichen	98
4.6	Schadens Erfassung	101
4.7	Schusswaffenverwendung.....	104
5	Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)	106
5.1	Überblick.....	106
5.2	Verteilung der TV nach Altersgruppen	108
5.2.1	TV unter 21 Jahren	109
5.2.2	Erwachsene TV	112
5.3	Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ).....	113

5.3.1	TVBZ nach Geschlecht.....	113
5.3.2	Entwicklung der TVBZ nach Altersgruppen 2004 - 2013	113
5.4	Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV.....	114
5.5	Sonstige Angaben zu den TV	115
5.6	Nichtdeutsche TV	115
5.6.1	Überblick.....	115
5.6.2	Anteile der nichtdeutschen TV an einzelnen Straftaten	117
5.6.3	Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen TV	118
5.6.4	Aufenthaltsstatus der nichtdeutschen TV	119
6	Entwicklung der Opfer / Geschädigten	122
6.1	Überblick.....	122
6.2	Verteilung der geschädigten natürlichen Personen nach Altersgruppen	123
6.3	Geschädigtengefährdung nach Geschlecht.....	125
6.4	Entwicklung der Geschädigtengefährdungszahl (GGZ).....	125
6.5	Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB)	126
6.6	Geschädigte nach Deliktgruppen.....	127
6.7	Verteilung der Opfer nach der Staatsangehörigkeit	133
6.8	Polizeivollzugsbeamte als Opfer von Straftaten.....	135
7	Darstellung der Kriminalitätsbelastung.....	136
7.1	Abschließende Bearbeitung.....	136
7.2	Abschließende Bearbeitung durch die Einzeldienststellen	137
7.2.1	Polizeipräsidium Koblenz.....	137
7.2.2	Polizeipräsidium Trier	138
7.2.3	Polizeipräsidium Mainz	139
7.2.4	Polizeipräsidium Rheinpfalz.....	140
7.2.5	Polizeipräsidium Westpfalz	141
7.2.6	Sonderdienststellen	142

1 Überblick über die Kriminalitätsentwicklung 2013

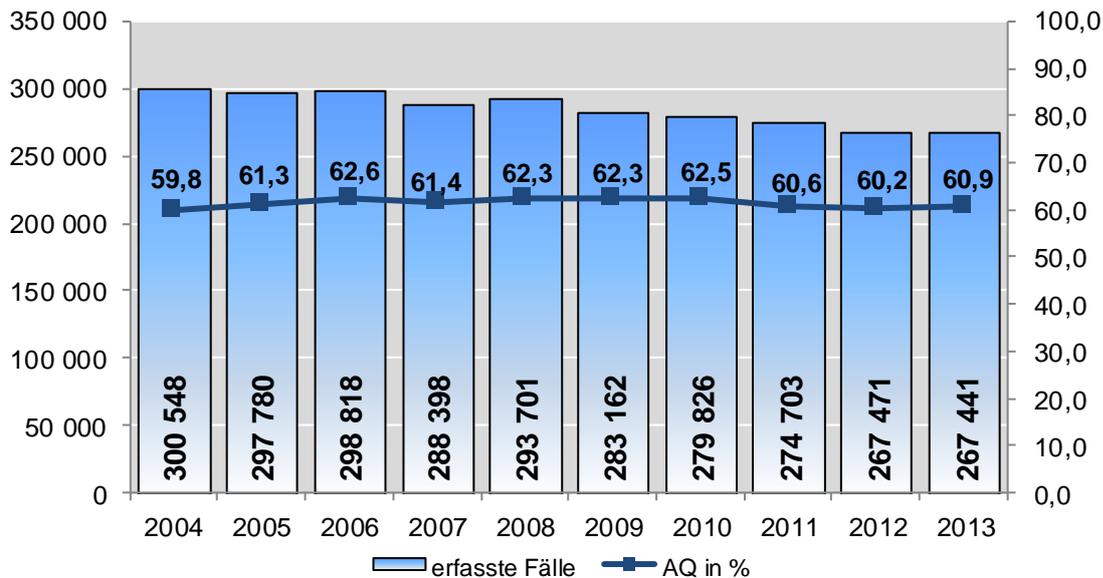
1.1 Kurzübersicht



- Im Jahr 2013 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **267.441 Straftaten** in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst.
- Gegenüber dem Vorjahr mit 267.471 Fällen bedeutet dies eine **Abnahme um 30 Fälle (-0,01%)**.
- Die **Häufigkeitszahl von 6.688** blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.
- Die Polizei hat 2013 162.980 Straftaten aufgeklärt. Die **Aufklärungsquote (AQ)** liegt um 0,7% - Punkte (Pkte) höher als im Vorjahr und beträgt **60,9%**.
- Die Polizei hat 2013 **113.211 Tatverdächtige (TV)** registriert, 2.925 mehr als 2012 (+2,7%). Die Zahl der männlichen TV stieg um 1,6%, die der weiblichen TV um 5,9%.
Der Anteil der Nichtdeutschen an den ermittelten TV beträgt bei 26.328 TV 23,3% gegenüber 21,1% im Jahr 2012.

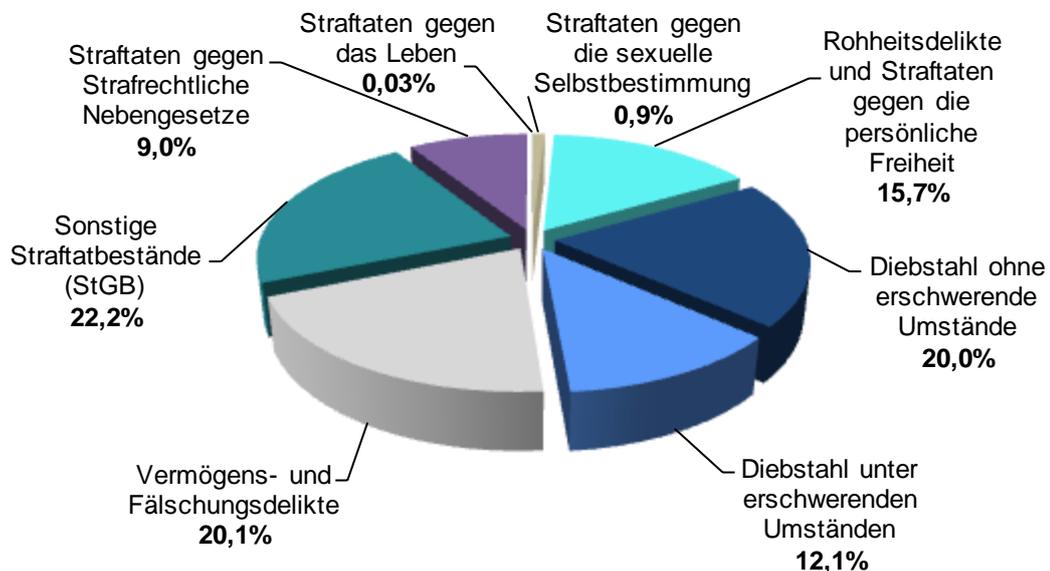
1.2 Allgemeine Entwicklung der Straftaten

Im Jahr 2013 hat die Polizei in Rheinland-Pfalz **267.441 Straftaten** in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2012 um 30 Fälle bzw. -0,01%. Damit ist der niedrigste Stand seit 2002 erreicht.



Die Polizei hat 162.980 Straftaten aufgeklärt. Die Aufklärungsquote (AQ) ist um 0,7% - Pkte gestiegen. Sie beträgt 60,9%. Wesentlichen Einfluss hierauf nahm die steigende Entwicklung vor allem der Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB. Im Bundesvergleich stellt sie mit einem regelmäßigen Wert über 60% ein überdurchschnittliches Ergebnis dar.

Deliktische Verteilung nach den Straftatenobergruppen



Mit 0,03% aller erfassten Fälle machen die Straftaten gegen das Leben den geringsten Teil der Straftaten insgesamt aus. Ihr Anteil ist leicht gesunken (2012: 0,05%). Der Anteil der Sexualdelikte ist mit 0,86% im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Straftaten gegen das Eigentum sind mit einem Anteil von 32,1% am häufigsten, gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten mit einem um 0,3% - Pkte leicht gestiegenen Anteil von 20,1%. Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit bilden 15,7% der Delikte ab, insbesondere Körperverletzungen sind hier trendbestimmend. 31,2% der Fälle entfallen auf die sonstigen Straftatbestände des StGB und der strafrechtlichen Nebengesetze. Sachbeschädigungen (StGB) und Rauschgiftdelikte (Nebengesetze) prägen diese Erfassungsgruppe.

Fallzahlentwicklung¹ der Straftatengruppen und Summenschlüssel

Straftatengruppen und Summenschlüssel	Zahl der Fälle		Zu- / Abnahmen	
	2013	2012	Anzahl	%
Straftaten gegen das Leben	76	132	-56 ²	-42,4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 325	2 296	29	1,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	41 966	42 374	-408	-1,0
Diebstahl insgesamt	85 782	84 200	1 582	1,9
○ Diebstahl ohne erschwerende Umstände	53 382	51 940	1 442	2,8
○ Diebstahl unter erschwerenden Umständen	32 400	32 260	140	0,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte	53 714	52 838	876	1,7
Sonstige Straftatbestände (StGB)	59 462	63 807	-4 345	-6,8
Strafrechtliche Nebengesetze	24 116	21 824	2 292 ³	10,5
Rauschgiftdelikte einschließlich direkter Beschaffungskriminalität	14 239	13 837	402	2,9
Gewaltkriminalität	8 912	9 467	-555	-5,9
Wirtschaftskriminalität	3 278	3 205	73	2,3
Computerkriminalität	2 683	4 393	-1 710	-38,9
Umweltkriminalität	2 641	3 058	-417	-13,6
Straßenkriminalität	52 264	52 393	-129	-0,2

Rückgänge zeigen demnach folgende Obergruppen:

- Sonstige Straftatbestände gemäß StGB -4.345 Fälle (-6,8%)
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die
persönliche Freiheit -408 Fälle (-1,0%)
- Straftaten gegen das Leben -56 Fälle (-42,4%)

Zunahmen sind dagegen festzustellen bei

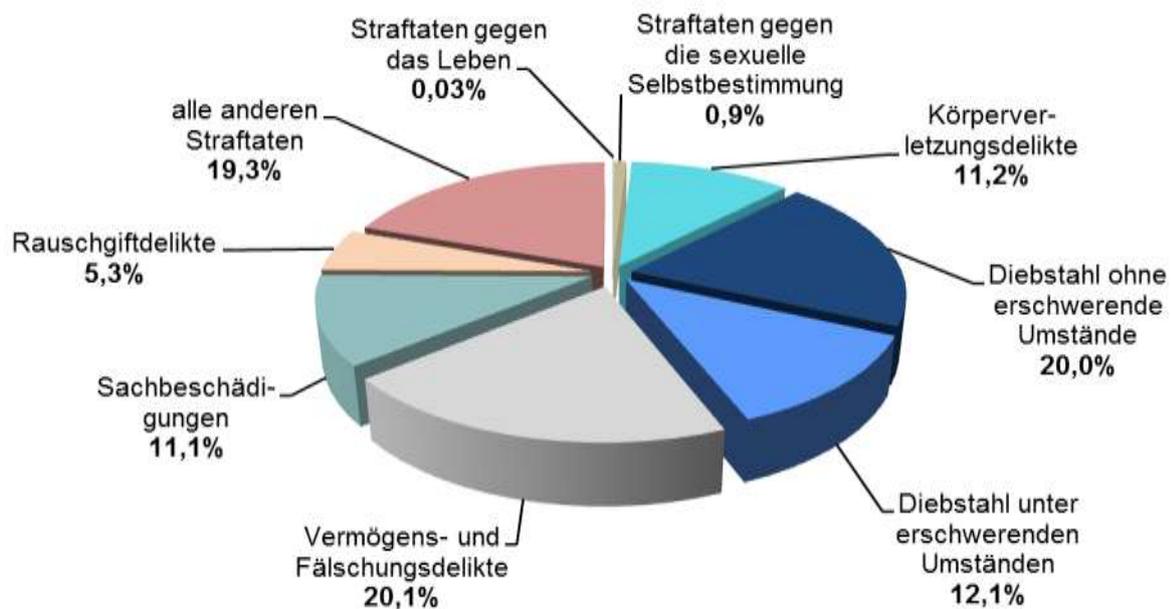
- Strafrechtlichen Nebengesetzen 2.292 Fälle (+10,5%)
- Eigentumsdelikten 1.582 Fälle (+1,9%)
 - davon Diebstähle ohne erschwerende Umstände 1.442 Fälle (+2,8%)
 - davon Diebstähle unter erschwerenden Umständen 140 Fälle (+0,4%)
- Vermögens- und Fälschungsdelikten 876 Fälle (+1,7%)
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 29 Fälle (+1,3%).

¹ Grün= Rückgang Rot= Anstiege

² Mehr als 50% der Delikte blieben im Versuchsstadium.

³ Siehe hierzu Nr. 2.6 des Berichts.

Deliktische Verteilung nach ausgewählten Deliktgruppen



Die Polizei hat 2013 113.211 **Tatverdächtige** (TV) registriert. Das sind 2.925 TV bzw. 2,7% mehr als 2012. Die Zahl der männlichen TV stieg um 1,6% (2012: -4,3%), die der weiblichen TV um weitere 5,9% (2012: +3,4%).

Aufgliederung der Tatverdächtigen⁴ nach Altersgruppen, Deutschen und Nichtdeutschen

Aufgliederung der TV	2013			2012		Differenz zum Vorjahr in %
	Anzahl TV	% - Anteil an TV insgesamt	TVBZ ⁵	Anzahl TV	% - Anteil an TV insgesamt	
TV insgesamt	113 211	100,0	6 688	110 286	100,0	2,7
Altersgruppe						
TV unter 21 Jahre⁶	24 442	21,6	4 651	25 138	22,8	-2,8
Kinder	3 359	3,0	1 462	3 630	3,3	-7,5
Jugendliche	10 383	9,2	6 147	10 677	9,7	-2,8
Heranwachsende	10 700	9,5	7 916	10 831	9,8	-1,2
Erwachsene	88 769	78,4	2 762	85 148	77,2	4,3
Deutsche und Nichtdeutsche						
Deutsche	86 883	76,7	-	86 997	78,9	-0,1
Nichtdeutsche	26 328	23,3	⁻⁷	23 289	21,1	13,0

Die Entwicklung in den Altersgruppen verlief unterschiedlich. Während die Zahl der TV unter 21 Jahren in allen Altersgruppen weiterhin rückläufig ist, verzeichnete die Gruppe der erwachsenen TV einen Anstieg um 4,3%. Der Anteil der über 60-jährigen TV stieg um weitere 0,2% - Pkte auf nunmehr 7,9%.

Die TVBZ erreichte 2013 in der Altersgruppe der **Kinder sowie Jugendlichen** den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Die TVBZ der Heranwachsenden hat dagegen zugenommen. Bei den Erwachsenen ist die TVBZ erneut gestiegen.

Die bereits in den beiden vergangenen Jahren gestiegene Zahl der **nichtdeutschen TV⁸** hat sich um weitere 3.039 TV merklich erhöht (+13,0%). Ihr Anteil, der im Jahr 2007 bis

⁴ Ausführliche Informationen zur Entwicklung der TV siehe Nr. 5 des Berichts.

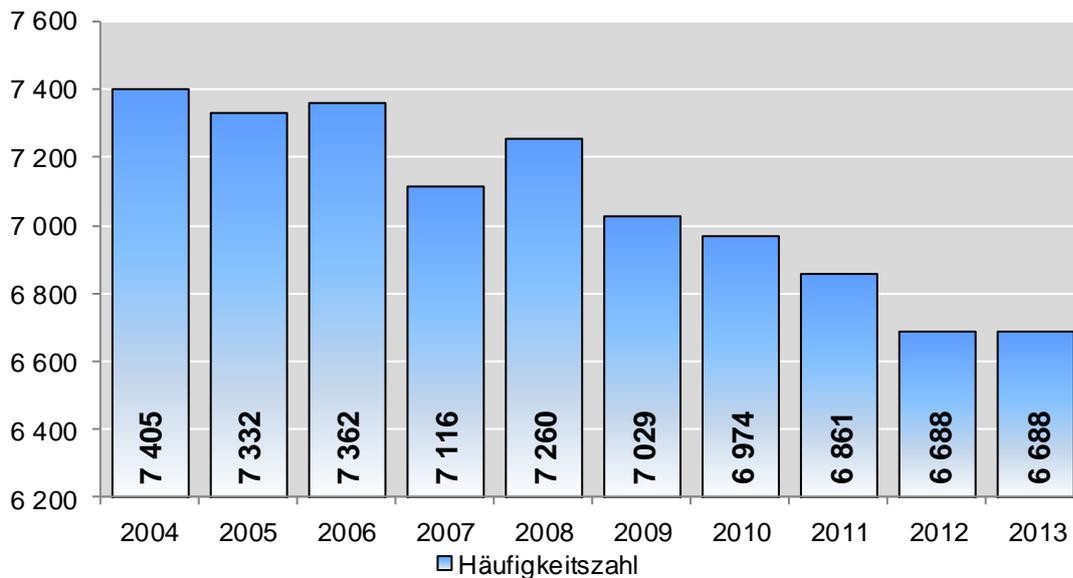
⁵ Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren.

⁶ Einschließlich der unter Acht-Jährigen.

⁷ Eine valide TVBZ für nichtdeutsche TV steht aufgrund der sonstigen nicht in die amtliche Bevölkerungsstatistik einfließenden Gruppe der Nichtdeutschen (wie z.B. Touristen, Arbeitnehmer oder unerlaubt Aufhältige) nicht zur Verfügung.

auf 18,1% gesunken war, ist inzwischen auf 23,3% gewachsen.⁹ Bei den Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Verstöße) sind 21.644 nichtdeutsche TV registriert. Dies entspricht einer Zunahme um 1.061 TV (+5,2%) und einem Anteil von 19,1%.

Entwicklung der Häufigkeitszahlen 2004 – 2013



Die Häufigkeitszahl¹⁰ blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Damit zeigen die Jahre 2012 und 2013 im Betrachtungszeitraum die niedrigste Kriminalitätsbelastung.

⁸ Siehe auch Nr. 5.6 des Berichts.

⁹ Allein wegen Verstoßes gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU wurden 5.132 Nichtdeutsche erfasst (+1.986 bzw. 63,1%). Weitere erwähnenswerte Zunahmen erfolgten beim einfachen Ladendiebstahl mit insgesamt 3.107 TV (+524 bzw. 20,3%) sowie Beförderungerschleichungen mit 1.729 TV (+309 TV bzw. 21,8%).

¹⁰ Anzahl der erfassten Fälle auf 100.000 Einwohner.

1.3 Entwicklung der Eigentumskriminalität und der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Vergleich

Im Langzeitvergleich zeigt sich eine Verschiebung von der Eigentumskriminalität zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten, insbesondere zu den Betrugsstraftaten. Dies bestätigt sich auch im aktuellen Berichtsjahr wieder mit einem Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 20,1% an der Gesamtkriminalität (2012: 19,8%).

Waren 1979 zwei Drittel (63,1%) aller Straftaten Diebstähle, so machen sie inzwischen regelmäßig weniger als ein Drittel der angezeigten Straftaten aus (2013: 32,1%). Dagegen hat sich der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte von 9,0% im Jahr 1979 bis zum Jahr 2013 mehr als verdoppelt.

Die Ursachen für den auch bundesweit zu beobachtenden Trend dürften die veränderte Altersstruktur der Bevölkerung und die kontinuierlich fortentwickelten Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen zum Schutz des Eigentums sein. Ein weiterer, ganz wesentlicher Faktor ist die kontinuierlich steigende Zahl der Kommunikationsmedien und deren nach wie vor in allen Altersgruppen zunehmende Verwendung, einhergehend mit neuen Verfügungsmöglichkeiten durch mobile Endgeräte. So betrug der Anteil der Internetnutzer in Deutschland im Jahr 2001 knapp unter 40%, 2013 waren es über 77%¹¹. Die höchsten Zuwachsraten finden sich in der Altersgruppe der über 50 - Jährigen. Das Internet erleichtert es anonym zu agieren und stellt von daher einen Anreiz dar, es sich zur Begehung von Straftaten zunutze zu machen, da damit das Entdeckungsrisiko minimiert werden kann. Insbesondere die fehlende Verpflichtung zur Mindestdatenspeicherung von Verkehrsdaten bei der Telekommunikation verhindert in vielen Fällen eine mögliche Identifizierung des Täters. Zugleich verschleiern die Täter mit immer neuen Techniken betrügerische Absichten und erreichen mit geringem Aufwand eine Vielzahl potenziell Geschädigter. Diese Bedingungen erklären die sukzessive Erhöhung insbesondere der Fallzahlen der Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen das Internet als Tatmittel zum Einsatz kommt.

¹¹ Quelle: TNS Infratest

1.4 Entwicklung in den Tatortbereichen

Tatortbereiche (Wohnbereiche)	Wohnbevölkerung am 01.01.2013	Fälle 2013	HZ ¹²		Fälle 2012	Zu- / Abnahme	
			2013	2012		Anzahl	%
bis 20 000 Einwohner (E)	2 679 353	130 900	4 886	4 906	131 754	-854	-0,6
20 000 bis 100 000 E	635 223	56 524	8 898	9 016	57 229	-705	-1,2
ab 100 000 Einwohner ¹³	684 126	77 240	11 290	10 713	72 703	4 537	6,2
Tatort unbekannt	-	2 777	-	-	5 785	-3 008	52,0
Land RP insgesamt	3 998 702	267 441	6 688	6 688	267 471	-30	-0,01

Im Tatortbereich mit 100.000 und mehr Einwohnern hat sich die Anzahl der Straftaten um 4.537 Fälle bzw. 6,2% erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere Anstiege der Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU, die um 1.877 Fälle bzw. 27,7% zunahm¹⁴. Die Eigentumsdelikte stiegen um 1.708 bzw. 6,9% an, davon die Diebstähle unter erschwerenden Umständen um 1.025 Fälle bzw. 12,3%. Deutliche Zunahmen verzeichneten hierbei die Diebstähle in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen und ähnlichen Tatörtlichkeiten sowie die Diebstähle an/aus Kfz. Dagegen sanken die Wohnungseinbruchdiebstähle um 166 Fälle bzw. -12,5%.

In allen anderen Tatortbereichen hat die Zahl der Straftaten, die der Polizei bekannt wurden, abgenommen. Diese Entwicklung zeigt sich dementsprechend auch bei den Häufigkeitszahlen.

Die Zahl der in der PKS erfassten Straftaten, bei denen der Tatort nicht ermittelt werden konnte, ist um 3.008 Fälle bzw. -52,0% gesunken¹⁵. Ursächlich hierfür sind insbesondere Abnahmen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte um 1.638 Fälle bzw. -43,5% und der Delikte des Ausspähens, Abfangens von Daten einschließlich deren Vorbereitungshandlungen um 974 Fälle bzw. -87,3%.

¹² Häufigkeitszahl = Anzahl der Straftaten auf 100.000 Einwohner.

¹³ Die Stadt Kaiserslautern mit 99.925 Einwohnern wurde dem Tatortbereich ab 100.000 Einwohner zugerechnet.

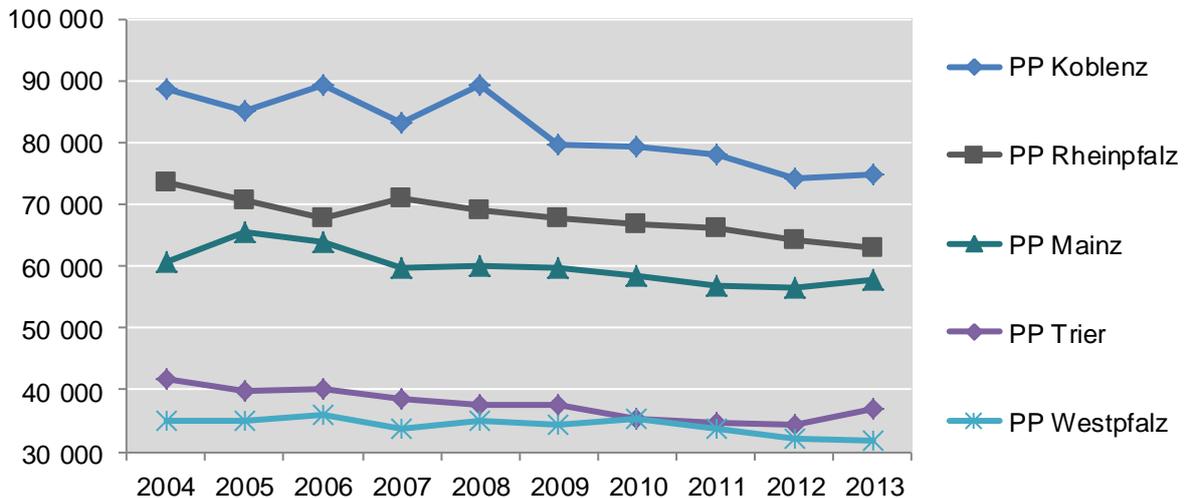
¹⁴ Siehe hierzu Nr. 2.7 des Berichts.

¹⁵ Siehe hierzu die Erläuterungen zu Nr. 4.3 „Tatort unbekannt“ bei Internetkriminalität.

1.5 Entwicklung in den Präsidialbereichen

1.5.1 Überblick

Entwicklung der Fallzahlen in den Präsidialbereichen 2004 - 2013



Erneut gingen die Fallzahlen in den Präsidialbereichen Rheinpfalz (-1.195 Fälle bzw. 1,9%) und Westpfalz (-184 Fälle bzw. 0,6%) zurück. Zunahmen verzeichneten dagegen die Bereiche Trier (+2.499 Fälle bzw. 7,3%), Koblenz (+576 Fälle bzw. 0,8%) und Mainz (+1.282 Fälle bzw. 2,3%).

Entwicklung der Fallzahlen insgesamt, AQ und HZ in den Präsidialbereichen 2012 / 2013

Präsidialbereiche	2013		2012		Entwicklung			2013	+/- zum Vorjahr
	Fälle ¹⁶	AQ	Fälle	AQ	Fälle	in %	AQ in %-Pkte		
PP Koblenz	74 889	60,3	74 313	59,7	576	0,8	0,6	6 139	1,0
PP Trier	36 822	66,5	34 323	65,2	2 499	7,3	1,3	6 043	7,6
PP Mainz	57 956	61,3	56 674	61,4	1 282	2,3	-0,1	7 188	1,9
PP Rheinpfalz	63 129	60,4	64 324	60,7	-1 195	-1,9	-0,3	7 185	-2,3
PP Westpfalz	31 868	61,4	32 052	62,4	-184	-0,6	-1,0	6 577	-0,02

Der deutlichste Rückgang der Fallzahlen war im Präsidialbereich Rheinpfalz zu verzeichnen. Mit einer Aufklärungsquote von über 66% erreichte der Präsidialbereich Trier wiederum einen überdurchschnittlichen Wert.

¹⁶ Die Addition der Fallzahlen der Präsidialbereiche ergibt in der Summe nicht die Landesfallzahlen insgesamt. Die Diskrepanz erklärt sich durch die Fälle, bei denen der Tatort unbekannt ist. Diese fließen nur in die Gesamtfallzahlen ein.

1.5.2 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Rheinpfalz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	63 129	-1 195	-1,9	60,4	-0,3
Straftaten gegen das Leben	13	-15	-53,6	100,0	7,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	527	-43	-7,5	79,7	-2,8
- unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses	159	-78	-32,9	84,9	-3,7
Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse)	99	28	39,4	94,9	3,4
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	10 716	-370	-3,3	89,1	-0,4
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	444	-80	-15,3	53,4	-6,9
Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	48	-25	-34,2	25,0	-35,3
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	205	27¹⁷	15,2	45,9	-3,0
Körperverletzung insgesamt	7 701	-162	-2,1	91,2	0,1
WED	1 335	278	26,3	12,7	-5,8
Diebstahl insgesamt	22 152	330	1,5	30,2	0,4
• in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen u.a.	4 200	358	9,3	76,9	-2,8
• in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1 816	135	8,0	19,3	-2,8
• von Fahrrädern	3 087	-307	-9,0	11,3	1,7
Vermögens- und Fälschungsdelikte	11 757	620	5,6	84,4	1,8
Betrug insgesamt	9 541	637	7,2	86,9	2,0
Beförderungsererschleichung	3 131	775¹⁸	32,9	99,6	-0,1
Warenkreditbetrug	1 037	224¹⁹	27,6	91,8	-3,2
Betrug z. N. von Versicherungen	97	75²⁰	340,9	100,0	0,0
Sonstige Straftatbestände (StGB)	14 130	-1 650	-10,5	57,0	-2,7
Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen	37	-1 192²¹	-97,0	78,4	-21,4
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	127	-159²²	-55,6	100,0	0,3
Sachbeschädigung	7 121	86	1,2	27,4	1,2

¹⁷ Raubgut waren zumeist Bargeld und neuwertige Handys.

¹⁸ Die Verkehrsbetriebe im Stadtgebiet Ludwigshafen intensivierten die Kontrolltätigkeiten.

¹⁹ Mehrere TV verübten unabhängig voneinander Serienbetrügereien.

²⁰ Mehrere TV betrogen Versicherungen u. a. durch fingierte Verkehrsunfälle und wertsteigernde Manipulationen an den Fahrzeugen.

²¹ Die KI Speyer erfasste 2012 i. Z. m. einem Sammelverfahren gegen einen Gynäkologen aus Schifferstadt 1.201 Fälle.

²² Erläuterungen zu den Gründen des Rückgangs in diesem Deliktbereich siehe Nr. 2.6.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Strafrechtliche Nebengesetze	3 834	-67	-1,7	90,5	1,3
Rauschgiftdelikte	2 556	19	0,7	90,4	2,9
Gewaltkriminalität	2 312	-272	-10,5	79,3	-0,3
Umweltkriminalität	550	-130	-19,1	71,1	5,4
Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	696	97 ²³	16,2	19,8	3,9

Im Bereich des PP Rheinpfalz nahmen die Fallzahlen um 1.195 Fälle (-1,9%) ab. Die Aufklärungsquote sank um 0,3% - Pkte auf 60,4%.

Der Rückgang der sonstigen Straftatbestände um 1.650 Fälle bzw. -10,5% auf 14.130 Fälle war hierfür maßgeblich. Die Erfassung von über 1.200 Fällen wegen Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen - ein Gynäkologe hatte in dieser Größenordnung heimlich Aufnahmen von Patientinnen angefertigt -, führte im Vorjahr zu einem starken Anstieg in dieser Straftatengruppe, was den diesjährigen Rückgang begründet.

Weitere erwähnenswerte Abnahmen verzeichneten die Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit um 370 bzw. -3,3% auf 10.716 Fälle.

Der deutliche Anstieg der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) um 278 bzw. 26,3% auf 1.335 Fälle beruht insbesondere auf ansteigenden Fallzahlen im Bereich der PD Landau (+130 Fälle bzw. 43,8% auf 427 Fälle).

Im Bereich der Polizeiinspektion (PI) Frankenthal stieg die Zahl der WED um 61 bzw. 82,4% auf 135. Hierunter zählten 21 Fälle, bei denen aufgrund des gleichen Modus operandi, nämlich des sogenannten „Fensterbohrens“, Tatzusammenhang bestehen dürfte. Aufgrund eines DNA-Spurenabgleichs konnte die Spur einer überregional agierenden Tätergruppierung zugeordnet werden. Eine Bearbeitung findet beim PP Südhessen durch die dort eingerichtete „EG Holzwurm“ statt.

Weitere zehn Einbrüche im Stadtgebiet Frankenthal verübte ein bundesweit agierender Täter, nach dessen Festnahme die Einbruchsserie endete.

²³ Im Bereich der PI Frankenthal konnten drei Serien mit insgesamt 51 Taten einem Täter zugeordnet werden. Die Tathandlungen gingen aber auch auf sich häufende sogenannte „Tag-Schmierereien“ zurück. Im Gegensatz zu Graffiti handelte es sich hierbei um das Beschmieren mit Tags (Signaturkürzel).

1.5.3 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Westpfalz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	31 868	-184	-0,6	61,4	-1,0
Straftaten gegen das Leben	12	-3	-20,0	91,7	-1,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	242	-5	-2,0	92,1	11,1
Verbreitung pornografischer Schriften	64	31	93,9	100,0	9,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	5 318	-35	-0,7	90,9	0,6
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	217	0	0,0	59,9	2,3
Raubüberfälle auf Tankstellen	6	4	200,0	50,0	0,0
Körperverletzung	3 772	-58	-1,5	91,9	1,2
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	6 918	187	2,8	39,1	0,7
• in / aus Wohnungen	435	51²⁴	13,3	63,2	5,9
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4 762	672	16,4	21,9	1,5
• in/aus Dienst-, Büro, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	794	141	21,6	24,6	6,1
• Ladendiebstahl	137	78	132,2	78,8	-11,0
• WED	686	-149	-17,8	26,4	7,5
Diebstahl insgesamt	11 680	859	7,9	32,1	0,5
• an / aus Kfz	2 521	459	22,3²⁵	8,5	-3,4
• von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	94	66²⁶	235,7	10,6	-0,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	5 169	-372	-6,7	86,3	-0,3
Betrug insgesamt	4 120	-401	-8,9	88,5	0,1
Kreditvermittlungsbetrug	4	-581²⁷	-99,3	100,0	0,0
Waren- und Warenkreditbetrug	1 596	189	13,4	86,9	5,4

²⁴ Ein Teil der Taten ereignete sich während Privatpartys oder Besuchen zumeist unter Jugendlichen. Eine leicht steigende Tendenz wiesen Trickdiebstähle auf (durch angebliche „Wasserprüfer“ oder Vermittler von Zeitungsabonnements). Bei einer Reihe von Diebstählen (insgesamt 17) wurde außerdem eine Umzugsfirma verdächtigt.

²⁵ Eine deutliche Steigerung verzeichnete die Stadt Kaiserslautern. Drei TV aus der Drogenszene verübten 56 Taten. Bei den einfachen Diebstählen an/aus Kfz waren Kennzeichen häufiges Diebesgut.

²⁶ Der Anstieg der Fälle war auf eine Serie von Diebstählen auf Friedhöfen zurückzuführen. Zwei unabhängig voneinander agierende TV wurden ermittelt, die insgesamt 200 Fälle eingestanden.

²⁷ 2012: Erfassung von 579 Fällen im Sammelverfahren „Palzfinanz“ i. Z. m. der Erhebung von unzulässigen Gebühren beim Abschluss schufafreier Kredite.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Sonstige Straftatbestände (StGB)	7 307	-761	-9,4	58,2	-1,4
Sachbeschädigung	3 665	-528	-12,6	31,1	-3,1
Gebührenüberhebung	-	-409 ²⁸	-100,0	-	-
Strafrechtliche Nebengesetze	2 140	133	6,6	94,6	-0,8
Rauschgiftdelikte	1 505	168	12,6	96,3	-1,6

Im Bereich des PP Westpfalz gingen die Fallzahlen um 184 bzw. -0,6% auf 31.868 Fälle zurück. Die AQ sank um 1,0% - Pkte auf 61,4%.

Ursächlich für die Gesamtentwicklung sind Abnahmen der sonstigen Straftatbestände (StGB) um 761 Fälle bzw. -9,4%, was insbesondere auf einen deutlichen Rückgang der Sachbeschädigungen zurückzuführen ist. Die Vermögens- und Fälschungsdelikte nahmen um 372 Fälle bzw. -6,7% ab.

Dagegen stiegen die Eigentumsdelikte um 859 Fälle bzw. 7,9% an. Die Hälfte des Anstiegs trugen die Diebstähle an / aus Kfz bei. Jedoch sanken die Wohnungseinbruchdiebstähle entgegen des Landestrends deutlich um 149 bzw. -17,8%.

²⁸ 2012: Erfassung von 404 Fällen i. Z. m. einem Ermittlungsverfahren gegen einen Obergerichtsvollzieher, der in betrügerischer Absicht überhöhte Gebühren erhoben hatte.

1.5.4 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Trier

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	36 822	2 499	7,3	66,5	1,3
Straftaten gegen das Leben	10	-9	-47,4	90,0	-15,3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	393	31	8,6	86,5	-1,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	5 269	-58	-1,1	92,0	0,2
• Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	175	10	6,1	70,3	10,9
○ Raubüberfälle auf Spielhallen	13	12²⁹	1.200	46,2	46,2
○ Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	67	15	28,8	62,7	26,2
○ Raubüberfälle in Wohnungen	19	6³⁰	46,2	100,0	15,4
Körperverletzung	3 852	-41	-1,1	93,0	-0,4
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	6 875	169	2,5	39,7	-0,5
• in / aus Wohnungen	399	99³¹	33,0	52,6	-4,1
• von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	44	35³²	388,9	29,5	29,5
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	3 442	-306	-8,2	17,2	-6,4
• WED	705	122³³	20,9	14,0	-5,2
• Ladendiebstahl	86³⁴	34	65,4	84,9	4,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	5 650	379	7,2	75,4	-2,7
• Betrug insgesamt	4 073	482	13,4	81,8	-2,0
○ davon Warenbetrug	670	248³⁵	58,8	94,3	0,5
• Urkundenfälschung	270	-226	-45,6	87,8	-5,3

²⁹ Die Raubüberfälle verteilten sich auf den gesamten Präsidialbereich. Ein Teil der Überfälle konnte drei unabhängig voneinander agierenden Tätergruppierungen (Jugendliche deutsche TV wie auch türkischstämmige TV) nachgewiesen werden.

³⁰ Die Überfälle trugen sich insbesondere zwischen Jugendlichen zu. Entwendet wurden vor allem hochwertige Handys. Mehrere Taten verübte ein Jugendlicher in einer Aufnahmeeinrichtung für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge.

³¹ Die Taten ereigneten sich zum einen innerhalb von Bekanntschaften im Rahmen des Besuchs oder im Zusammenhang mit Streitigkeiten. Die überwiegende Anzahl dieser TV war in der Altersgruppe der unter 21-Jährigen. Zum anderen standen Bettelbetrügerbanden im Verdacht.

³² Überwiegend Diebstähle von Karl-Marx-Figuren aus einer Freiluftausstellung im Stadtgebiet von Trier.

³³ Die Brennpunkte befanden sich in Grenzlage zu Belgien, Luxemburg und Nordrhein-Westfalen. Nach Auskunft des PP Trier zeigten sich insbesondere in Luxemburg und Nordrhein-Westfalen vergleichbare Entwicklungen.

³⁴ Allein 55 solcher Straftaten wurden gewerbs- und bandenmäßig handelnden, aus Georgien stammenden Personen zur Last gelegt.

³⁵ Im Bereich der KI Idar-Oberstein bot ein TV über Ebay in 84 Fällen Spielwaren betrügerisch an. Ein weiterer TV verkaufte im Internet in zahlreichen Fällen Handys, ohne sie nach der Bezahlung zu liefern.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %-Pkte
Sonstige Straftatbestände (StGB)	8 032	341	4,4	60,5	1,1
• Sachbeschädigung an Kfz	1 946	397³⁶	25,6	35,6	11,9
Strafrechtliche Nebengesetze	7 151	1 952	37,5	95,8	1,7
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeits- gesetz / EU - unerlaubter Aufenthalt	4 183	1 890³⁷	82,4	99,9	1,7
Rauschgiftdelikte	2 342	100	4,5	91,3	-0,3
Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	304	70³⁸	29,9	20,1	8,1

Der Präsidialbereich Trier verzeichnete eine Zunahme um 2.499 bzw. 7,3% auf 36.822 Fälle. Die AQ stieg um 1,3% - Pkte auf 66,5%.

Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere die stark angestiegenen Fallzahlen der Strafrechtlichen Nebengesetze um 1.952 bzw. 37,5% auf 7.151 Fälle, wozu hauptsächlich die Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU mit einem Anstieg um 1.890 Fälle bzw. 82,4% beitrugen.

Daneben nahmen außerdem die Vermögens- und Fälschungsdelikte mit einem Anstieg um 379 Fälle bzw. 7,2% auf 5.650 Fälle zu. Vor allem der Anstieg der Sachbeschädigungen an Kfz um 397 Fälle bzw. 25,6% beeinflusste die Entwicklung der Sonstigen Straftatbestände gemäß StGB (+341 bzw. 4,4% auf 8.032 Fälle).

³⁶ Im August 2013 zerstach ein TV im Stadtgebiet von Trier in 298 Fällen die Reifen von Kfz. Daneben wurden auch häufig Lackschäden und Beschädigungen von Außenspiegeln durch Abtreten angezeigt.

³⁷ Siehe Nr. 2.7 des Berichts

³⁸ Brennpunkte waren das Trierer Stadtgebiet und im Bereich der PD Wittlich die Nahbereiche von Bahnhöfen.

1.5.5 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Mainz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnah- men		AQ	+/- %-Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	57 956	1 282	2,3	61,3	-0,1
Straftaten gegen das Leben	21	-13	-38,2	100,0	14,7
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	459	3	0,7	77,1	-0,8
Verbreitung pornografischer Schriften	98	37	60,7	88,8	-4,6
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	8 929	111	1,3	88,7	-0,3
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	406	38	10,3	55,7	0,8
• Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	201	64³⁹	46,7	51,2	12,5
Körperverletzung	6 488	72	1,1	90,4	0,0
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	11 421	415	3,8	38,4	0,0
• in / aus Wohnungen	716	140⁴⁰	24,3	49,6	-5,3
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	7 282	323	4,6	16,0	-1,5
• Diebstahl von Fahrrädern	1 235	127	11,5	5,3	0,2
• WED	1 307	67	5,4	15,0	-2,3
• Ladendiebstahl	178	63⁴¹	54,8	84,3	-5,3
Diebstahl insgesamt	18 703	738	4,1	29,6	-0,7
• Diebstahl an / aus Kfz	2 708	284⁴²	11,7	10,8	0,8

³⁹ Im Stadtgebiet Worms verübte eine Gruppe türkischer Jugendlicher in wechselnder Besetzung eine Raubserie. Sie beraubten überwiegend Gleichaltrige zur Erlangung von Geld und Mobiltelefonen. Fünf der Beschuldigten befinden sich mittlerweile in Untersuchungshaft. Im Bereich Mainz waren häufig jugendliche Intensivtäter aus verschiedenen hessischen Städten strafrechtlich auffällig.

⁴⁰ Betroffen waren insbesondere im Bereich Bad Kreuznach und Mainz Seniorenheime. Im Bereich Mainz traten zudem vermehrt mutmaßlich osteuropäische Tätergruppen als falsche Handwerker, Bankangestellte oder Kriminalbeamte auf. Daneben beging eine polnische Pflegekraft mehrere Diebstähle z. N. der von ihr betreuten Personen.

⁴¹ Der Anstieg begründet sich durch das vermehrte Auftreten osteuropäischer Tätergruppen, die im großen Stil oft arbeitsteilig und mit Hilfsmitteln, wie z.B. Diebesschürzen, Kosmetika oder andere Konsumartikel entwendeten.

⁴² Bei einem 38-jährigen BtM-Konsumenten aus Bad Kreuznach wurden ca. 100 Autoantennen anlässlich einer Wohnungsdurchsuchung aufgefunden. Im Bereich Mainz wurde eine überörtlich tätige osteuropäische Tätergruppierung verdächtigt, insbesondere Festeinbaunavigationsgeräte aus Fahrzeugen zu entwenden. Außerdem entwendeten unbekannte Täter regelmäßig Kfz-Kennzeichen. Hierbei handelte es sich entweder um Logistiktaten oder die Zielrichtung war die Erlangung von HU-Plaketten.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnah- men		AQ	+/- %-Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Vermögens- und Fälschungsdelikte	14 319	1 138	8,6	81,5	-3,4
Betrug insgesamt	12 210	1 093	9,8	83,5	-2,9
• Abrechnungsbetrug	502	440 ⁴³	709,7	99,6	6,1
• Warenbetrug	848	239 ⁴⁴	39,2	85,0	-5,5
• Tankbetrug	1 171	202 ⁴⁵	20,8	39,9	-7,9
Sonstige Straftatbestände (StGB)	11 743	-566	-4,6	55,3	4,2
Sachbeschädigung	6 048	-582	-8,8	27,1	4,2
Hausfriedensbruch	885	148 ⁴⁶	20,1	88,4	2,6
Strafrechtliche Nebengesetze	3 782	-129	-3,3	92,8	-0,4
Rauschgiftdelikte	2 616	-203	-7,2	95,1	0,3
Umweltkriminalität	448	-122	-21,4	67,2	-7,2

Im Bereich des PP Mainz stiegen die Fallzahlen um 1.282 bzw. 2,3% auf 57.956 Fälle an. Die AQ ging um 0,1% - Pkte auf 61,3% leicht zurück.

Ursächlich für die Entwicklung der Fallzahlen sind Zunahmen in den Bereichen der Vermögens- und Fälschungsdelikte um 1.138 bzw. 8,6% auf 14.319 Fälle und der Eigentumskriminalität insgesamt um 738 bzw. 4,1% auf 18.703 Fälle.

Dagegen sanken insbesondere die Sachbeschädigungen um 582 bzw. -8,8% auf 6.048 Fälle.

⁴³ Ein Konsiliararzt erstellte in 429 Fällen widerrechtlich Rechnungen für Wegegeder.

⁴⁴ Insbesondere über Ebay boten Täter vermehrt Waren in betrügerischer Absicht an.

⁴⁵ Es konnten sowohl örtliche wie überörtliche TV ermittelt werden. Insbesondere Tankstellen in Autobahnnähe waren betroffen. Im Bereich Mainz verübte ein als Frau verkleideter Mann mehrere Tankbetrügereien. Aufgrund einer ungewöhnlichen Häufung von Anzeigen eines Pächters, der die Tankstelle neu übernommen hatte, ergab sich der Verdacht des Vortäuschens der Straftaten. Nachdem der Pachtvertrag gekündigt war, normalisierte sich das Anzeigenaufkommen wieder.

⁴⁶ Im Bereich Mainz ereigneten sich häufig Fälle wegen Nachtbadens (43 Fälle gegen Einzeltäter oder Gruppen). Weiterhin nächtigte in 25 Fällen ein Obdachloser trotz Hausverbotes immer wieder in Vorräumen von Banken. Bei den übrigen Fällen handelte es sich um Strafanzeigen, die im Rahmen von GesB-Verfahren, Nachbarschafts- / Mietstreitigkeiten oder aufgrund Verstoßes gegen Hausverbote in Geschäften, Gaststätten oder Spielotheken erstattet wurden.

1.5.6 Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche im Präsidialbereich Koblenz

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %- Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Straftaten insgesamt	74 889	576	0,8	60,3	0,6
Straftaten gegen das Leben	19	-17	-47,2	89,5	-4,9
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	670	73	12,2	83,3	0,9
Verbreitung pornografischer Schriften	139	59 ⁴⁷	73,8	90,6	-5,7
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	11 661	13	0,1	90,2	0,5
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	347	-14	-3,9	59,1	-1,3
• Raub auf Spielhallen	19	4	26,7	52,6	12,6
• Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	131	32 ⁴⁸	32,3	47,3	-2,2
Körperverletzung	8 064	-173	-2,1	91,6	0,5
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	15 096	380	2,6	36,1	0,3
• in / aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	854	181	26,9	30,7	3,1
• in / aus Wohnungen	909	130 ⁴⁹	16,7	49,3	-4,5
• Taschendiebstahl	1 163	233	25,1	3,5	1,2
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	7 754	-525	-6,3	15,8	-2,2
• an / aus Kfz	1 322	-139	-9,5	9,2	-1,4
• von Mopeds und Krafträdern	149	-100	-40,2	16,8	1,5
• WED	1 825	61	3,5	15,1	-1,3
• Ladendiebstahl	170	58 ⁵⁰	51,8	74,7	3,3
Vermögens- und Fälschungsdelikte	14 691	749	5,4	75,3	-0,9
Betrug insgesamt	11 125	564	5,3	79,7	-0,6
• Warenbetrug	1 420	269 ⁵¹	23,4	93,7	1,5
• Sozialleistungsbetrug	313	152 ⁵²	94,4	99,7	0,3

⁴⁷ Der Anstieg begründet sich aus der Operation „Foosed“ und einem weiteren bundesweiten Sammelverfahren.

⁴⁸ Im Bereich der PD Koblenz konnten zwei unabhängig voneinander agierenden jugendlichen Gruppierungen drei bzw. fünf Raubstraftaten nachgewiesen werden.

⁴⁹ Eine Vielzahl der Diebstähle ereignete sich in Seniorenheimen und Kliniken, wo zum Teil das Pflegepersonal im Verdacht stand. Bei den Diebstählen aus Mietwohnungen wurden mehrere Intensivtäter ermittelt. Zwei TV sind in einer Jugendhilfeeinrichtung im Umkreis wohnhaft.

⁵⁰ Gewerbs- und bandenmäßige Diebstähle häufig durch osteuropäische reisende Tätergruppierungen, die insbesondere hochwertige Kosmetika und Bekleidung, Schmuck und Elektronikartikel, z.T. mit Diebestaschen unter Überwindung der Sicherungssysteme, entwendeten.

⁵¹ Ein Mitarbeiter einer Firma verkaufte Firmeneigentum (Elektronik) im Wert von ca. 110.000 € über Ebay und erzielte damit über 30.000 € Gewinn.

⁵² Der Anstieg beruht auf Anzeigen der Kreis- und Stadtverwaltung Neuwied, weil die Beschuldigten bei der Beantragung von Wohngeld nach dem SGB II unvollständige Angaben machten bzw. Neben- oder Familieneinkünfte verschwiegen.

Straftaten(-gruppe)	Fälle 2013	Zu- / Abnahmen		AQ	+/- %- Pkte zu 2012
		Anzahl	%		
Sonstige Straftatbestände (StGB)	17 853	-555	-3,0	54,7	1,2
Sachbeschädigung	8 879	-526	-5,6	24,6	-0,9
Straftaten gegen die Umwelt	555	-103	-15,7	50,5	2,2
Strafrechtliche Nebengesetze	7 145	458	6,8	92,2	-0,1
Rauschgiftdelikte	5 133	320	6,6	94,5	-0,4
Straftaten gegen das Waffengesetz	738	103	16,2	83,7	6,5
Straßenkriminalität	13 827	-522	-3,6	19,2	-1,0

Im Bereich des PP Koblenz nahmen die Fallzahlen um 576 bzw. 0,8% auf 74.889 Fälle zu. Der Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte, des Diebstahls ohne erschwerende Umstände und der Rauschgiftdelikte waren hierfür maßgeblich. Die AQ stieg um 0,6%-Pkte auf 60,3%.

Betrüger arbeiteten häufiger als im Vorjahr mit dem „Enkeltrick“⁵³ bzw. „Schockanrufen“⁵⁴. Die PKS weist diese Betrugsarten nicht gesondert aus. Es dürfte sich auf der Grundlage von Recherchen im Vorgangsbearbeitungssystem um eine deutliche Steigerung um jeweils ca. 50% bei nunmehr insgesamt ca. 300 Fällen handeln. Die Polizei des Präsidialbereichs Koblenz versuchte potenziell gefährdete Personen über Presseveröffentlichungen und Flyer in deutscher und russischer Sprache zu informieren.

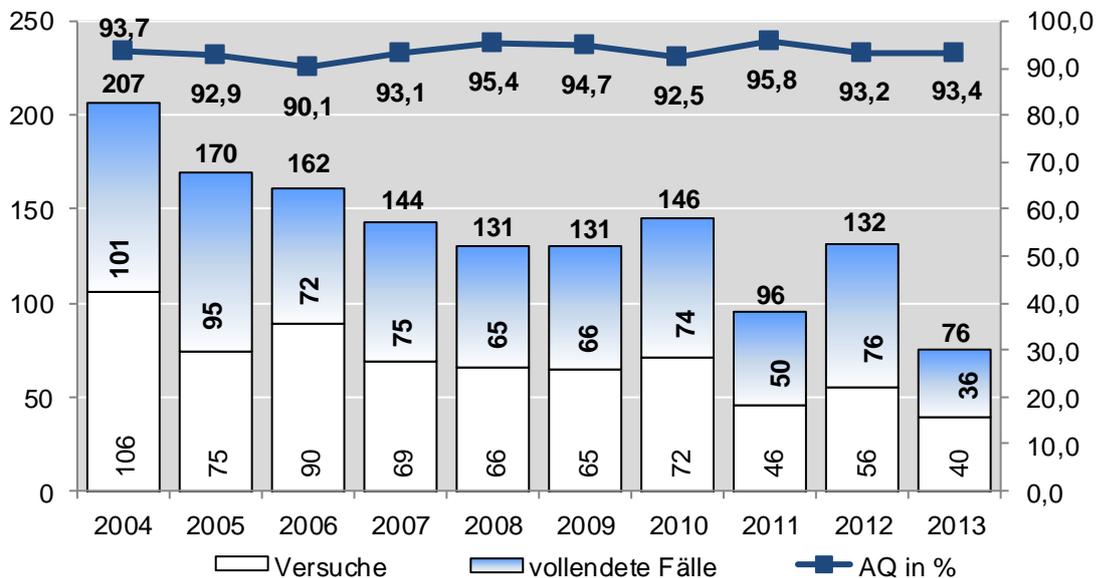
⁵³ Der „Enkeltrick“ (auch „Neffen- oder Verwandtentrick“) ist eine Form des Trickbetruges, bei welchem dem Geschädigten von einem vermeintlichen Verwandten eine komplizierte, die Opfer oft verängstigende Geschichte mit dem Ziel Geld zu erlangen, erzählt wird. Dies geschieht grundsätzlich unter Ausnutzung der Einsamkeit, des Pflichtgefühls und/oder der Vergesslichkeit des in der Regel in der Isolation lebenden lebensälteren Opfers.

⁵⁴ Der „Russische Schockanruf“ ist mit dem bekannten Enkel- oder Verwandtentrick verwandt. Durch Vorspiegelung einer Notlage eines nahen Verwandten des Opfers über Telefon versucht der Täter Bargeld vom Opfer zu erlangen (z.B. die Schilderung einer vermeintlichen dringend erforderlichen Operation nach einem Unfall eines nahen Bekannten des Opfers, das nicht über die finanziellen Mittel verfügt, die Kosten für die Operation zu tragen). Die Opfer haben i.d.R. ausschließlich einen russischen Migrationshintergrund. Die Ansprache des Opfers erfolgt in der Muttersprache und suggeriert ein besonderes Vertrauensverhältnis.

2 Entwicklungen in den einzelnen Deliktbereichen

2.1 Straftaten gegen das Leben

Entwicklung der Straftaten gegen das Leben 2004 – 2013



Die Zahl der Straftaten gegen das Leben hat gegenüber dem Vorjahr um 56 Fälle bzw. 42,4% abgenommen.

Mit 76 Delikten, davon 40 Versuche (52,6%), ist die insgesamt niedrigste Fallzahl seit 1971⁵⁵ erreicht und der Durchschnittswert der vergangenen 10 Jahre (140 Fälle) um annähernd 50% unterschritten.

Die Polizei hat 71 Taten aufgeklärt (AQ: 93,4%).

Um 20 auf 15 Fälle (-57,1%) sanken die Delikte des **Mordes**, dem niedrigsten Wert seit Einführung der PKS. In 4 Fällen (26,7%) blieb es bei einem Versuch. Ein Mord wurde zur Begehung eines Raubes verübt.

Die AQ betrug 100,0% (+11,4% - Pkte).

13 der insgesamt 17 Opfer (76,5%) in diesem Deliktbereich standen zum TV in einer Beziehung. Davon war das Opfer in neun Fällen mit dem Täter verwandt (einschließlich Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften), in einem Fall mit dem Täter bekannt. Eine flüchtige Vorbeziehung bestand in zwei Fällen. In einem Fall hatten Opfer und Täter

⁵⁵ 1971 wurde die PKS bundeseinheitlich eingeführt.

die gleiche nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.⁵⁶ In drei Fällen gab es keinerlei Beziehung zwischen Opfer und Täter und in einem Fall ist eine solche bislang ungeklärt.

Die Delikte des **Totschlags und der Tötung auf Verlangen** sanken um 16 bzw. 28,1% auf 41 Fälle. In 35 Fällen (85,4%) handelte es sich um einen Versuch. Die AQ in diesem Deliktbereich lag bei 90,2% (-4,5% - Pkte).

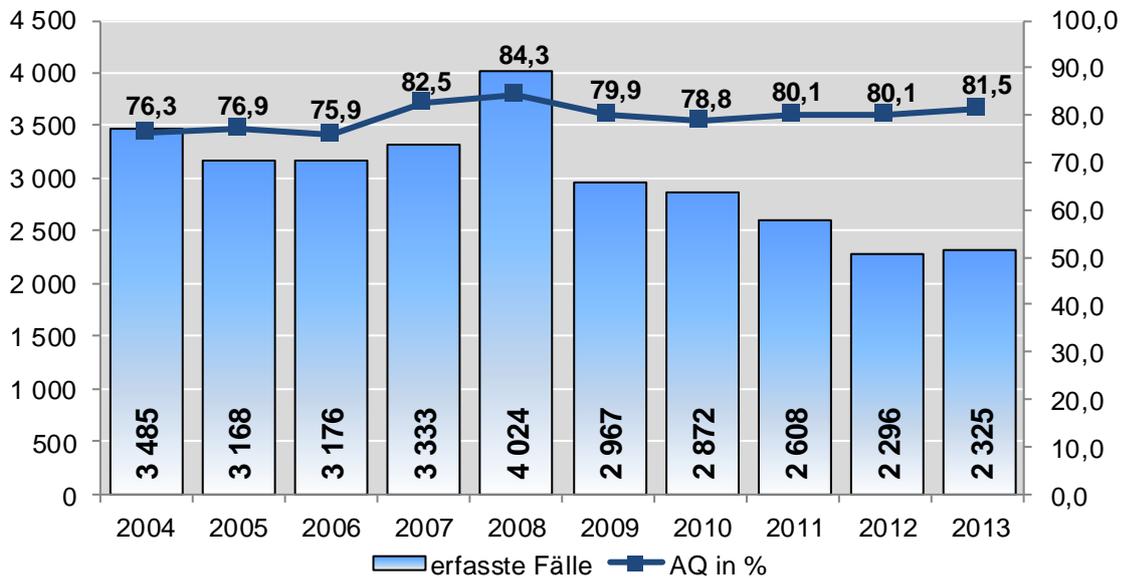
Einen Rückgang um 21 bzw. -55,3% auf 17 Fälle bei einer AQ von 94,1% (-3,3% -Pkte) hat die Polizei bei den Straftaten der **fahrlässigen Tötung** registriert.

Die Zahl der strafbaren **Schwangerschaftsabbrüche** stieg um einen auf drei Fälle. In einem Fall handelte es sich um einen Versuch. Alle drei Taten wurden aufgeklärt.

⁵⁶ Haben Opfer und TV die gleiche Staatsangehörigkeit, gilt dies statistisch gesehen als Beziehung.

2.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Entwicklung der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung 2004 - 2013⁵⁷



Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist nach dem deutlichen Rückgang im Jahr 2012 (-12,0%) um 29 Fälle bzw. 1,3% auf 2.325 Fälle wieder leicht angestiegen. Es ist die zweitniedrigste Fallzahl seit 1994. Die AQ nahm um 1,4% - Pkte auf 81,5% ebenfalls leicht zu.

Nachdem im Berichtsjahr 2012 die Fälle der **Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse)** gem. §§ 184, 184 a-d StGB um -40,8% rückläufig waren, verzeichnet dieser Deliktbereich einen deutlichen Anstieg um 149 bzw. 42,5% auf 500 Fälle⁵⁸. Dennoch handelt es sich im Betrachtungszeitraum um den zweitniedrigsten Wert.

Mitursächlich für diese Entwicklung sind die Zunahmen der Delikte des **Besitzes oder der Verschaffung von Kinderpornografie** um 70 (+41,2%) auf 240 Fälle und deren **Verbreitung** um 20 (+25,0%) auf 100 Fälle.

⁵⁷ Für die deutliche Zunahme 2008 waren die Delikte der Verbreitung pornografischer Erzeugnisse mit 1.882 Fällen ursächlich.

⁵⁸ Der Anstieg resultiert aus bundesweit geführten Ermittlungsverfahren mit TV in Rheinland-Pfalz („Operationen“).

Dagegen sanken die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses** um 126 (-16,8%) auf 622 Fälle. Damit ist der niedrigste Wert seit 1997 erreicht.

Die AQ lag bei 85,5% (-0,1% - Pkte).

Der Rückgang geht insbesondere auf die Verbrechenstatbestände **Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** gem. §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB zurück. Diese nahmen um 79 bzw. -18,2 % auf 356 Fälle ab. Die AQ sank geringfügig um 0,7% - Pkte auf 83,4%.

Die Polizei registrierte mit 360 Opfern von Vergewaltigungen und qualifizierten sexuellen Nötigungen 77 Opfer weniger als im Vorjahr (-17,6%). Der Rückgang bei den 344 weiblichen Opfern (95,6%) betrug 79 (-18,7%). Bei den 16 männlichen Opfern (4,4%) waren es zwei Opfer (+14,3%) mehr als im Vorjahr.

Von den 360 Opfern hatten 76,9% eine Beziehung zum TV. 104 Opfer waren mit dem Täter verwandt (einschließlich Partner in nichtehelichen Lebensgemeinschaften). Das entspricht einem Anteil von 28,9% (2012: 33,0%). Weitere 127 (35,3%) kannten den Täter (2012: 30,2%). 44 (12,2%) der Opfer hatten eine flüchtige Vorbeziehung (2012: 13,3%). In 60 Fällen (16,7%) bestand zwischen Täter und Opfer keine Vorbeziehung (2012: 17,8%) und in 23 Fällen (6,4%) blieben die Beziehungen ungeklärt (2012: 5,0%). In 2 Fällen (0,6%) hatten Opfer und Täter die gleiche nichtdeutsche Nationalität.

Die Anzahl der Opfer, bei denen der ehemalige Lebenspartner als TV erfasst wurde, ist auf 39 Opfer (10,8%) gesunken (2012: 10,5%).

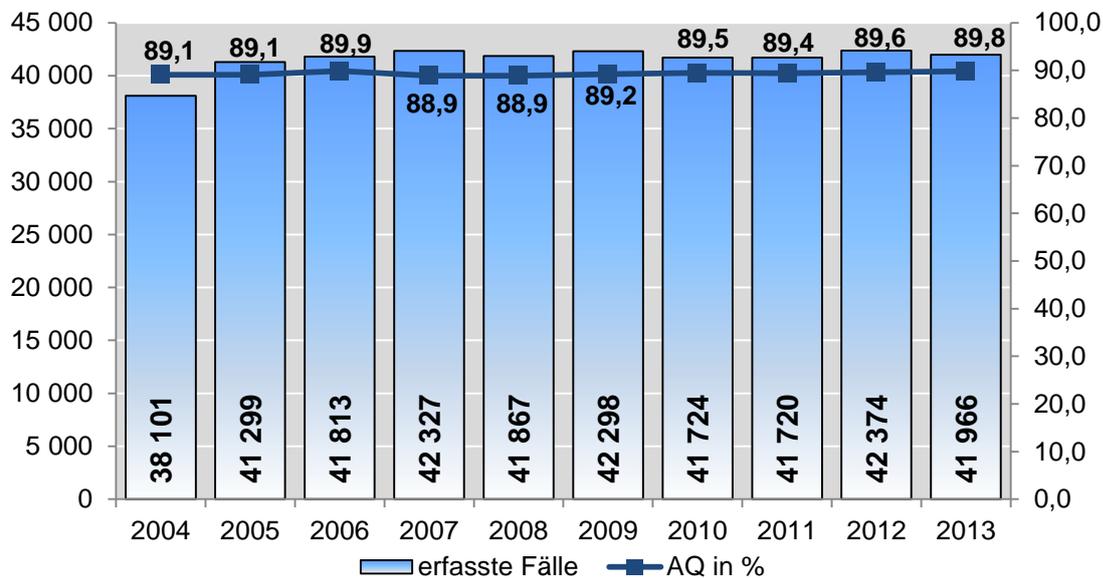
Insgesamt waren 773 Kinder (2012: 793) Opfer einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung, 2,5% weniger als im Vorjahr und 16,8% weniger als 2011. Davon waren 144 (18,6%) männlich (2012: 20,4%) und 629 (81,4%) weiblich (2012: 79,6%). 102 Kinder (13,2%) waren unter sechs Jahren (2012: 11,6%).

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt	2 325	2 296	29	1,3	81,5	1,4
Sexueller Missbrauch von Kindern	654	689	-35	-5,1	88,1	1,6
• schwerer sexueller Missbrauch	145	177	-32	-18,1	97,2	9,1
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB	356	435	-79	-18,2	83,4	-0,7
• überfallartig durch Einzeltäter	26	26	0	0,0	30,8	3,9
• überfallartig durch Gruppe	4	7	-3	-42,9	0,0	0,0
• durch Gruppe	13	15	-2	-13,3	84,6	11,3
Sonstige sexuelle Nötigung	225	254	-29	-11,4	86,7	2,1
Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen	35	24	11	45,8	97,1	-2,9
Exhibitionistische Handlungen	377	347	30	8,6	52,0	2,1
Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) §§ 184, 184 a-d StGB	500	351	149	42,5	88,6	6,3
• Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie	240	170	70	41,2	95,0	-3,8
• Verbreitung von Kinderpornografie	100	80	20	25,0	87,0	27,0

2.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

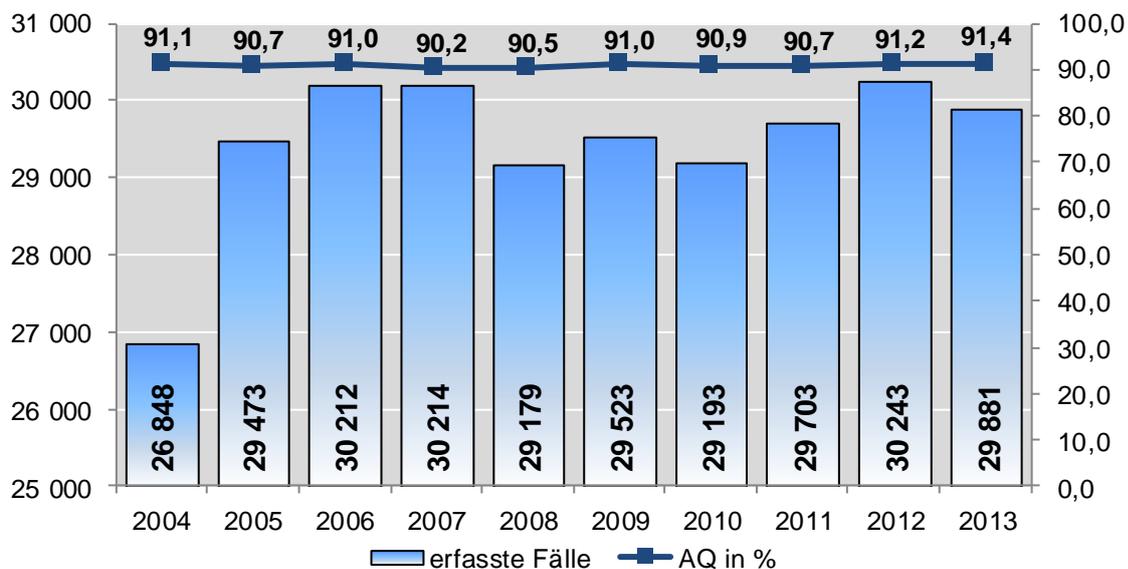
Entwicklung der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit 2004 – 2013



Nach einem leichten Anstieg im Vorjahr ist die Fallzahl der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit um 408 (-1,0%) auf 41.966 Fälle leicht gesunken. Damit bestätigt sich zum wiederholten Mal das seit 2005 erreichte Niveau. Das aktuelle Berichtsjahr zeigt wie 2006 mit einer AQ von 89,8% das höchste Aufklärungsergebnis im Zehn - Jahres - Vergleich.

Ursächlich für den Rückgang der Fallzahl ist die Entwicklung der Körperverletzungsdelikte.

Entwicklung der Körperverletzungsdelikte insgesamt 2004 - 2013



Um 362 bzw. -1,2% auf 29.881 Fälle sanken die Delikte der Körperverletzung. Trotz des Rückgangs ist die Fallzahl im Betrachtungszeitraum wiederum überdurchschnittlich. Die AQ hat sich um 0,2% - Pkte auf 91,4% erneut leicht verbessert und bewegt sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

In 5.917 Fällen (19,8%) handelte es sich hierbei um eine Gewalttat in engen sozialen Beziehungen⁵⁹ (GesB). Dies bedeutet eine Zunahme um 323 Fälle (+5,8%).

Die Zahl der TV ist um 577 (-2,2%) auf 25.430 TV gesunken. Davon sind 79,7% männlich und 20,3% weiblich.

Der Anteil der unter 21-Jährigen hat wiederholt in allen Altersgruppen abgenommen und beträgt nunmehr 24,5% (-1,5% - Pkte). Der Anteil der tatverdächtigen Kinder ist um 0,2% - Pkte auf 3,2% gesunken. Der Anteil der jugendlichen TV sank auf 10,4% (-0,6% - Pkte) und der Anteil der heranwachsenden TV nahm mit 10,9% um 0,7% -Pkte ab. Dagegen stieg der Anteil der erwachsenen TV um 1,5% - Pkte auf 75,5% an.

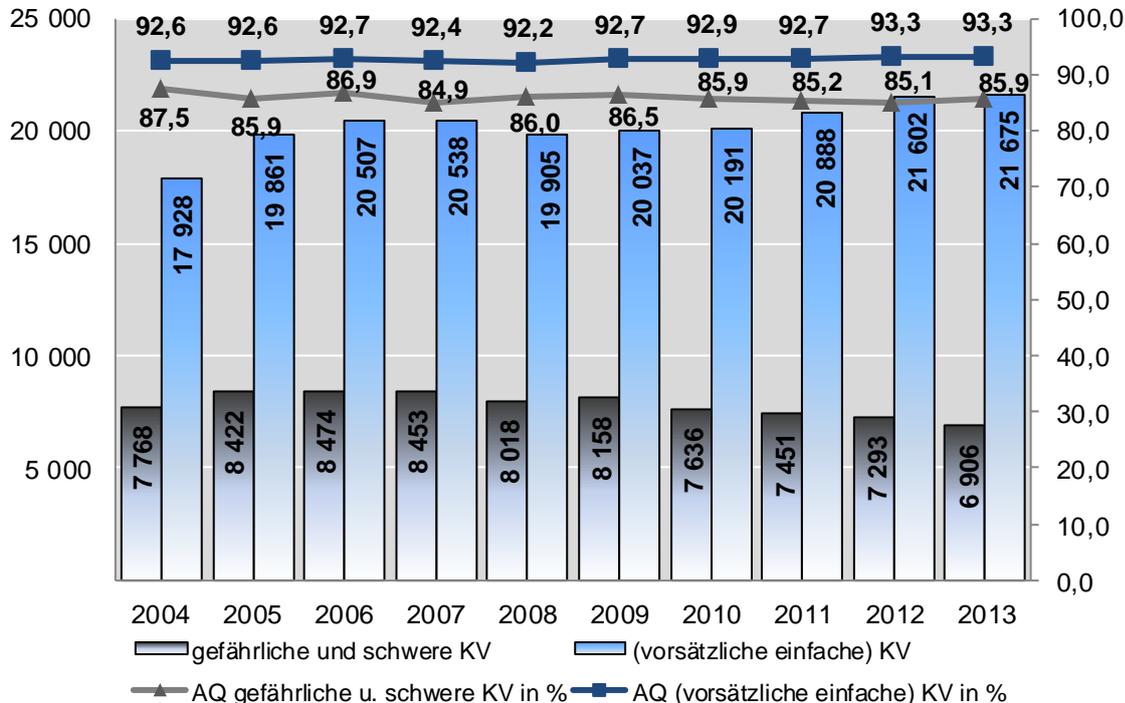
36,1% der TV sind bereits einmal kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (2012: 37,1%). Der Anteil der TV, die bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen, ist von 29,0% auf 27,2% deutlicher gesunken als im Vorjahr.

⁵⁹ Siehe auch Nr. 4.2 des Berichts.

62,5% der 33.186 Opfer waren männlichen und 37,5% weiblichen Geschlechts. 26,4% der Opfer (2012: 24,3%) waren mit dem Täter verwandt (einschließlich Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften) und weitere 17,1% (2012: 17,0%) mit dem TV bekannt. 15,7% der Opfer hatten zum TV eine flüchtige Vorbeziehung (2012: 15,8%). 0,7% der Opfer gehörten derselben nichtdeutschen Staatsangehörigkeit wie der TV an. In 36,4% der Fälle lag zwischen TV und Opfer keine Vorbeziehung vor (2012: 38,2%). In 3,7% der Fälle konnte nicht geklärt werden, ob eine Beziehung bestand (2012: 4,1%).

Maßgeblich für die rückläufige Entwicklung bei den Körperverletzungsdelikten sind die Abnahmen der Fallzahlen der **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** um 387 bzw. -5,3% auf 6.906 Fälle. Es ist der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum. Die AQ ist um 0,8% - Pkte auf 85,9% angestiegen. Der Anteil an den Körperverletzungen insgesamt betrug 23,1%.

Entwicklung der (vorsätzlichen einfachen) sowie gefährlichen und schweren Körperverletzungen 2004 – 2013

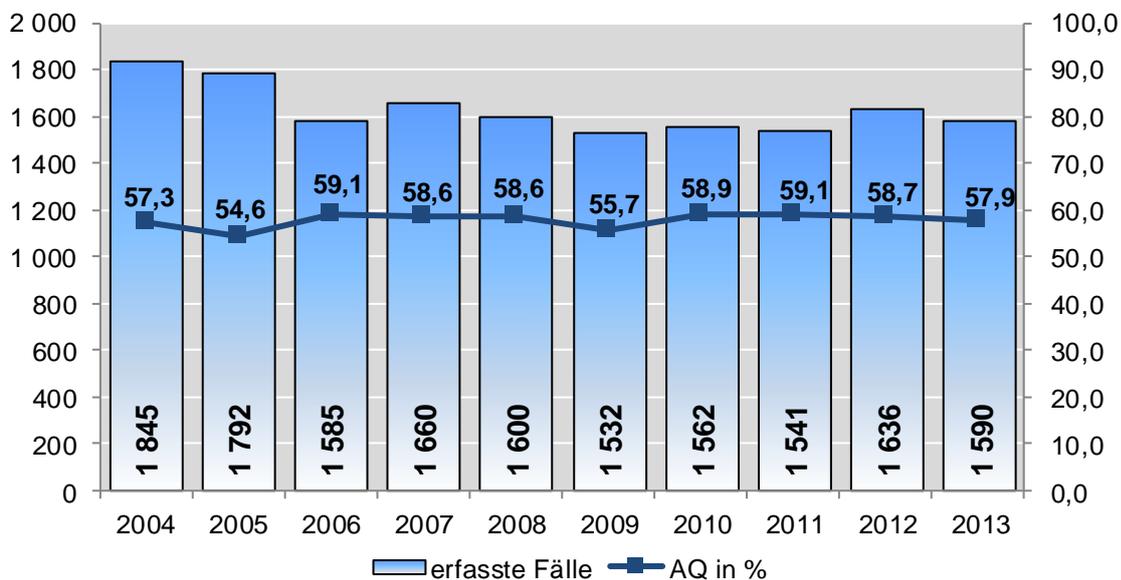


Der Rückgang ist auf die gefährlichen Körperverletzungen **auf Straßen, Wegen oder Plätzen**, die um 386 bzw. -11,2% auf 3.054 Fälle sanken, zurückzuführen.

Der Anteil der im Rahmen von GesB verübten qualifizierten Körperverletzungsdelikte hat sich um 1,3% - Pkte auf 14,0% erhöht.⁶⁰

Der ansteigende Trend bei den **vorsätzlichen einfachen Körperverletzungen** (Anteil an den Körperverletzungen insgesamt 72,5%) hat sich auch 2013 wieder bestätigt. Mit einer leichten Zunahme um 73 (+0,3,%) auf 21.675 Fälle ist der höchste Wert im Betrachtungszeitraum erreicht. Der Anteil an GesB hat sich mit 22,7% gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Entwicklung der Delikte Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 2004 – 2013



Raubdelikte nahmen um 46 (-2,8%) auf 1.590 Fälle (davon in 339 Fällen bzw. 21,3% Versuche) ab. Im Zehn - Jahres - Zeitraum ist dies ein unterdurchschnittlicher Wert. Die AQ sank um 0,8% - Pkte auf 57,9%.

Der „sonstige“ **Raub**⁶¹ einschließlich der Qualifizierungen bzw. die „sonstige“ **räuberische Erpressung**⁶² sanken um 176 (-35,4%) auf 497 Fälle.

⁶⁰ Siehe auch Nr. 4.2 des Berichts.

⁶¹ Raubüberfälle, die in der PKS weder nach Tatobjekt noch nach Tatörtlichkeit besonders ausgewiesen sind.

⁶² Räuberische Erpressungen, die in der PKS weder nach Tatobjekt noch nach Tatörtlichkeit besonders ausgewiesen sind.

Die Anzahl der **Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** reduzierte sich um 21 (-10,7%) auf 176 Fälle, einem im Betrachtungszeitraum leicht überdurchschnittlichen Wert. Die AQ betrug 43,8%.

Hiervon gingen die **Raubüberfälle auf Spielhallen** um 3 (-5,3%) auf 54 Fälle zurück. Mit einem Rückgang um einen (-2,3%) auf 42 Fälle verzeichneten auch die **Raubüberfälle auf Tankstellen** eine leichte Abnahme.

Um 12 (-12,8%) auf 82 Fälle sanken erneut die Delikte des **Handtaschenraubes**, der nunmehr niedrigsten Fallzahl seit 1971⁶³. Die AQ lag bei 34,1%.

Dagegen verzeichneten die **sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** Zunahmen um 145 (+26,7%) auf 689 Fälle, dem höchsten Wert seit 1971. Die Polizei klärte 49,2% der Fälle auf (+4,7% - Pkte).

Raubüberfälle in Wohnungen nahmen um 16 (+17,8%) auf 106 Fälle zu, davon waren 24 (22,6%) Versuche. Die AQ stieg um 4,3% - Pkte auf 82,1%. Von den 119 Opfern hatten 63,0% eine Beziehung zum TV, in 21,8% bestand keine Vorbeziehung und in 15,1% war eine solche ungeklärt.

Die Fälle des **Raubes und der räuberischen Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen** nahmen um drei auf 19 Fälle (+18,8%) zu. Die AQ konnte um 11,2% - Pkte auf nunmehr 73,7% gesteigert werden.

Um drei auf neun Fälle erhöhte sich die Anzahl der **Raubüberfälle zur Erlangung von Betäubungsmittel (BtM)**. Alle Fälle sind aufgeklärt.

Nach einem Anstieg im Vorjahr haben die Delikte des **Menschenhandels** wieder abgenommen. Ihre Zahl ist um 21 (-48,8%) auf 22 Fälle gesunken. Die AQ ging um 18,0% zurück und beträgt 77,3%.

Dabei sanken die Delikte des **Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung** um 12 (-38,7%) auf 19 Fälle, wovon die qualifizierten Begehungsweisen (gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel, Förderung der Prostitution durch Anwendung von Gewalt, Drohung mit einem empfindlichen Übel oder durch List) um insgesamt 13 (-68,4%) auf sechs Fälle abnahmen.

⁶³ 1971 wurde die PKS bundeseinheitlich eingeführt.

Beim **Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft** hat die Polizei einen Rückgang um -7 auf 3 Fälle verzeichnet. Alle Fälle wurden aufgeklärt.

Straftaten gegen die persönliche Freiheit verzeichneten mit 10.495 Fällen den gleichen Wert wie im Vorjahr. Die AQ beträgt 89,8% (-0,1%-Pkte).

Die in dieser Straftatengruppe gezählten Delikte des **Stalkings** reduzierten sich um 7 (-0,7%) auf 971 Fälle. Die ebenso darunter fallenden **Bedrohungen** (-30 bzw. 0,6% auf 5.040 Fälle) sind leicht rückläufig, **Nötigungen** stiegen dagegen um 96 bzw. 2,4% auf 4.165 Fälle leicht an. Gut die Hälfte der Nötigungen fand im Straßenverkehr statt.

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt	41 966	42 374	-408	-1,0	89,8	0,2
Rohheitsdelikte insgesamt, davon:	31 471	31 879	-408	-1,3	89,7	0,2
Körperverletzung insgesamt davon:	29 881	30 243	-362	-1,2	91,4	0,2
• vorsätzliche einfache Körperverletzung	21 675	21 602	73	0,3	93,3	0,0
• gefährliche und schwere Körperverletzung	6 906	7 293	-387	-5,3	85,9	0,8
Raub insgesamt davon:	1 590	1 636	-46	-2,8	57,9	-0,8
• Raub (sonstiger)	91	161	-70	-43,5	60,4	3,3
• sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	689	544	145	26,7	49,2	4,7
• räuberischer Diebstahl (sonstiger)	294	304	-10	-3,3	73,8	-4,8
• Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte, davon	176	197	-21	-10,7	43,8	-11,0
○ Raubüberfälle auf Spielhallen	54	57	-3	-5,3	38,9	-6,7
○ Raubüberfälle auf Tankstellen	42	43	-1	-2,3	52,4	-17,4
Raubüberfälle in Wohnungen	106	90	16	17,8	82,1	4,3
Handtaschenraub	82	94	-12	-12,8	34,1	-9,5
Straftaten gegen die persönliche Freiheit insgesamt, davon:	10 495	10 495	0	0,0	89,8	-0,1
Bedrohung	5 040	5 070	-30	-0,6	93,5	-0,1
Nötigung, davon	4 165	4 069	96	2,4	85,6	0,1
• Nötigung im Straßenverkehr	2 282	2 260	22	1,0	82,1	0,4
Nachstellung	971	978	-7	-0,7	87,4	1,3
Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung	19	31	-12	-38,7	73,7	-19,8
Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung der Arbeitskraft	3	10	-7	-70,0	100,0	0,0

2.4 Entwicklung der Eigentumskriminalität insgesamt

Im Langzeitvergleich hat die Eigentumskriminalität insgesamt deutlich abgenommen. Betrug die Anzahl der Diebstahlsdelikte vor 20 Jahren noch 127.261 Fälle, so sind diese inzwischen um etwa ein Drittel zurückgegangen. Zwar war im Berichtsjahr 2013 erstmalig wieder ein leichter Anstieg zu registrieren. Jedoch dokumentieren die zur Anzeige gebrachten 85.782 Diebstahlsdelikte ein insgesamt niedriges Fallzahlenniveau.

Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Eigentumskriminalität insgesamt 2013 im Überblick

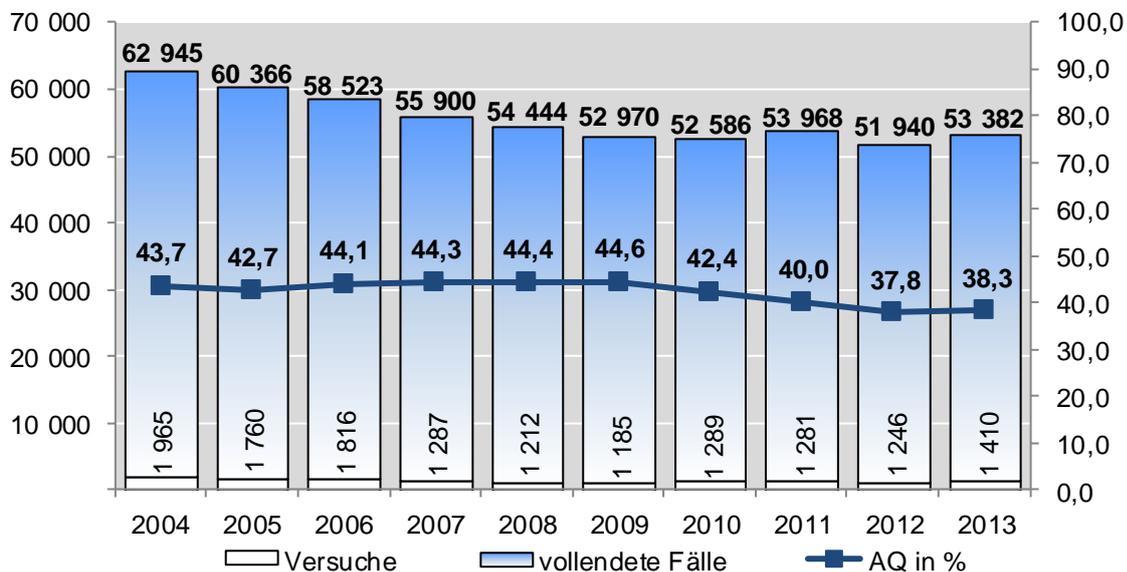
Diebstahl	Zahl der Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	%	in %	+/-%-Pkte
- ohne erschwerende Umstände	53 382	51 940	1 442	2,8	38,3	0,5
- unter erschwerenden Umständen	32 400	32 260	140	0,4	17,1	-1,8
- insgesamt	85 782	84 200	1 582	1,9	30,3	-0,3
darunter:						
• an/aus Kraftfahrzeugen	13 178	12 407	771 ⁶⁴	6,2	10,7	-0,8
• Ladendiebstahl	13 157	12 352	805	6,5	89,8	-1,5
• aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	7 835	7 385	450	6,1	20,7	-1,1
• von Fahrrädern	6 975	7 279	-304	-4,2	11,4	1,0
• von unbaren Zahlungsmitteln	6 106	5 721	385	6,7	11,7	0,2
• Taschendiebstahl	3 539	3 195	344 ⁶⁵	10,8	5,7	1,6
• in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3 166	3 043	123	4	19,3	-3,3
• in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen usw.	2 305	2 228	77	3,5	21,7	1,7
• in/aus überwiegend unbezogenen Neu-, Rohbauten, Baubuden, Baustellen	1 493	1 517	-24	-1,6	12,2	-0,4
• von Mopeds und Krafträdern	1 223	1 494	-271	-18	22,7	-4,7
• von Kraftwagen	997	1 090	-93	-8,5	47,4	-1,5
• von/aus Automaten	928	918	10	1,1	17,5	-5,4

⁶⁴ Eine deutliche Steigerung der Fallzahlen um 225 bzw. 7,4% auf 3.278 Fälle verzeichnete der Präsidialbereich Rheinland-Pfalz. Es handelte sich u.a. um über 170 Kennzeichendiebstähle, um die Plaketten zu entfernen und anschließend zu verkaufen. Einem TV konnten allein 50 Fälle nachgewiesen werden.

⁶⁵ Der landesweite Anstieg ist insbesondere auf Zunahmen im Präsidialbereich Koblenz (PD Mayen) i. Z. m. der Großveranstaltung „Rock am Ring“ zurückzuführen.

2.4.1 Diebstahl ohne erschwerende Umstände

Entwicklung der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2004 – 2013



Die Anzahl der Diebstähle ohne erschwerende Umstände stieg nach einem Rückgang im Vorjahr um 1.442 bzw. 2,8% auf 53.382 Fälle wieder an. Die AQ nahm um 0,5% - Pkte zu und beträgt nunmehr 38,3%.

Ursächlich für den seit 2010 zu beobachtenden rückläufigen Trend der AQ in diesem Phänomenbereich sind insbesondere die langfristig betrachtet kontinuierlich gesunkenen Fallzahlen der Ladendiebstähle, die annähernd ein Viertel der Gesamtfallzahl ausmachen.

Trotz der aktuellen Zunahme der **Ladendiebstähle** um 588 bzw. 5,0% auf 12.399 Fälle hat sich deren Zahl seit 2001 um mehr als ein Drittel verringert. Nach Darstellung der polizeilichen Praxis beeinflusst der Umfang des Einsatzes von Detektiven in Einkaufszentren, die konsequente Anzeigenerstattung sowie die Verwendung elektronischer Warensicherungen maßgeblich das Fallzahlenaufkommen dieser Straftaten.

Entwicklung von Einzelstraftaten der Diebstähle ohne erschwerende Umstände 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä. darunter: Ladendiebstahl	14 263	13 433	830	6,2	81,4	-1,7
Diebstahl an/aus Kfz	7 547	7 165	382 ⁶⁶	5,3	9,5	-1,2
Taschendiebstahl	3 499	3 165	334 ⁶⁷	10,6	5,0	1,1
Diebstahl in/aus Wohnungen	3 184	2 715	469 ⁶⁸	17,3	54,7	-1,0
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2 992	2 709	283 ⁶⁹	10,4	26,2	1,0
Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	1 992	2 109	-117	-5,5	23,5	1,7
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1 720	1 571	149	9,5	20,2	-1,4
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz einschl. Nebenanlagen	1 666	1 458	208	14,3	23,9	2,8
Diebstahl unbarer Zahlungsmittel	1 572	1 555	17	1,1	13,5	2,7
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	812	750	62	8,3	15,1	2,4
Diebstahl in/aus Boden- / Kellerräumen, Waschküchen	517	464	53	11,4	23,4	2,9
Diebstahl von Antiquität, Kunst-, sakralem Gegenstand	160	59	101 ⁷⁰	171,2	14,4	5,9

In nahezu allen Deliktbereichen des Diebstahls ohne erschwerende Umstände sind im Berichtsjahr 2013 Zunahmen zu verzeichnen.

⁶⁶ Der Anstieg geht auf Zunahmen in den Präsidialbereichen Westpfalz, Rheinpfalz und Mainz zurück, wogegen die Fallzahlen in den Bereichen Koblenz und Trier rückläufig waren.

⁶⁷ Der landesweite Anstieg ist insbesondere auf Zunahmen im Präsidialbereich Koblenz (PD Mayen) i. Z. m. der Großveranstaltung „Rock am Ring“ zurückzuführen.

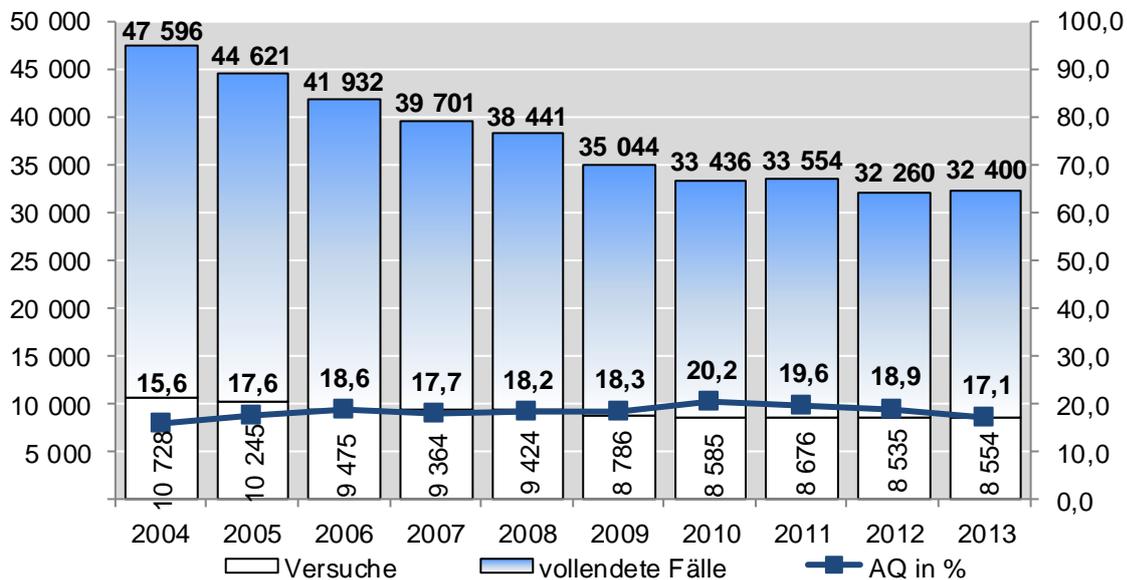
⁶⁸ Im Bereich des PP Mainz begingen UT Diebstähle aus Wohnungen z. N. älterer Menschen, indem sie Hauschäden vortäuschten und sich so Zugang verschafften. Weitere Diebstahlserien z. N. dieser Altersgruppe verübten Pflegekräfte in Haushalten und Seniorenheimen. Bei ca. einem Drittel der Geschädigten handelte es sich um Personen über 60 Jahre.

⁶⁹ Der landesweite Anstieg ist insbesondere auf Zunahmen im Präsidialbereich Koblenz (+181 bzw. 26,9% auf 854 Fälle) zurückzuführen.

⁷⁰ Unter anderem Diebstahl von Karl Marx-Figuren aus einer Ausstellung in Trier.

2.4.2 Diebstahl unter erschwerenden Umständen

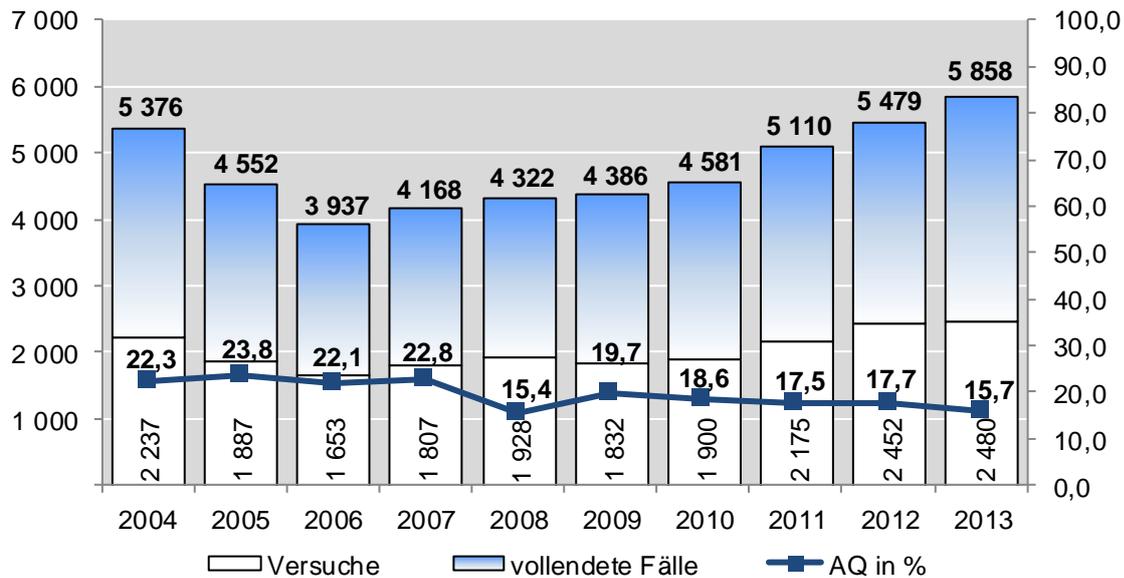
Entwicklung der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2004 – 2013



Die Diebstähle unter erschwerenden Umständen stiegen um 140 bzw. 0,4% auf 32.400 Fälle marginal an. Das ist die zweitniedrigste Fallzahl seit Einführung der bundeseinheitlichen PKS im Jahr 1971. 1993 war mit 75.866 Delikten die bislang höchste Fallzahl erreicht. Seitdem hat ein Rückgang um 43.466 Fälle (-57,3%) und damit um mehr als die Hälfte stattgefunden.

Die AQ in diesem Deliktbereich lag 2013 bei 17,1%.

Entwicklung der Wohnungseinbruchdiebstähle 2004 – 2013



Trotz intensiver polizeilicher Maßnahmen ist 2013 erneut ein Anstieg der Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) festzustellen. Mit einer Zunahme um 379 (+6,9%) auf 5.858 Fälle ist die höchste Fallzahl im Zehn - Jahres - Vergleich erreicht.

42,3% der Fälle (2012: 44,8%) blieben im Versuchsstadium. Die AQ nahm auf 15,7% ab. Mehr als die Hälfte (53,1%) der WED ereigneten sich in Gemeinden unter 10.000 Einwohner (2012: 51,3%), 19,9 % in Städten über 100.000 Einwohner (2012: 24,3%).

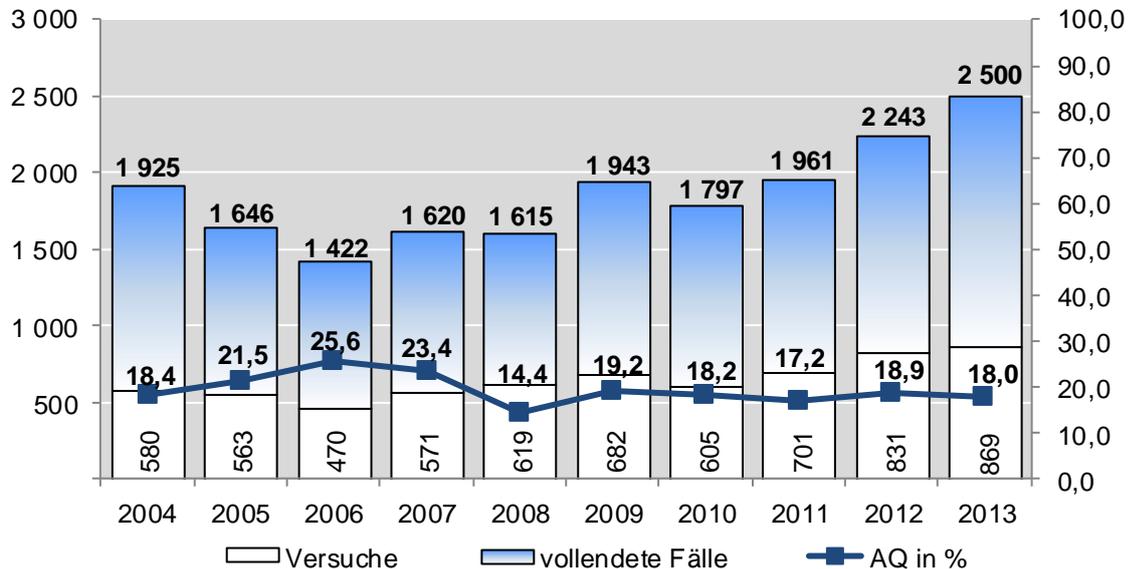
Von insgesamt 815 ermittelten TV waren 85,2% männlich und 14,8% TV weiblich. Bei 72,3% (2012: 63,2%) handelte es sich um Erwachsene, 12,6% waren heranwachsend (2012: 17,3%), 12,8% jugendlich (2012: 16,3%) und 2,3% Kinder (2012: 3,2%).

47,9% der Täter handelten allein (2012: 46,8%). 34,6% waren im Berichtsjahr mit einem WED, 15,0% mit zwei, 25,0% mit drei bis fünf und 25,4% mit mehr als sechs WED registriert. 71,0% hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. 72,8% der ermittelten TV waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten. 15,0% waren Konsument harter Drogen.

Fast die Hälfte der TV (46,5%) wohnte innerhalb der Tatortgemeinde, 13,5% im Landkreis, 17,3% hatten ihren Wohnsitz im übrigen Bundesland und 11,3% wohnten im übrigen Bundesgebiet. 4,0% der TV waren ohne festen Wohnsitz und bei 8,0% war der Wohnsitz unbekannt.

2.500 Wohnungseinbrüche bzw. 42,7% (2012: 40,9%) ereigneten sich zur Tageszeit⁷¹.

Entwicklung der Tageswohnungseinbrüche 2004 – 2013



Die Polizei registrierte 257 (+11,5%) Tageswohnungseinbrüche (TWE) mehr als im Jahr 2012. Der Anteil der Versuche lag bei 869 Fällen (34,8%). Die AQ sank um 0,9% - Pkte auf 18,0%.

Entwicklung der WED in den Präsidialbereichen 2013 im Vergleich zum Vorjahr

Präsidialbereich	2013				2012		Entwicklung		
	Fälle WED	Anteil TWE	HZ	AQ in %	Fälle	AQ in %	Fälle	in %	AQ in (%-Pkte)
PP Koblenz	1 825	43,1	149,6	15,1	1 764	16,4	61	3,5	-1,3
PP Trier	705	45,8	115,7	14,0	583	19,2	122 ⁷²	20,9	-5,2
PP Mainz	1 307	46,1	162,1	15,0	1 240	17,3	67 ⁷³	5,4	-2,3
PP Rheinpfalz	1 335	40,4	151,9	12,7	1 057	18,5	278 ⁷⁴	26,3	-5,8
PP Westpfalz	686	36,2	141,6	26,4	835	18,9	-149	-17,8	7,5

Mit Ausnahme des Präsidialbereichs Westpfalz - dort ist nach dem hohen Anstieg im Vorjahr wieder ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen - haben die WED in allen anderen Bereichen in unterschiedlicher Ausprägung zugenommen. Besonders hoch ist der An-

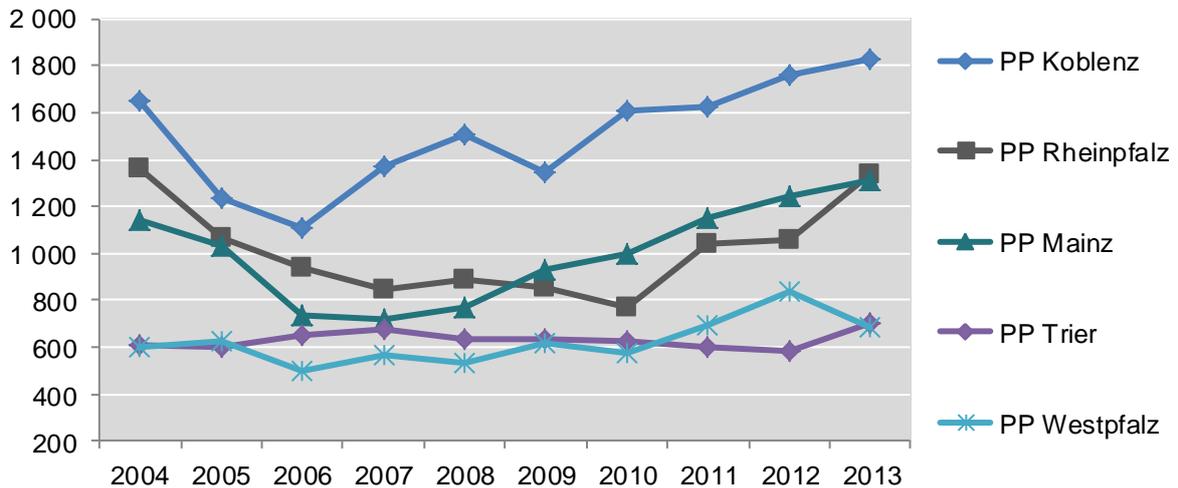
⁷¹ 06.00 – 21.00 Uhr

⁷² Ein örtlicher Schwerpunkt lag im Bereich der PD Wittlich mit 77 WED innerhalb von fünf Monaten.

⁷³ Nach Täterfestnahmen einer örtlichen Gruppierung jugendlicher und heranwachsender sowie rumänischer TV brachen Einbruchsserien ab.

stieg in den Präsidialbereichen Rheinpfalz und Trier. Die höchste Häufigkeitszahl (HZ)⁷⁵ hat der Bereich Mainz.

Entwicklung der WED in den Präsidialbereichen 2004 - 2013



Während die Entwicklung in den Bereichen Trier und Westpfalz (Ausnahme 2012) ohne signifikante Schwankungen verläuft, zeigen die übrigen Präsidialbereiche langfristig einen ansteigenden Trend.

Das Landeskriminalamt und die Polizeipräsidien haben an den regionalen Bedingungen orientierte Bekämpfungskonzeptionen entwickelt. Dennoch bleibt das Entdeckungsrisiko aufgrund der örtlichen und situativen Gegebenheiten (von Nachbarn nicht einsehbare Wohnhausbereiche, Ausnutzen der Abwesenheit der Wohnungsbesitzer, unzureichende Einbruchvorsorge u. ä.) relativ gering. Nicht zuletzt aufgrund der Mobilität und Professionalität einzelner Täter und Tätergruppen stellen WED eine besondere Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden dar.

⁷⁵ Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

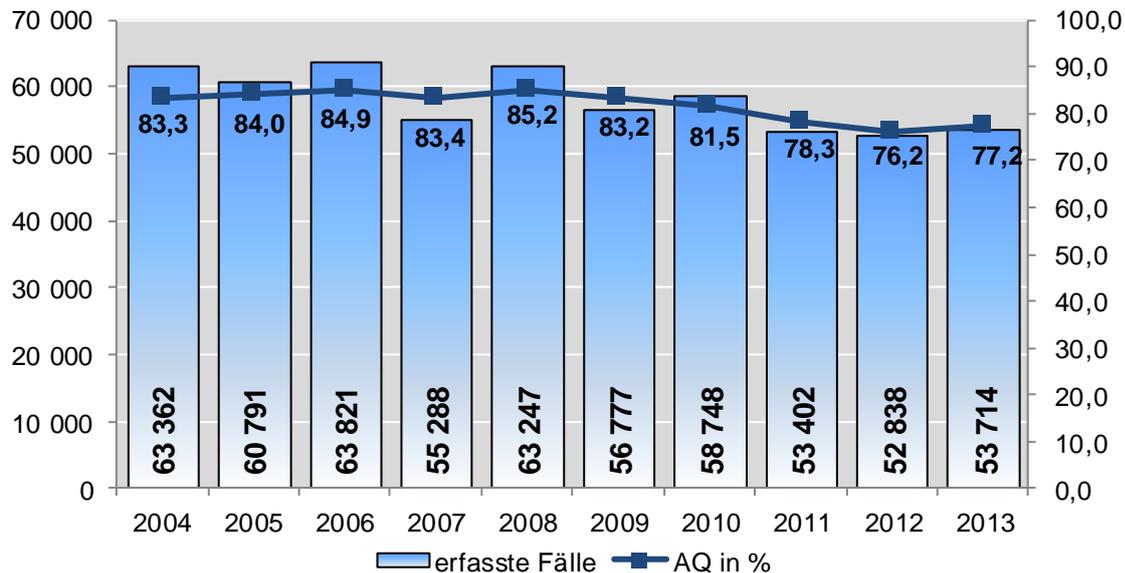
Ausgewählte Einzelstraftaten der Diebstähle unter erschwerenden Umständen 2013 im Überblick

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Wohnungseinbruchdiebstahl	5 858	5 479	379	6,9	15,7	-2,0
Diebstahl an/aus Kfz	5 631	5 242	389	7,4	12,2	-0,5
Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	4 843	4 676	167	3,6	17,4	-2,4
Diebstahl von Fahrrädern einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme	4 751	4 949	-198	-4,0	6,3	0,7
Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Schaufenster, Vitrinen u. ä.	2 264	2 007	257	12,8	44,6	2,2
• Ladendiebstahl	758	541	217 ⁷⁶	40,1	82,3	-4,0
Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	1 446	1 472	-26	-1,8	18,2	-5,4
Diebstahl in/aus Schule, Schwimmbad, Sporthalle oder -platz einschl. Nebenanlagen	639	770	-131	-17,0	16,0	-1,9
Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	681	767	-86	-11,2	8,7	-3,8
Diebstahl in/aus Boden- / Kellerräumen, Waschküchen	1 134	1 165	-31	-2,7	10,1	-8,9

⁷⁶ PP Trier ermittelte gegen gewerbs- und bandenmäßig handelnde, aus Georgien stammende Personen, denen allein 55 solcher Straftaten zur Last gelegt werden. Insgesamt befinden sich 22 Beschuldigte in Haft. Diese wiederum arbeiteten mit einer siebenköpfigen, seit Juli 2013 inhaftierten russisch / armenischen Tätergruppierung zusammen, gegen die in insgesamt 230 Fällen verschiedener Deliktbereiche ermittelt wird (gewerbsmäßiger Diebstahl, Betrug und Hehlerrei, Waffendelikte, Bedrohung und Erpressung gegenüber russischstämmigen Landsleuten).

2.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

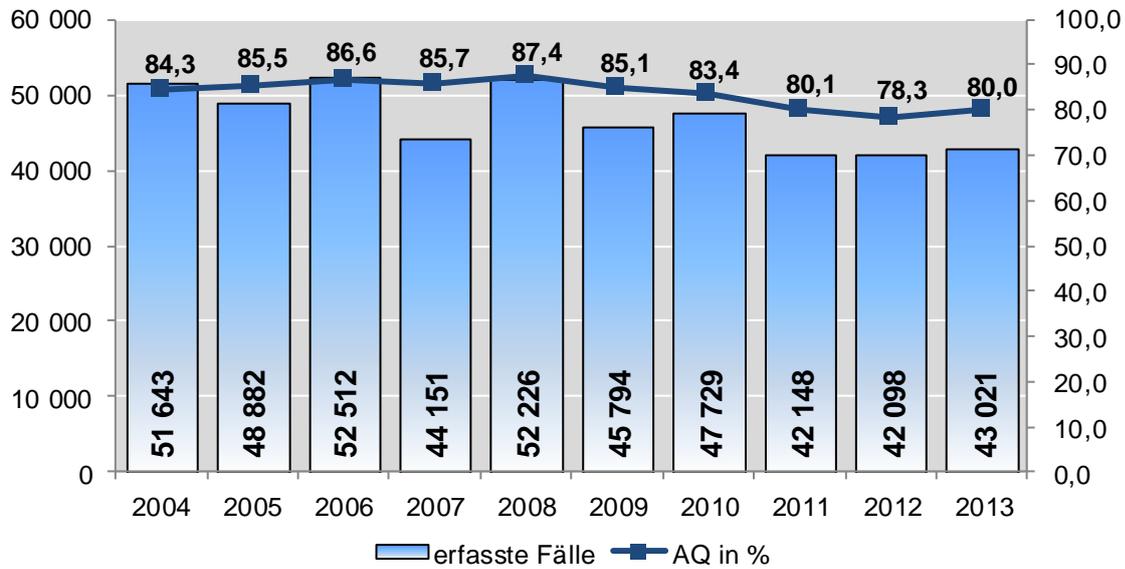
Entwicklung der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2004 - 2013



Die Zahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte ist um 876 bzw. 1,7% auf 53.714 Fälle gestiegen.

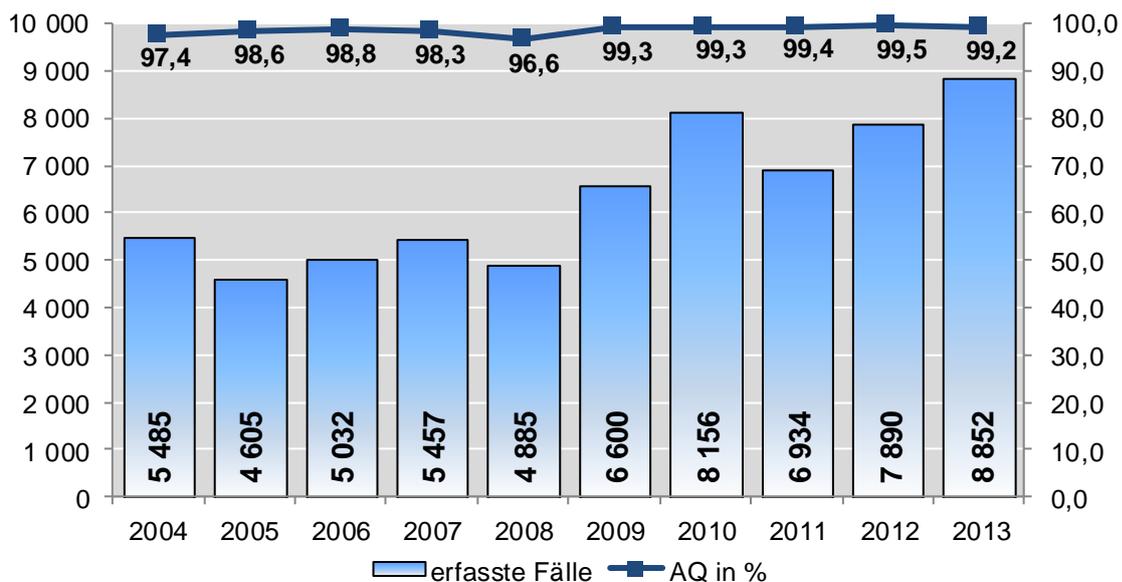
Die AQ stieg um 1,0% - Pkte auf 77,2%. Ursächlich für die Abnahme der AQ in den zurückliegenden Jahren sind die stark rückläufigen Fallzahlen in Deliktbereichen, bei denen die Täter in der Regel ermittelt werden. Beispiele hierfür sind Waren- und Warenkreditbetrug, Abrechnungsbetrug, Untreue und Urkundenfälschung. Schließlich erschwert die wachsende Professionalität der Täter im Umgang mit dem Internet, in 13,4% Tatmittel bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten, auch bei der Verschleierung ihrer Identität die polizeilichen Ermittlungen zunehmend.

Entwicklung der Betrugsdelikte 2004 - 2013



Die Delikte des **Betruges** haben leicht zugenommen. Trotz des Anstiegs um 923 bzw. 2,2% auf 43.021 Fälle bewegt sich die aktuelle Fallzahl noch auf dem durch den deutlichen Rückgang im Jahr 2011 erreichten Niveau. Die AQ ist um 1,7% - Pkte gestiegen und beträgt 80,0%. Dieser Anstieg begründet die Zunahme der AQ bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten insgesamt.

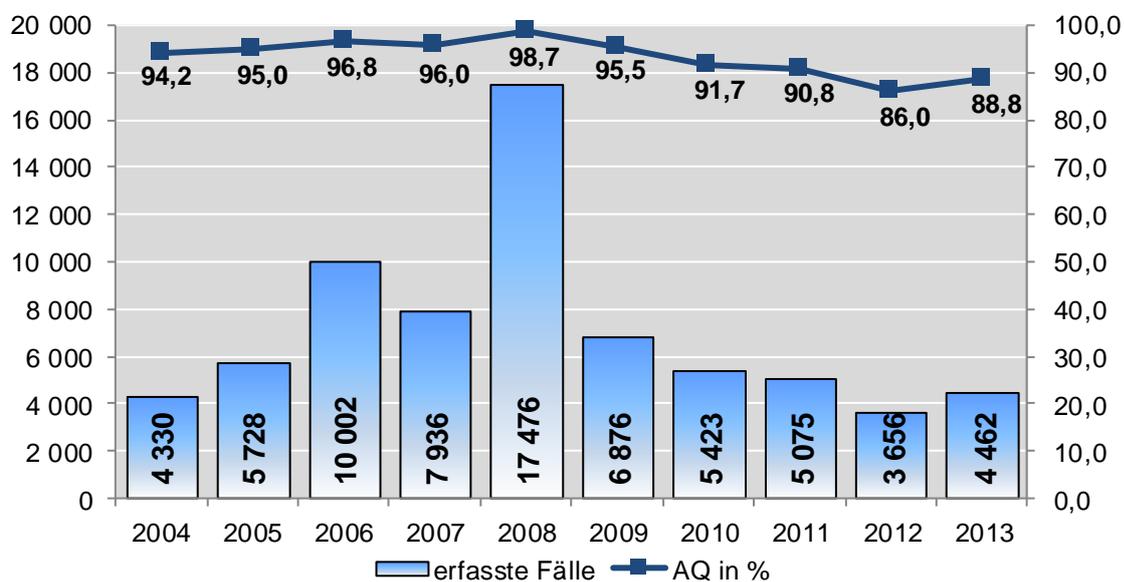
Entwicklung des Deliktbereichs des Erschleichens von Leistungen 2004 - 2013



Nach deutlichen Zuwächsen in den Jahren 2009 und 2010⁷⁷ und einem darauf folgenden Rückgang der Leistungerschleichungen ist seit 2012 wieder ein deutlicher Anstieg festzustellen. Im aktuellen Berichtsjahr nahmen diese Delikte um 962 bzw. 12,2% auf 8.852 zu. Das ist die höchste Fallzahl seit 1971. Die polizeilich bekannt gewordenen Fälle werden entscheidend durch die Kontrollintensität der Bundespolizei und der regionalen Verkehrsbetriebe beeinflusst.

Die AQ beträgt 99,2% (-0,3% - Pkte).

Entwicklung des Warenbetruges 2004 - 2013



Die Delikte des **Warenbetruges** stiegen nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr um 806 bzw. 22,0% auf 4.462 Fälle wieder an. Die AQ erhöhte sich um 2,8% - Pkte auf 88,8%. Die Entwicklung in diesem Deliktbereich⁷⁸ verläuft sehr unterschiedlich und wird beeinflusst von Tätern, die insbesondere das Aktionshaus Ebay dazu nutzen, Waren in betrügerischer Absicht zum Kauf anzubieten. 2013 betrug der Anteil der mittels Internet begangenen Warenbetrügereien 66,7%. Das ist ein Rückgang um annähernd -5% - Pkte

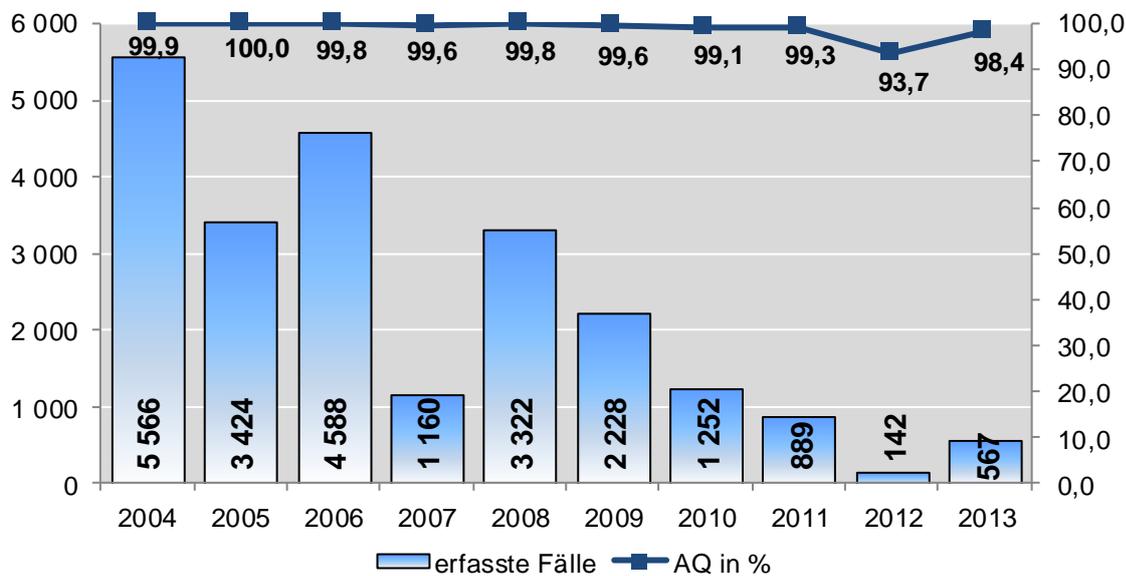
⁷⁷ Der Anstieg resultierte aus einem geänderten Anzeigeverhalten der Bundespolizei sowie deren Umstellung auf eine elektronische Übersendung der PKS - Erfassungen, weshalb es zu einem Übermittlungstau im Jahr vor der Einführung gekommen war. Weiterhin hat die Deutsche Bahn AG mit der Einführung der elektronischen Antragsübermittlung beginnend ab dem 1. Januar 2009 ihr Anzeigeverhalten geändert: Bis zu diesem Zeitpunkt wurde ein Strafantrag in der Regel erst ab dem 9. Verstoß desselben Beschuldigten binnen drei Monaten gestellt. Diese Verstöße wurden zusammengefasst und in der PKS als 1 Fall registriert. Inzwischen wird ein Strafantrag bereits ab dem 3. Verstoß binnen drei Monaten gestellt.

⁷⁸ Der deutliche Anstieg im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren des PP Koblenz wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über Ebay) zurückzuführen.

(2012: -6,6% - Pkte). Der Rückgang könnte mit den kontinuierlichen Anstrengungen des Internetauktionshauses, die Sicherheit gegen den Missbrauch durch Straftäter zu verbessern, zusammenhängen.

Zunahmen verzeichnen auch die Delikte des Warenkreditbetruges. Diese stiegen um 363 bzw. 7,9% auf 4.957 Fälle. In 37,0% nutzten Täter zur Tatbegehung das Internet.

Entwicklung des Abrechnungsbetruges 2004 - 2013



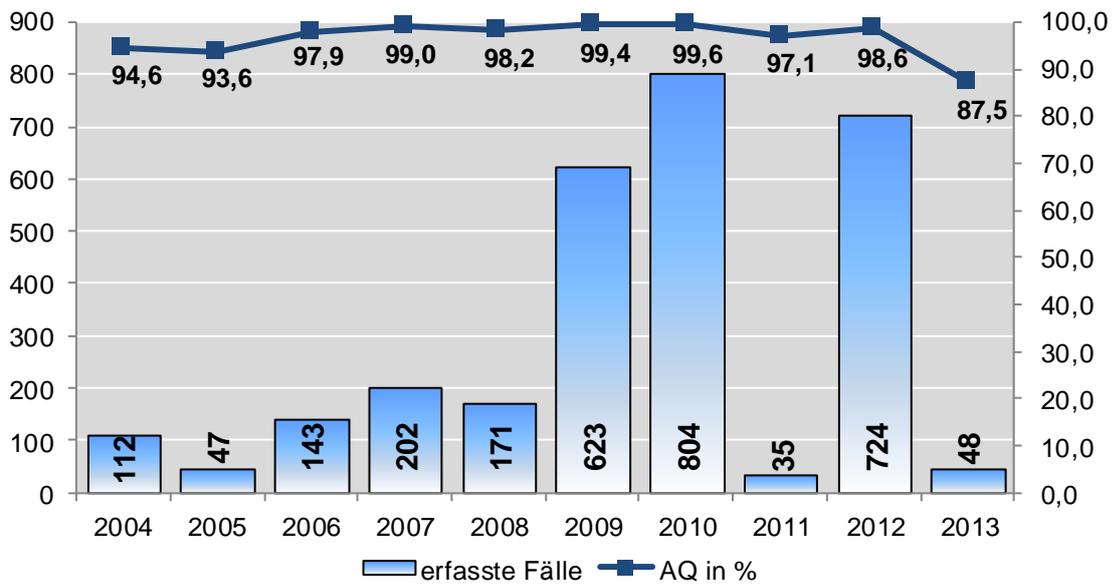
Die Delikte des Abrechnungsbetruges verzeichneten eine Zunahme um 425⁷⁹ auf 567 Fälle.

Die unterschiedliche Entwicklung dieser Straftaten wird dadurch begünstigt, dass die Anzahl der erfassten Fälle im Wesentlichen durch die Art des Versicherungsvertrages (privat / gesetzlich) und der davon abhängigen Anzahl der Geschädigten bestimmt wird. Im Gegensatz zu privat versicherten Geschädigten wird unabhängig von der Anzahl der durch einen Vertragsarzt abgerechneten Kassenpatienten pro Arzt nur 1 Fall erfasst.

Weiterhin stiegen in nennenswertem Umfang die Delikte der **Unterschlagung**. Sie nahmen um 407 bzw. 7,1% auf 6.100 Fälle zu. Dies ist der höchste Wert im Zehn - Jahres - Zeitraum. Die AQ beträgt 47,7% (-2,7% - Pkte).

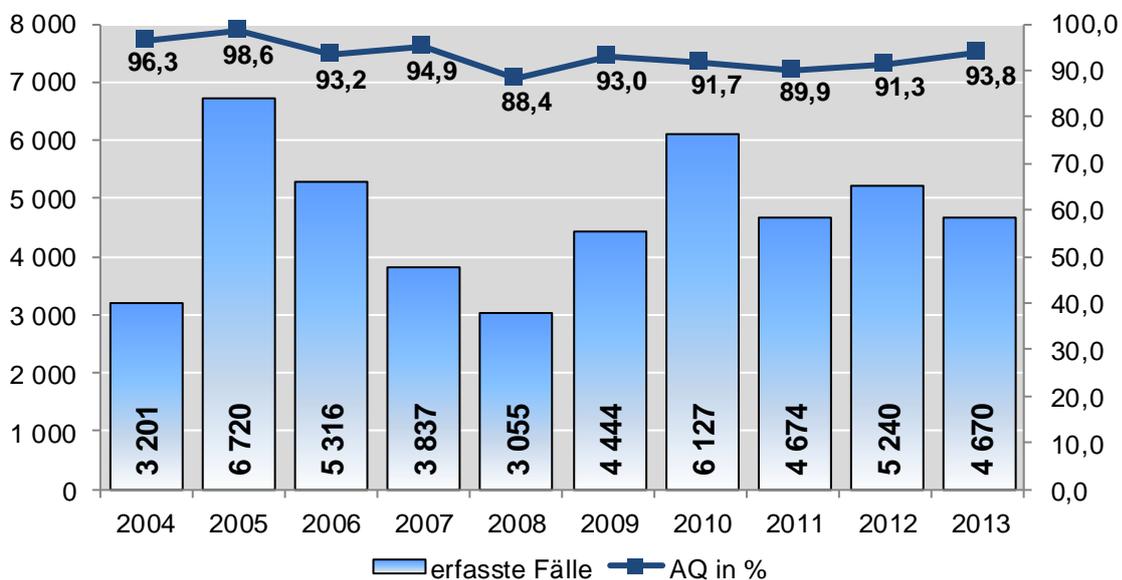
⁷⁹ Ein Konsiliararzt im Bereich des PP Mainz betrog in 428 Fällen i. Z. m. der Abrechnung von Wegegeld.

Entwicklung des Kreditvermittlungsbetruges 2004 - 2013⁸⁰



Dagegen sanken die Delikte des Kreditvermittlungsbetruges nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr um 676 auf 48 Fälle fast wieder auf das Niveau des Jahres 2011. Täter dieses eher seltenen Delikts schädigen häufig eine Vielzahl von Personen.

Entwicklung des Leistungsbetruges 2004 - 2013

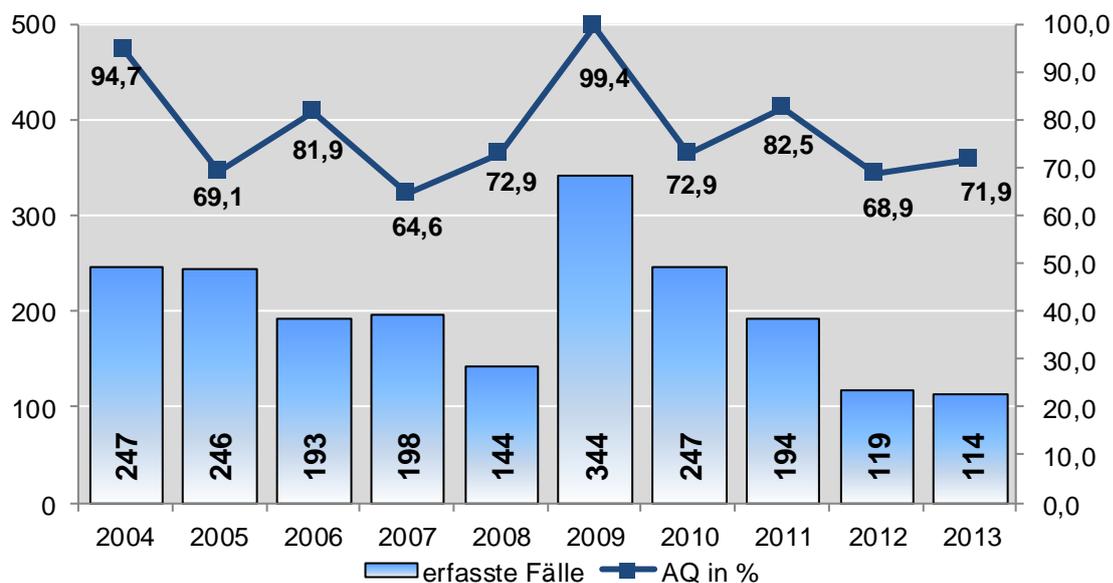


Auch der Leistungsbetrag nahm um annähernd die Fallzahl, um die er im Vorjahr ange-
stiegen war, wieder ab. Mit 570 weniger Fällen sank die Fallzahl um -10,9% auf 4.670.
Die AQ stieg um 2,5% - Pkte auf 93,8%.

⁸⁰ In der PKS wird der Kreditvermittlungsbetrag seit 2004 ausgewiesen.

Die Entwicklung dieses Deliktbereichs ist geprägt von Großverfahren gegen zumeist Tätergruppen, die im großen Stil mit trickreichen Vorgehensweisen Firmen oder Einzelpersonen täuschen. So werden beispielsweise seit Jahren von verschiedenen betrügerischen Firmen Rechnungen für Abonnements oder angebliche Firmeneintragungen in Handelsregister verschickt, ohne dass eine entsprechende Gegenleistung erbracht wurde⁸¹.

Entwicklung der Geld- und Wertzeichenfälschung 2004 - 2013



Der rückläufige Trend der Geld- und Wertzeichenfälschungen setzte sich auch 2013 fort. Ihre Zahl ging um 5 bzw. -4,2% auf 114 Fälle zurück. Das in Verkehr bringen von Falschgeld stieg dagegen leicht um 5 bzw. 10,6% auf 52 Fälle an.

Im Berichtsjahr kam bei 7.181 Vermögens- und Fälschungsdelikten (2012: 7.651) das Medium „Internet“ als Tatmittel zum Einsatz, somit in 470 Fällen bzw. 6,1% weniger als im Vorjahr. Das entspricht einem Anteil von 13,4% (Vorjahr: 14,5%) an den Fallzahlen insgesamt dieser Straftatengruppe. Der Rückgang um 1,1% - Pkte resultiert im Wesentli-

⁸¹ 2.179 Fälle registrierte der Präsidialbereich Mainz (AG Werbung, AG Werber, AG Verlage). Dort bedienten sich die Verantwortlichen der betrügerisch tätigen Firmen überwiegend der Kölner Masche (betrügerische Akquisition von Werbeanzeigen), aber auch des Offertenbetruges (das in betrügerischer Absicht planmäßige Abfassen von Angebotsschreiben als Rechnung, um den Eindruck einer Zahlungspflicht zu erwecken).

chen aus der gesunkenen Zahl der mit dem Tatmittel Internet begangenen Delikte des „sonstigen“ Betruges um 2,3% - Pkte.⁸²

Entwicklung von Einzelstraftaten der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Insgesamt	53 714	52 838	876	1,7	77,2	1,0
- davon Betrug	43 021	42 098	923	2,2	80,0	1,7
Waren- und Warenkreditbetrug	13 938	12 643	1 295	10,2	77,7	1,8
• Warenbetrug	4 462	3 656	806⁸³	22,0	88,8	2,8
• Tankbetrug	4 440	4 320	120	2,8	52,7	-0,9
Erschleichen von Leistungen	8 852	7 890	962	12,2	99,2	-0,3
davon Beförderungerschleichung	8 645	7 661	984	12,8	99,6	0,0
Leistungsbetrug	4 670	5 240	-570	-10,9	93,8	2,5
Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel, darunter	2 635	2 762	-127	-4,6	44,1	9,7
• Debitkarte ohne PIN (Lastschriftverfahren)	517	414	103	24,9	59,0	1,8
• Debitkarte mit PIN	954	957	-3	-0,3	50,0	3,2
• Daten von Zahlungskarten	755	1 130	-375	-33,2	24,6	11,0
Leistungskreditbetrug	2 260	2 337	-77	-3,3	85,4	2,8
Einmietebetrug	838	812	26	3,2	95,6	1,0
Sozialleistungsbetrug	798	683	115	16,8	99,6	0,0
Abrechnungsbetrug	567	142	425	299,3	98,4	4,7
Überweisungsbetrug	449	434	15	3,5	41,0	-1,2
Computerbetrug	429	743	-314	-42,3	33,1	5,1
Zechbetrug	371	377	-6	-1,6	84,1	-1,8

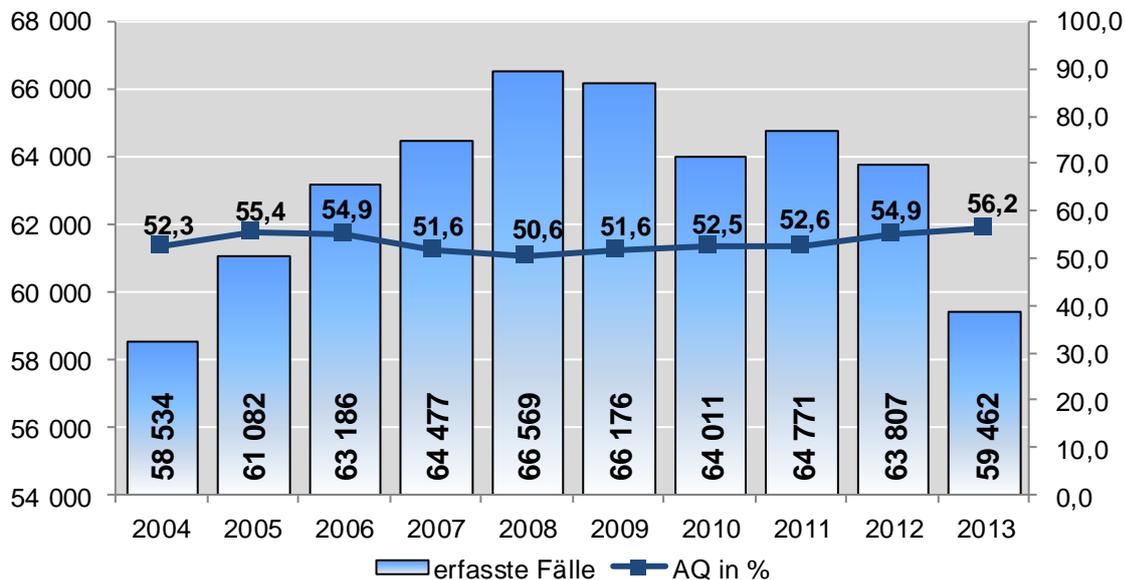
⁸² Nähere Ausführungen zur Internetkriminalität unter Nr. 4.3.

⁸³ Den deutlichsten Anstieg verzeichnete der Präsidialbereich Trier um 248 bzw. 58,8% auf 670 Fälle. Die Zunahme geht auf eine Serie im Bereich der KI Idar-Oberstein zurück.

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	341	360	-19	-5,3	25,5	10,8
Kreditvermittlungsbetrug	48	724	-676	-93,4	87,5	-11,1
Veruntreuungen	1 671	1 670	1	0,1	98,6	-0,1
• Vorenthalten von Arbeitsentgelt	1 116	1 103	13	1,2	98,8	-0,9
Unterschlagung	6 100	5 693	407	7,1	47,7	-2,7
Urkundenfälschung	2 413	2 875	-462	-16,1	83,4	1,7
Geld- und Wertzeichenfälschung	114	119	-5	-4,2	71,9	3,0
Insolvenzstraftaten	395	383	12	3,1	100,0	0,3

2.6 Sonstige Straftatbestände gemäß StGB

Entwicklung der sonstigen Straftatbestände gemäß StGB 2004 - 2013

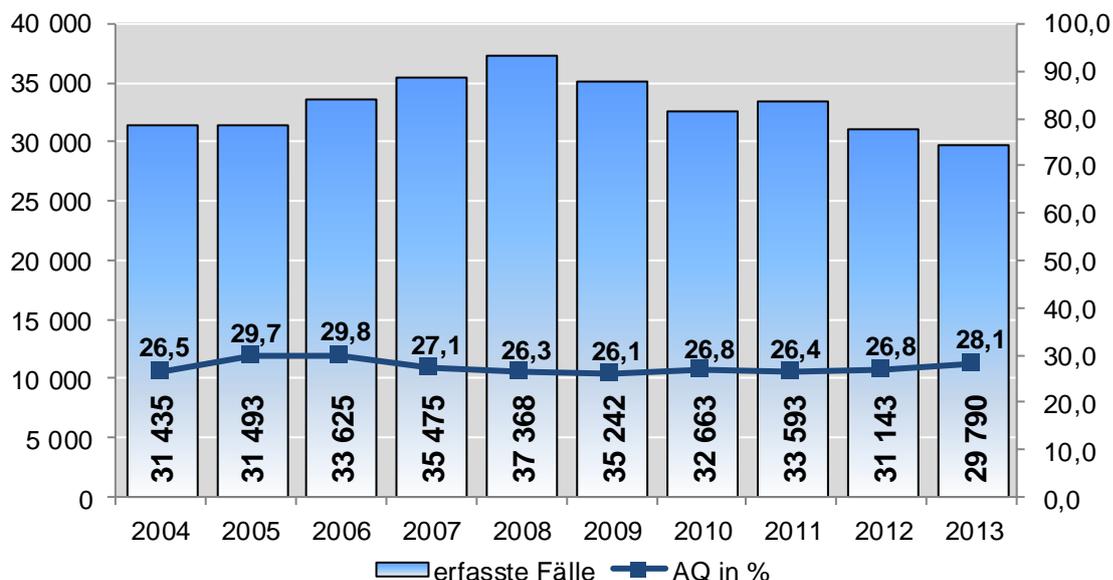


Die „sonstigen“ Straftatbestände gemäß StGB sind deutlich zurückgegangen und erreichen damit den zweitniedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Nach einem Rückgang um 4.345 Fälle bzw. -6,8% beträgt die Fallzahl 59.462.

Die AQ ist um 1,3% - Pkte auf 56,2% erneut angestiegen.

Diese Straftatengruppe wird bestimmt von den Massendelikten Sachbeschädigung (Anteil: 50,1%, 2012: 48,8%) und Beleidigung (Anteil: 23,7%, 2012: 21,2%).

Entwicklung der Delikte der Sachbeschädigung 2004 - 2013

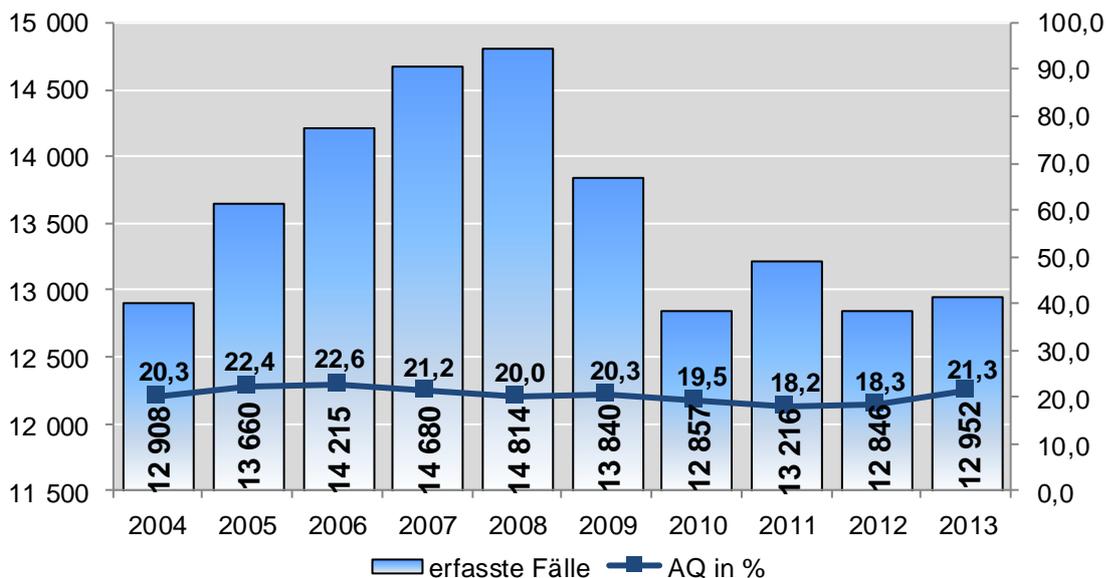


Die Anzahl der **Sachbeschädigungen** ist um 1.353 (-4,3%) auf 29.790 Fälle erneut gesunken. Es ist die niedrigste Fallzahl im Betrachtungszeitraum. Die AQ stieg um 1,3% - Pkte auf 28,1% an.

Davon sind die sonstigen **Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** nach starken Zuwächsen in den Jahren 2007 - 2009 um 465 (-4,8%) auf 9.278 Fälle das vierte Jahr in Folge zurückgegangen. Ihr Anteil ist leicht rückläufig und beläuft sich noch auf 31,1% (2012: 31,3%). Die AQ sank um 0,3% - Pkte auf 21,9%.

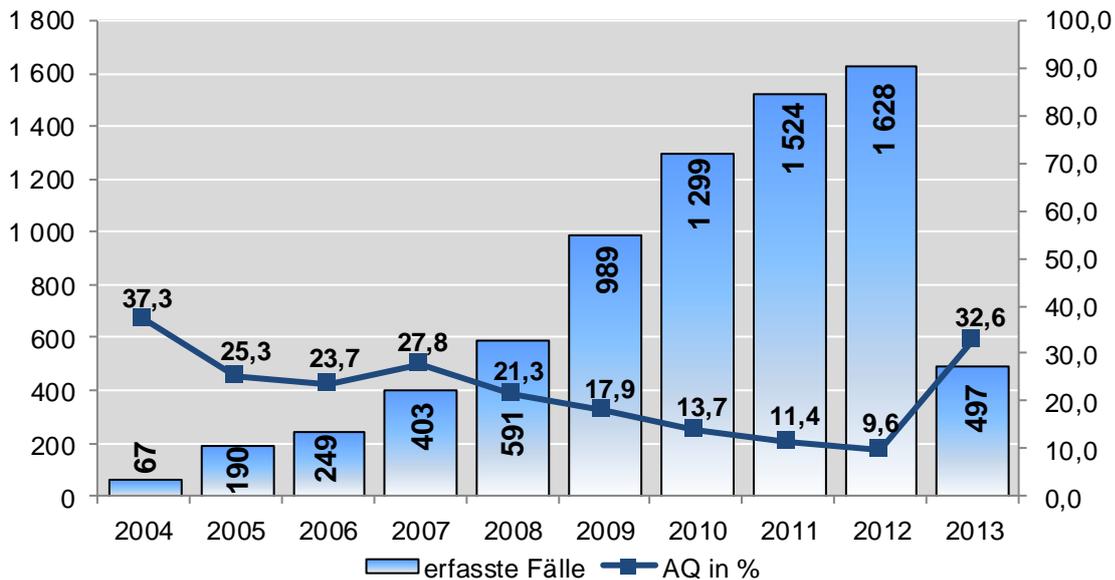
Der Anteil der durch **Graffiti** verursachten Sachbeschädigungen betrug nach einem Anstieg um 198 (+5,7%) auf 3.654 Fälle 12,3% (Vorjahr: 11,1%) an den Sachbeschädigungen insgesamt. Die AQ beträgt 15,0% (-6,1% - Pkte).

Entwicklung der Delikte der Sachbeschädigung an Kfz 2004 - 2013



43,4% der Sachbeschädigungen (2012: 41,2%) entfielen auf **Sachbeschädigungen an Kfz**, die um 106 (+0,8%) auf 12.952 Fälle zunahmen. Die AQ stieg um 3,0% - Pkte auf 21,3%.

Entwicklung der Delikte des Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen 2004 - 2013



Die Fälle des **Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen** sind um 1.131 (-69,5%) auf 497 Fälle gesunken. 89,1% der erfassten Fälle erfolgten mit dem Tatmittel Internet.

In 139 Fällen bzw. 30,1% war der Tatort unbekannt. 2012 war der Tatort noch in 1.032 Fällen bzw. 70,1% unbekannt. Das entspricht einer Abnahme um 893 Fälle bzw. 86,5%.

Der deutliche Rückgang der Fallzahlen dieses Deliktfeldes steht damit ersichtlich im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität. Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen.⁸⁴

Da Täter dieser Delikte insbesondere dann, wenn der Tatort nicht bekannt ist, in der Regel nicht ermittelt werden, steigt durch den deutlich gesunkenen Anteil der Fälle mit unbekanntem Tatort zugleich die AQ der erfassten Fälle insgesamt, da mit bekanntem Tatort die Möglichkeiten einer Aufklärung steigen. Demzufolge stieg die AQ um 23,0% - Pkte auf 32,6% an. Dennoch kann der Täter in den überwiegenden Fällen aufgrund der bereits bei Telekommunikationsanbietern gelöschten Verkehrsdaten nicht ermittelt werden.

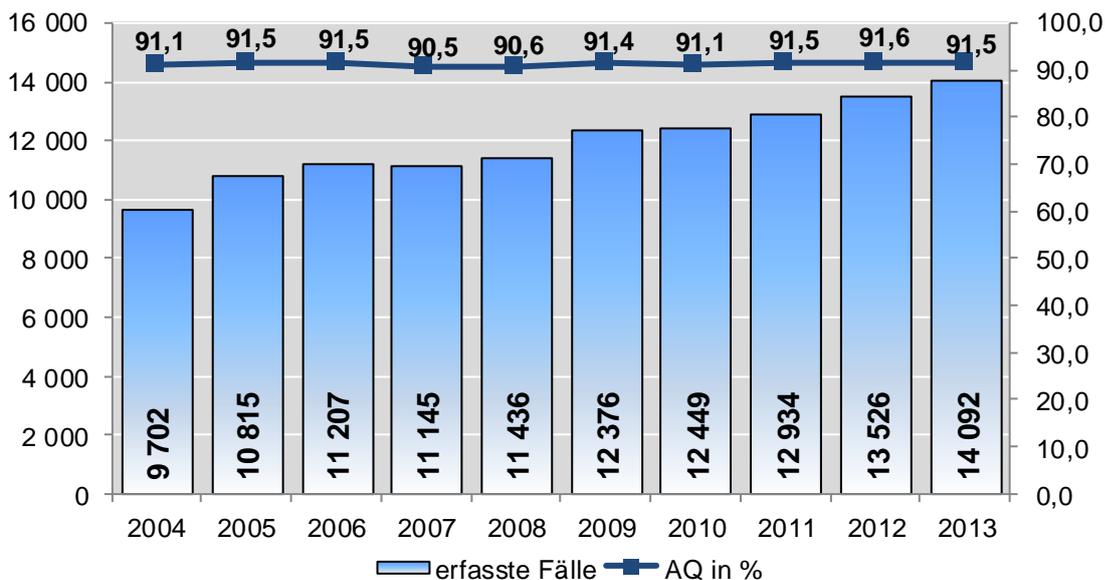
⁸⁴ Detaillierte Ausführungen zur Entwicklung der Internetkriminalität und dem Dunkelfeld in diesem Phänomenbereich siehe Nr. 4.3 des Berichts.

Oftmals führt die elektronische Spur ins Ausland. Jedoch werden polizeiliche Anfragen bei ausländischen Firmen in der Regel nicht beantwortet, sodass Ermittlungsansätze zur Identifizierung von Tatverdächtigen meist ins Leere laufen.

In der Regel handelt es sich um Vorbereitungshandlungen für anschließende Betrugsdelikte. Die Täter nutzen die illegal erlangten Daten insbesondere zum Kauf von Waren oder zur Inanspruchnahme von Leistungen, die von Firmen häufig mit Sitz im Ausland angeboten werden. Der deutliche Rückgang zum Vorjahr erklärt sich aus dem hohen Anteil der Taten, bei denen zwar der Betroffene der Straftat in Rheinland - Pfalz geschädigt wurde (Erfolgsort), zugleich aber keine überprüfbaren Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorlagen (Handlungsort des Täters⁸⁵).

Ausgespähte Passwörter dienen vor allem der Vornahme von Online-Buchungen bzw. Transaktionen.

Entwicklung der Delikte der Beleidigung 2004 - 2013



Die Delikte der **Beleidigung** stiegen um weitere 566 (+4,2%) auf 14.092 Fälle an. Das ist der höchste Wert seit 1971. 2004 gelangten noch 45,2% weniger Fälle zur Anzeige. 14,4% der Beleidigungen hatten einen sexuellen Hintergrund. Diese Form der Beleidigung stieg um 96 (+5,0%) auf 2.027 Fälle.

⁸⁵ Nach den Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik i. d. F. vom 01.11.2008 (PKS-Richtlinien) ist die Straftat dort zu erfassen, wo der Tatort war. Tatort ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der die Straftat begangen wurde (Ort der Handlung).

Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der „Sonstigen“ Straftaten gemäß StGB 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Insgesamt	59 462	63 807	-4 345	-6,8	56,2	1,3
Sachbeschädigung	29 790	31 143	-1 353	-4,3	28,1	1,3
Beleidigung	14 092	13 526	566	4,2	91,5	-0,1
Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung darunter:	6 262	6 473	-211	-3,3	88,6	0,5
• Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	719	1 093	-347 ⁸⁷	-34,2	99,3	-0,2
Hausfriedensbruch	3 854	3 536	318	9,0	88,8	1,1
Umweltstraftaten gemäß §§ 324-330a StGB darunter:	1 431	1 814	-383	-21,1	55,1	-2,0
• unerlaubter Umgang mit Abfällen	1 089	1 391	-302	-21,7	52,5	-1,2
Falsche Verdächtigung	1 072	1 091	-19	-1,7	97,0	-0,4
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	889	932	-43	-4,6	39,4	4,9
Ausspähen, Abfangen von Daten	497	1 628	-1 131	-69,5	32,6	23,0
Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen	279	1 361	-1 082 ⁸⁸	-79,5	86,4	-12,4
Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	264	254	10	3,9	95,5	-0,6
Datenveränderung, Computersabotage	172	254	-82 ⁸⁹	-32,3	34,9	16,0
Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion	19 ⁸⁶	23	4	21,1	56,5	9,1
Gebührenüberhebung	6	414	-408 ⁹⁰	-98,6	100,0	0,0

⁸⁶ Hierunter sind mehrere Sprengungen von Fahrausweisautomaten erfasst.

⁸⁷ Der Rückgang steht im Zusammenhang mit einer Anpassung der PKS-Richtlinien, weshalb eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren nicht gegeben ist. „Gewalt gegen Polizeibeamte“ konnte auf der Grundlage der PKS bislang nur anhand des Deliktes „Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte“ dargestellt werden, weil bei allen anderen Delikten keine weitere berufsbezogene Opfererfassung vorgesehen war.

Da Widerstandshandlungen aber in Tat- oder Handlungseinheit mit Körperverletzung oder anderen Delikten mit höherer Strafandrohung aufgrund der damit verknüpften Vorrangregelung statistisch keine Berücksichtigung gefunden hätten, wurde in solchen Fallkonstellationen zum Zwecke der besseren Darstellung der gegen Polizeivollzugsbeamte gerichteten Gewalt ausnahmsweise die zusätzliche Erfassung von Widerstandsdelikten toleriert.

Mit Einführung der erweiterten Opfererfassung können nunmehr Polizeivollzugsbeamte auch als Opfer aller weiteren Delikte, bei denen Leib oder Leben bzw. die Gesundheit gefährdet bzw. geschädigt wurden („Opferdelikte“) und die Tatmotivation in den berufsbezogenen Merkmalen begründet war oder in Beziehung dazu stand, erfasst werden. Aus diesem Grund konnte die bislang geltende Ausnahmeregelung außer Kraft gesetzt werden, sodass seit 01.01.2013 nur noch die Erfassung des Deliktes mit der höheren Strafandrohung, zumeist eine Körperverletzung, zulässig ist. Diese Änderung der Erfassungspraxis führte zum aktuellen Rückgang der Opferzahlen beim Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte. Insgesamt betrachtet hat sich die Aussagekraft der PKS hinsichtlich der Darstellung der Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte durch die differenziertere Opfererfassung bei allen Opferdelikten erhöht.

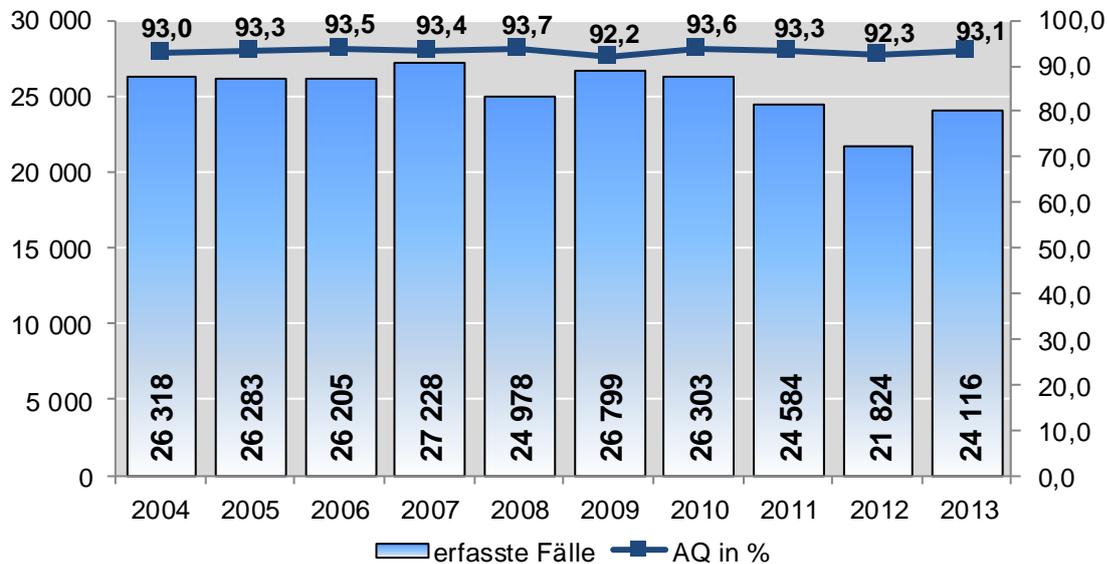
⁸⁸ Der aktuelle Rückgang erklärt sich mit im Berichtsjahr 2012 erfassten Fällen im Bereich des PP Rheinland-Pfalz, die fast ausschließlich aus einem Verfahren gegen einen Gynäkologen resultierten, der von seinen Patientinnen Bildaufnahmen des Intimbereichs für private Zwecke anfertigte.

⁸⁹ Siehe hierzu Nr. 4.3 des Berichts.

⁹⁰ Der aktuelle Rückgang erklärt sich mit im Berichtsjahr 2012 erfassten Fällen gegen einen Obergerichtsvollzieher, der in 404 Fällen gegenüber Gläubigern bzw. Schuldnern aus Eigennutz eine überhöhte Gebühr erhob.

2.7 Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze

Entwicklung der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2004 - 2013

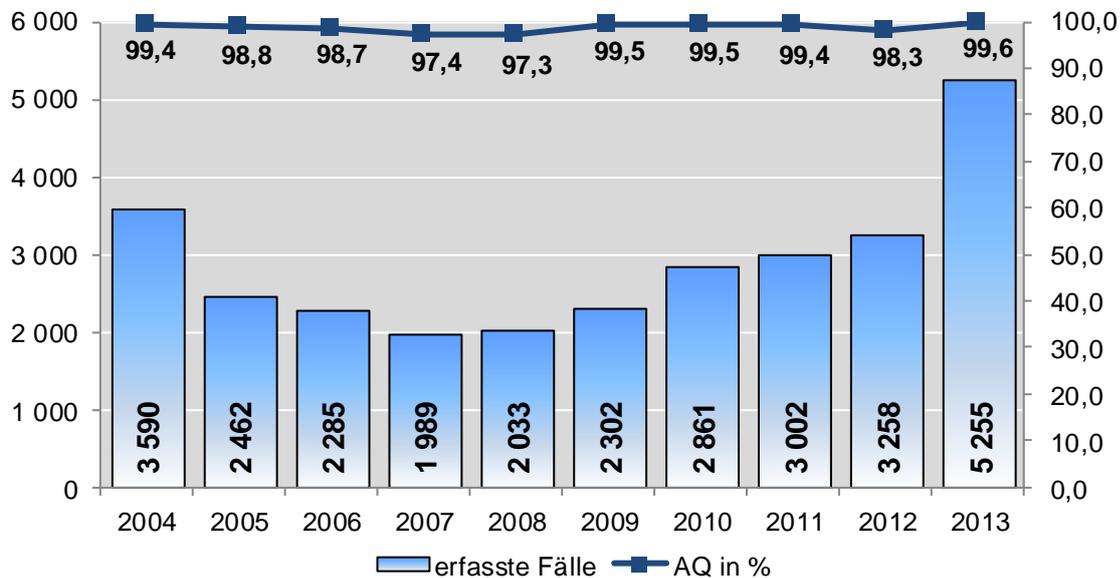


Die Zahl der festgestellten Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze nahm mit 2.292 Fällen (+10,5%) erstmalig nach 2009 wieder zu. Trotz dieses Anstiegs bewegt sich die Fallzahl noch im unterdurchschnittlichen Bereich.

Die AQ ist um 0,8% - Pkte auf 93,1% gestiegen.

Die Zunahme geht maßgeblich auf die Entwicklung der **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU** zurück. Diese nahmen um 1.997 Fälle bzw. 61,3% auf 5.255 Fälle zu. Die AQ beträgt 2013 99,6%.

Entwicklung der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU 2004 - 2013



Ursächlich hierfür sind hohe Zunahmen des im Aufenthaltsgesetz geregelten **unerlaubten Aufenthalts**. Mit einem Anstieg um 1.770 (+74,3%) auf 4.152 Fälle ist dies die mit Abstand höchste Fallzahl im Betrachtungszeitraum.⁹¹

Die Zunahme geht insbesondere auf den Präsidialbereich Trier zurück, wo die Fallzahl um 1.724 (+86,0%) auf 3.728 Fälle erneut stieg. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einem Anwachsen der Asylbegehren um ca. 70% (2012: 40%) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Außenstelle Trier. Die unverändert angespannte Sicherheitslage in Krisenstaaten verstärkt den Migrationsdruck insbesondere aus den Ländern Syrien⁹², Serbien und der russischen Föderation⁹³.

Die Fallzahl der **unerlaubten Einreise** stieg dagegen nur um 179 (+67,8%) auf 443 Fälle⁹⁴.

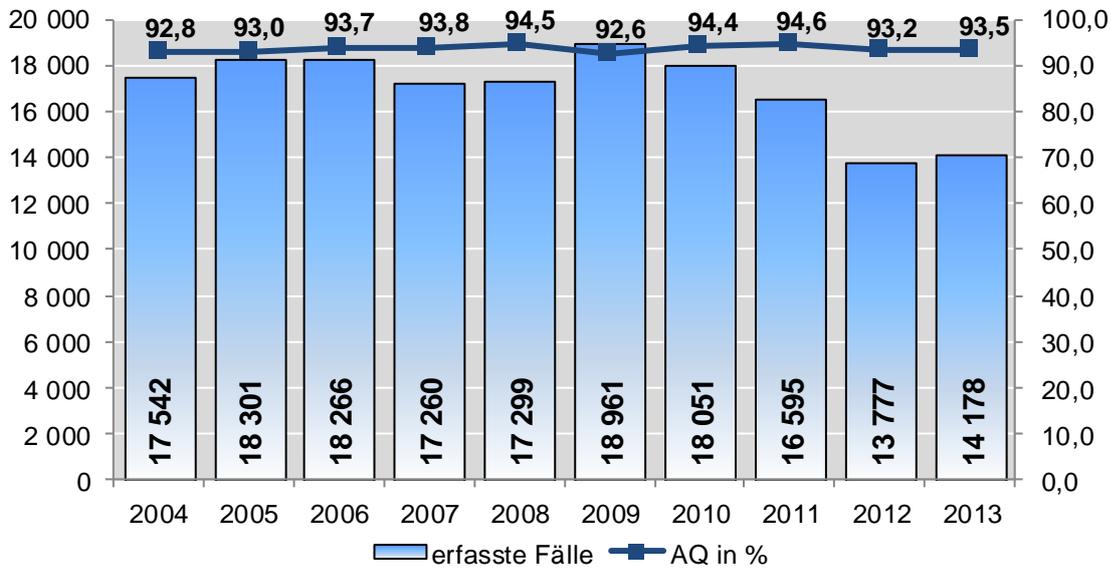
⁹¹ Die stark rückläufige Entwicklung der vorangegangenen Jahre war u.a. auf Veränderungen im Zusammenhang mit der EU - Osterweiterung sowie der damit einher gehenden gesunkenen Zahl an Asylbegehren zurückzuführen.

⁹² Die Europäische Union hat sich in Folge des Bürgerkriegs in Syrien verpflichtet, Flüchtlingen aus diesem Staat Asyl zu gewähren. Da diese wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „unerlaubt aufhältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem Aufenthalts-/ Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU. Nach den PKS-Richtlinien sind diese in der PKS zu registrieren. Die Staatsanwaltschaft stellt die von der Polizei wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention ein.

⁹³ Siehe Nr. 5.6.3 des Berichts.

⁹⁴ Nach den Regelungen der PKS-Richtlinien ist bei unerlaubter Einreise (Grenzübertritt) mit anschließendem unerlaubtem Aufenthalt die Einreise nur dann in der PKS zu erfassen, wenn sie hinsichtlich Tatzeit und Übertrittsort hinreichend konkretisiert ist. Andernfalls ist ein Fall des illegalen Aufenthalts zu erfassen.

Entwicklung der Rauschgiftdelikte 2004 - 2013⁹⁵



Rauschgiftdelikte nahmen um 401 bzw. 2,9% auf 14.178 Fälle zu. Die AQ ist um 0,3% - Pkte auf 93,5% gestiegen.

Die Polizei ermittelte 11.791 TV, das sind 2,6% mehr als im Vorjahr. Davon waren 10.104 TV (85,7%) männlich und 1.687 (14,3%) TV weiblich. 2.118 (18,0%) der TV waren nicht-deutsch (2012: 18,1%).

358 TV (16,9%) hatten die türkische, 263 (12,4%) die französische und 172 (8,1%) die italienische Staatsangehörigkeit.

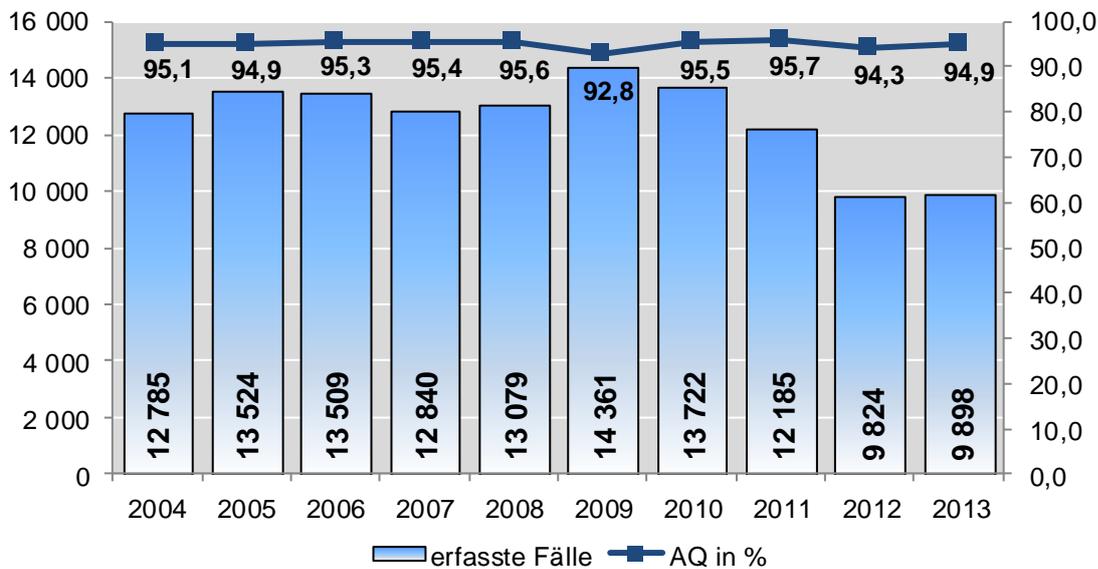
66 (0,6%) der TV waren Kinder, 1.248 (10,6%) Jugendliche und 1.966 (16,7%) Heranwachsende. 72,2% der TV waren erwachsen.

Der Anteil der TV unter 21 Jahren belief sich 2013 auf 27,8% (Vorjahr: 25,3%).

In der Mehrzahl der angezeigten Fälle (ca. 70%) handelte es sich unverändert um **allgemeine Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG)**.

⁹⁵ Der Rückgang in den Jahren 2011 und 2012 ist auch zurückzuführen auf eine notwendige Anpassung an die bundesweit geltenden PKS-Erfassungsrichtlinien, wonach Fälle des Konsums von BtM, ohne dass der vorherige Erwerb oder Besitz des BtM nachzuweisen war, in der PKS nicht zu erfassen sind.

Entwicklung der allgemeinen Verstöße gegen das BtMG 2004 - 2013

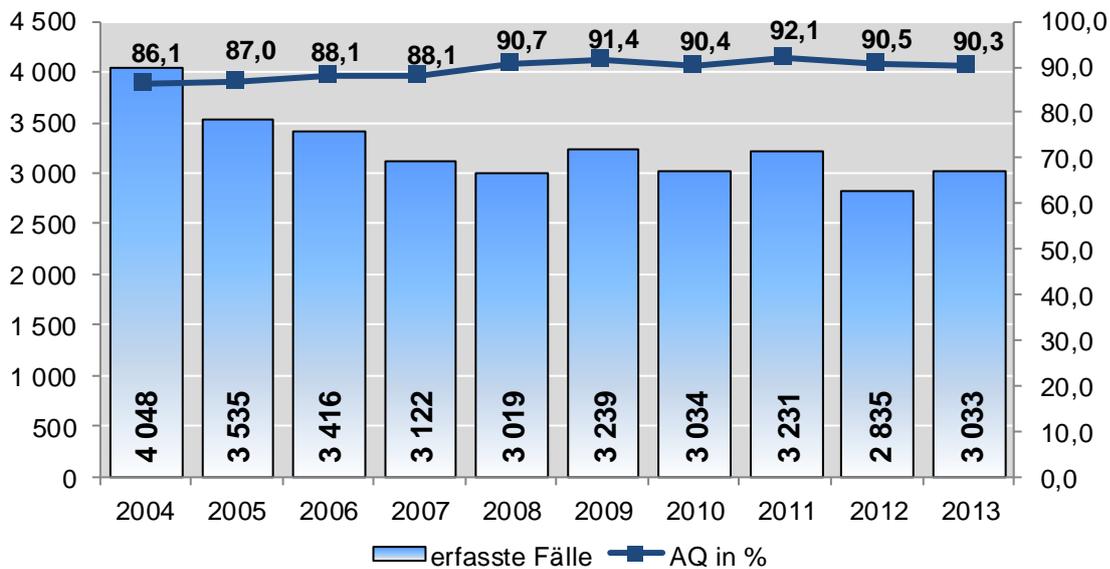


Die allgemeinen Verstöße gegen das BtMG stiegen um 74 (+0,8%) auf 9.898 Fälle marginal an. Die AQ erhöhte sich um 0,6% - Pkte auf 94,9%. Ihr Anteil an den Rauschgiftdelikten insgesamt beträgt 69,8% (2012: 71,3%).

Nach Rauschgiftarten stellten die Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis mit 50,3% erneut den größten Anteil der Delikte, an zweiter Stelle folgen Amfetamine / Metamfetamine und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form mit 30,8% und an dritter Stelle Heroin mit 4,7%.

Die qualifizierten BtM - Delikte nahmen um 327 (+8,3%) auf 4.280 Fälle zu.

Entwicklung des illegalen Handels mit und Schmuggel von Rauschgiften 2004 - 2013



Die Fälle des **illegalen Handels und Schmuggels von Rauschgiften** sind um 198 (+7,0%) auf 3.033 Fälle gestiegen. Die AQ nahm um 0,2% - Pkte auf 90,3% ab.

Am häufigsten wurde mit Cannabis bzw. Cannabiszubereitungen gehandelt und geschmuggelt (52,5%), es folgen Amfetamine / Metamfetamine und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form (26,9%) sowie an dritter Stelle Heroin (3,9%).

Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Rauschgiftkriminalität im Überblick

Rauschgiftdelikte BtMG	Jahr		Zu- / Abnahme	
	2013	2012	Anzahl	in %
Insgesamt erfasste Fälle	14 178	13 777	401	2,9
• allgemeine Verstöße gem. § 29 BtMG	9898	9 824	74	0,8
• illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgift gemäß § 29 BtMG	3 033	2 835	198	7,0
• illegale Einfuhr von BtM gem. § 30 Abs.1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	92	95	-3	-3,2
• sonstige Verstöße gegen das BtMG	1 155	1 023	132	12,9

Um 0,2% - Pkte auf 7,5% stieg der Anteil der in der PKS registrierten Konsumenten⁹⁶ harter Drogen (insgesamt 8.465 TV).

Die Polizei erfasste 61 Fälle der direkten Beschaffungskriminalität (+1 Fall / 1,7%).

Die Zahl der im Berichtszeitraum bekannt gewordenen Rauschgifttodesfälle ist von 25 auf 38 um 52,0% deutlich gestiegen. Unter den Rauschgifttoten befanden sich sieben Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion (Vorjahr drei). Die häufigste Todesursache waren Heroin- bzw. Opiatintoxikationen, zum Teil im Zusammenwirken mit weiteren Rauschsubstanzen bzw. Medikamenten.

Die Polizei stellte in Rheinland-Pfalz insbesondere 115,4 kg harte Drogen (2012: 140,1 kg), 329,4 kg Cannabisprodukte (2012: 766,0 kg) und 154,2 kg (2012: 0,6 kg) Khat sicher.

Um 65 (-14,4%) auf 385 Fälle sanken die **Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln**. Das ist der niedrigste Stand im Zehn - Jahres - Vergleich.

Die Zahl der Verstöße gegen das **Waffengesetz** ist seit 2011⁹⁷ rückläufig. Im aktuellen Berichtsjahr sank sie um 75 (-3,6%) auf 2.013 Fälle.

⁹⁶ Die Anzahl der in der PKS erfassten Konsumenten harter Drogen (KonhD) ist aufgrund unterschiedlicher Erfassungskriterien nicht mit der in der Falldatei Rauschgift (FDR) registrierten KonhD vergleichbar. Die PKS zählt TV mit dem Attribut KonhD, wenn der TV in dem jeweiligen Berichtsjahr mit wenigstens einer Straftat erfasst wurde und zum Zeitpunkt der Tatbegehung dieses Attribut zutraf.

⁹⁷ Gegen Ende 2009 konnten unter bestimmten Voraussetzungen unerlaubt besessene Waffen bei den zuständigen Behörden straffrei abgegeben, unbrauchbar gemacht oder einer zum Besitz berechtigten Person übergeben werden. Die Amnestie, die zwar einen Strafausschließungsgrund darstellt, führte dennoch zu einer Erhöhung der Fallzahlen in den Jahren 2009 / 2010, da der Besitz nach wie vor rechtswidrig blieb und in der PKS dementsprechend zu erfassen war.

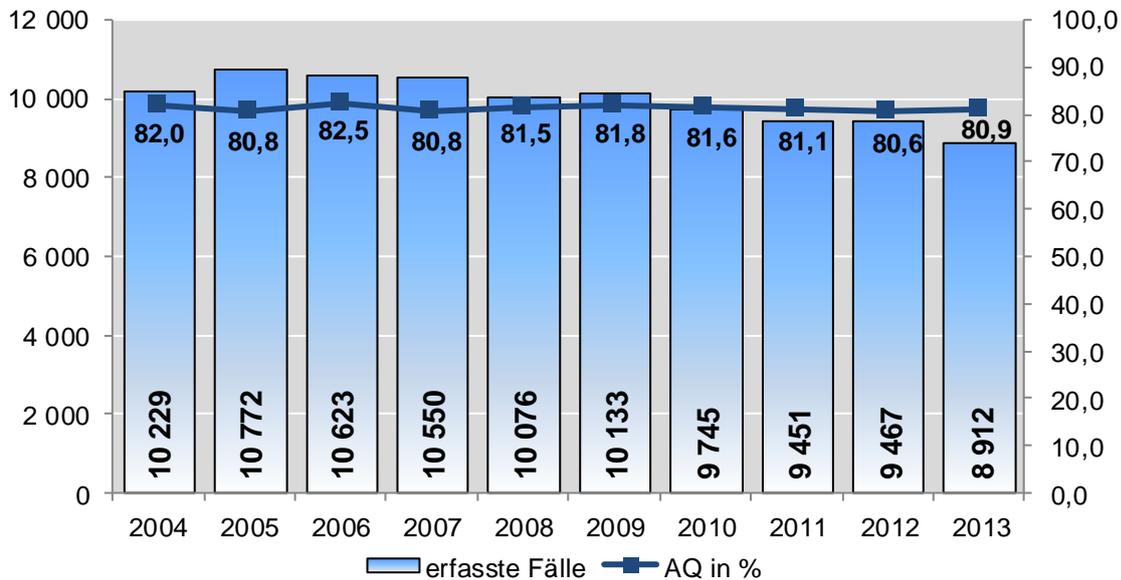
Entwicklung ausgewählter Deliktbereiche der Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze insgesamt	24 116	21 824	2 292	10,5	93,1	0,8
Rauschgiftdelikte insgesamt	14 178	13 777	401	2,9	93,5	0,3
• Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	9 898	9 824	74	0,8	94,9	0,6
• Illegaler Handel und Schmuggel gemäß § 29 BtMG	3 033	2 835	198	7,0	90,3	-0,2
• Illegale Einfuhr von BtM gem. § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	92	95	-3	-3,2	95,7	1,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	5 255	3 258	1 997	61,3	99,6	1,3
• unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs.1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b AufenthG	4 152	2 382	1 770	74,3	99,8	1,6
• unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsg	443	264	179	67,8	98,4	-1,2
• Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch Scheinehe	16	17	-1	-5,9	100,0	0,0
Verstoß gegen das Waffengesetz	2 013	2 088	-75	-3,8	88,1	1,1
Straftaten i. Z. m. Urheberrechtsbestimmungen	533	430	103	24,0	83,9	5,1
Verstoß gegen das Tierschutzgesetz	516	522	-6	-1,1	45,3	-10,1
Verstoß gegen das Gewaltschutzgesetz	480	400	80	20,0	99,8	-0,2
Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	385	450	-65	-14,4	94,8	0,4

3 Summenschlüssel

3.1 Gewaltkriminalität⁹⁸

Entwicklung der Gewaltkriminalität 2004 – 2013



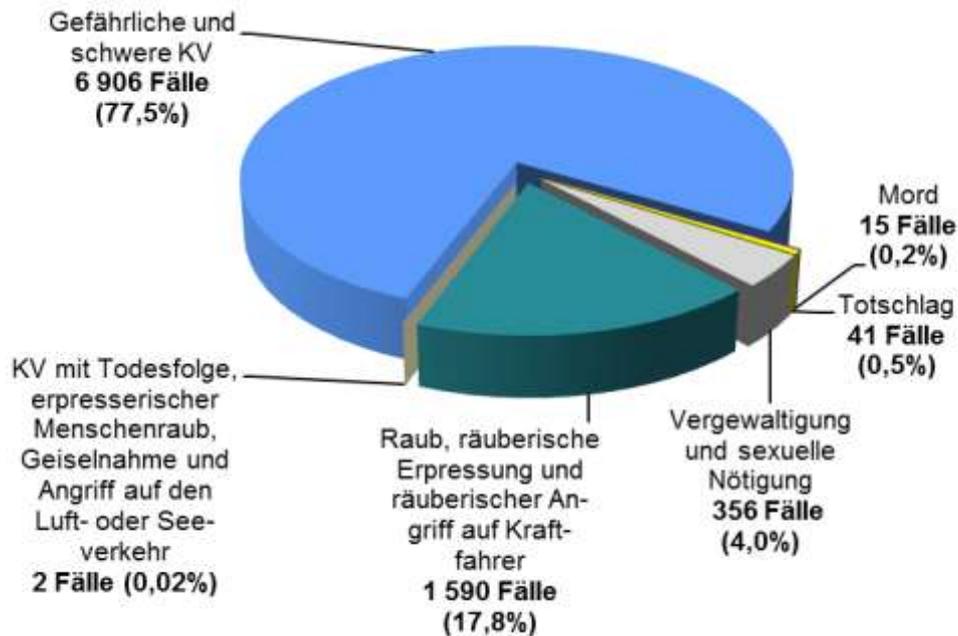
Die zur Gewaltkriminalität zählenden Straftaten sind um 555 (-5,9%) auf 8.912 Fälle zurückgegangen. Es handelt sich um einen deutlich unterdurchschnittlichen Wert im Zehn - Jahres - Vergleich. Die AQ ist um 0,3% - Pkte leicht angestiegen.

Aufgliederung der Gewaltdelikte nach Tatortbereichen

Tatortbereiche nach Einwohnerzahl / Tatort unbekannt	Zahl der Fälle		Zu- / Abnahme	
	2013	2012	Anzahl	in %
bis 20 000 Einwohner	3 846	4 191	-345	-8,2
20 000 - 100 000 Einwohner	2 078	2 275	-197	-8,7
ab 100 000 Einwohner	2 983	2 999	-16	-0,5
Tatort unbekannt	5	2	3	-

⁹⁸ Darunter zählen: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr.

Verteilung der Einzeldelikte der Gewaltkriminalität⁹⁹



Entwicklung der Delikte der Gewaltkriminalität 2013 im Überblick

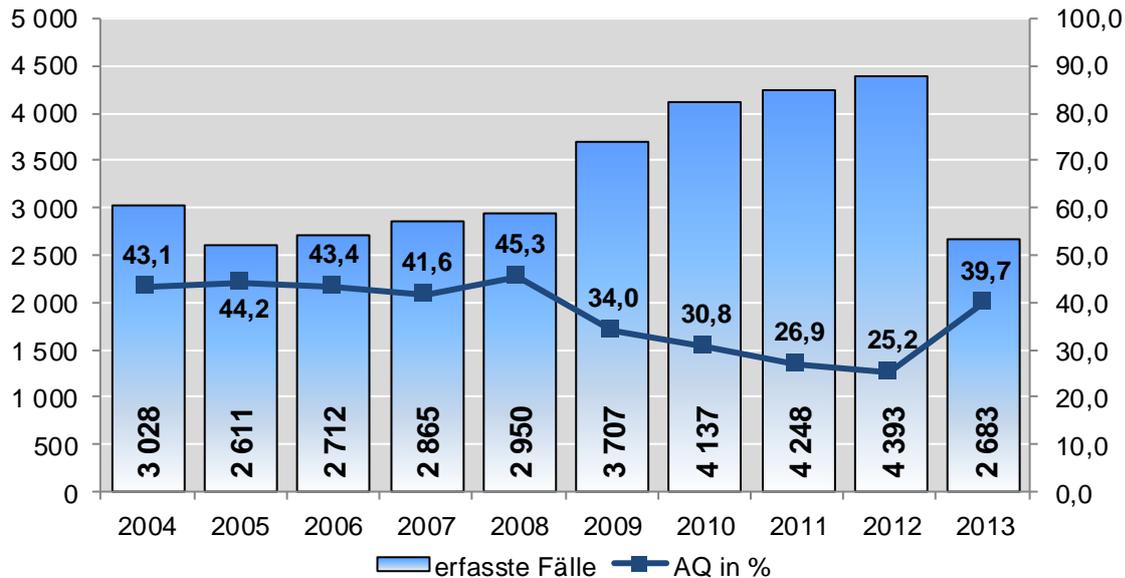
Straftat (-engruppe)	Zahl der Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	%	in %	+/-% - P
Gewaltkriminalität insgesamt	8 912	9 467	-555	-5,9	80,9	0,3
Gefährliche und schwere Körperverletzung gemäß §§ 224, 226, 231 StGB	6 906	7 293	-387	-5,3	85,9	0,8
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 590	1 636	-46	-2,8	57,9	-0,8
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gemäß §§ 177 Abs. 2-4, 178 StGB	356	435	-79	-18,2	83,4	-0,7
Totschlag und Tötung auf Verlangen	41	57	-16	-28,1	90,2	-4,5
Mord	15	35	-20	-57,1	100,0	11,4
Körperverletzung mit Todesfolge gemäß §§ 227, 231 StGB	2	2	0	0,0	100,0	0,0
Erpresserischer Menschenraub	2	9	-7	-77,8	100,0	0,0
Geiselnahme	0	0	0	-	-	-
Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	0	0	0	-	-	-

⁹⁹ Der jeweilige Anteil ist in Klammer gesetzt.

Alle Deliktbereiche, die der Gewaltkriminalität zugerechnet werden, verzeichneten rückläufige Fallzahlen, insbesondere die gefährlichen und schweren Körperverletzungen (-387 Fälle bzw. 5,3%).

3.2 Computerkriminalität¹⁰⁰

Entwicklung der Computerkriminalität 2004 - 2013



Die zur Computerkriminalität zählenden Straftaten nahmen um 1.710 (-38,9%) auf 2.683 Fälle deutlich ab¹⁰¹. Die AQ stieg um 14,5% - Pkte auf 39,7%.

Diese Entwicklung ist insbesondere auf die deutlichen Abnahmen der Delikte des Ausspähens und Abfangens von Daten einschließlich der Vorbereitungshandlungen (-1.131 Fälle bzw. 69,5%) und des Computerbetruges (-314 bzw. 42,3%) zurückzuführen.

Aber auch alle anderen Deliktbereiche der Computerkriminalität verzeichneten bis auf die marginalen Zunahmen der Softwarepiraterie Rückgänge.

¹⁰⁰ Darunter zählen: Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN, Computerbetrug, Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten, Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, Datenveränderung, Computersabotage, Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen, Softwarepiraterie für private und gewerbliche Zwecke.

¹⁰¹ Zu den Gründen des Rückgangs siehe Ausführungen zu Nr. 2.6 und 4.3 des Berichts.

Entwicklung von Einzeldelikten der Computerkriminalität 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Computerkriminalität insgesamt	2 683	4393	-1 710	-38,9	39,7	14,5
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN	954	957	-3	-0,3	50,0	3,2
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a - c StGB	497	1 628	-1 131	-69,5	32,6	23,0
Computerbetrug § 263a StGB	429	743	-314	-42,3	33,1	5,1
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	341	360	-19	-5,3	25,5	10,8
Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	278	441	-163	-37,0	46,4	4,7
Softwarepiraterie (private Anwendung)	11	10	1	10,0	63,6	-16,4
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handels	1	0	-	-	100,0	-

Verteilung der Einzeldelikte der Computerkriminalität 2013



Das **Tatmittel Internet** wurde in 1.381 Fällen (51,5%) der Computerkriminalität (2012: 55,3%) eingesetzt. Davon war in 463 Fällen (33,5%) der Tatort unbekannt¹⁰² (2012: 46,0%).

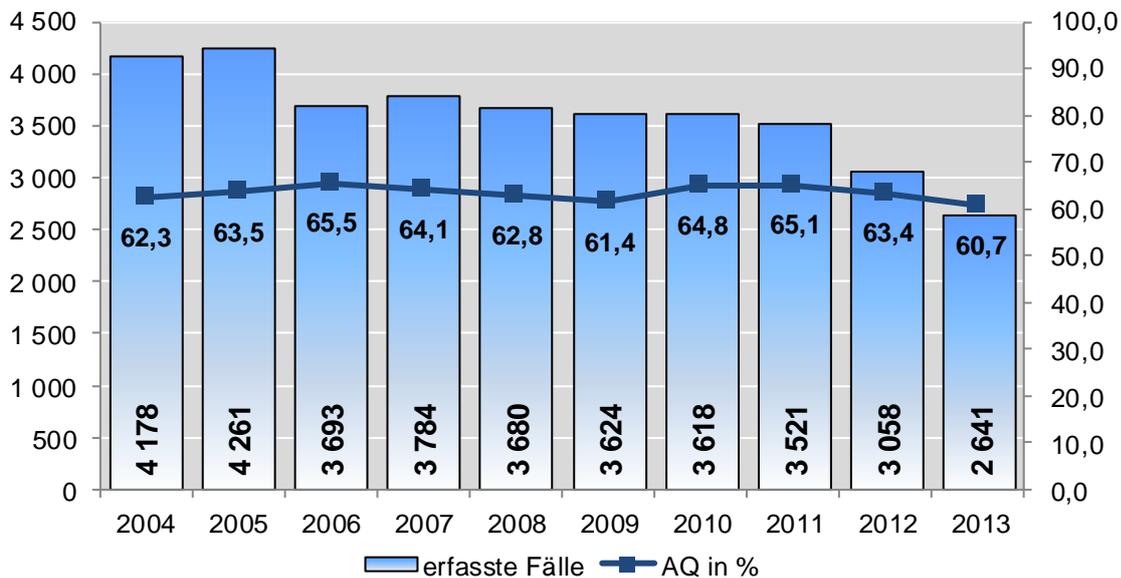
Entwicklung von Einzeldelikten der Computerkriminalität mit Tatmittel Internet 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Computerkriminalität mit Tatmittel Internet insgesamt	1 381	2 431	1 050	-43,2	31,1	16,6
Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a-c StGB	443	1 170	-727	-62,1	33,9	25,4
Computerbetrug § 263a StGB	335	450	-115	-25,6	28,7	10,9
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	281	292	-11	-3,8	24,9	11,2
Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	144	280	-136	-48,6	36,1	5,7
Softwarepiraterie (private Anwendung)	10	7	3	42,9	60,0	-40,0
Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handels	1	0	1	-	100,0	-
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN	0	0	-	-	-	-

¹⁰² Eine Fallfassung erfolgt nur in den Fällen, bei denen überprüfte Anhaltspunkte für einen Tatort (Handlungsort des Täters) in Deutschland sprechen. Strafrechtlich relevante Handlungen im Ausland mit Erfolgsort in Deutschland sind von einer PKS - Erfassung ausgeschlossen. Weitere Ausführungen siehe Nr. 4.3 des Berichts.

3.3 Umweltkriminalität¹⁰³

Entwicklung der Umweltkriminalität 2004 – 2013



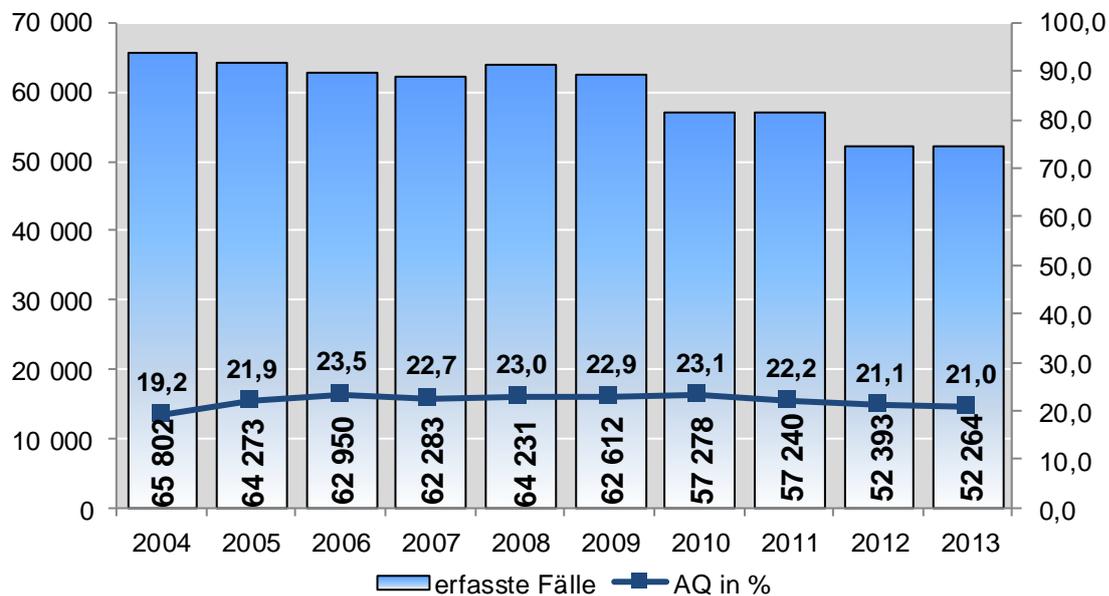
Die Straftaten gegen die Umwelt gehen seit 2008 in unterschiedlicher Ausprägung zurück. Im aktuellen Berichtsjahr sank die Zahl der Umweltdelikte um weitere 417 (-13,6%) auf 2.641 Fälle. Dies ist der niedrigste Stand im Zehn - Jahres - Zeitraum. Die AQ nahm um 2,7% - Pkte auf 60,7% ab.

Ursächlich für diese Entwicklung sind insbesondere Rückgänge der Umweltstraftaten nach dem 29. Abschnitt des StGB um 383 (-21,1%) auf 1.431 Fälle. Dies ist vor allem auf sinkende Fallzahlen der Straftaten des unerlaubten Umganges mit Abfällen um 302 (-21,7%) auf 1.089 Fälle zurückzuführen. Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln gingen um 65 (-14,4%) auf 385 Fälle zurück. Dagegen stiegen die Delikte der Wilderei um 44 (+26,7%) auf 209 Fälle.

¹⁰³ Darunter zählen: Wilderei §§ 292, 293 StGB, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB, Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325 - 330 a StGB, gemeingefährliche Vergiftung § 314 StGB, weitere Straftaten mit Umweltrelevanz §§ 313, 318 StGB, Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, Arzneimittelgesetz, Weingesetz), Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (z.B. Hundeverbringungs- und Einfuhrbeschränkungsgesetz, Chemikaliengesetz, Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz).

3.4 Straßenkriminalität¹⁰⁴

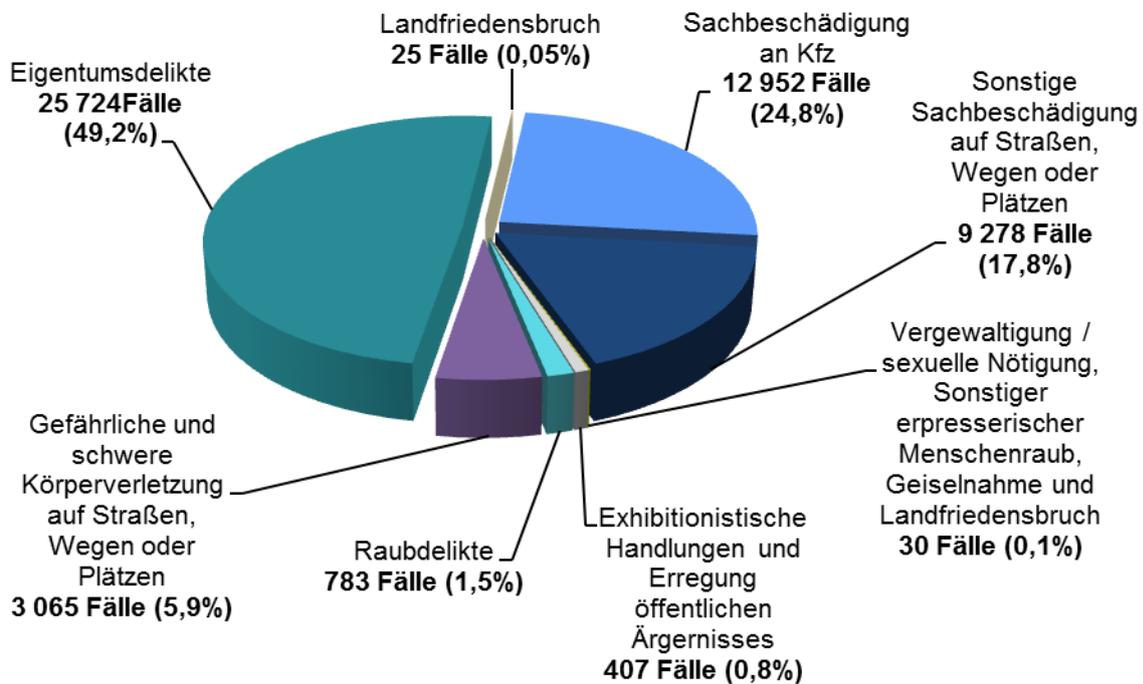
Entwicklung der Straßenkriminalität 2004 - 2013



Mit einer leichten Abnahme um 129 Fälle (-0,2%) konsolidiert sich der rückläufige Trend der zur Straßenkriminalität zählenden Straftaten. Mit nunmehr 52.264 Fällen ist der niedrigste Wert seit Einführung des Summenschlüssels im Jahr 1989 erreicht. Die zur Straßenkriminalität zählenden Delikte haben einen Anteil von 19,5% (2012: 19,6%) an der Gesamtkriminalität.

¹⁰⁴ Darunter zählen: Überfallartige Vergewaltigung durch Einzeltäter oder Gruppen, exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses, Raub auf Geld- und Werttransporte, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Handtaschenraub, „sonstige“ Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub sowie Geiselnahme i. V. m. Überfall auf Geld- und Werttransporte, Diebstahl an/aus Kfz, Taschendiebstahl, Diebstahl insgesamt von Kraftwagen, von Mopeds, Krafträdern und Fahrrädern, von/aus Automaten, Landfriedensbruch, Sachbeschädigungen an Kfz und sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

Verteilung der Einzeldelikte der Straßenkriminalität



Relevante Abnahmen verzeichnen die Delikte der sonstigen Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, der gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen sowie Diebstähle insgesamt von Fahrrädern, Mopeds, Krafträdern und Kraftwagen. Dagegen nahmen die Diebstähle insgesamt an / aus Kfz, Taschendiebstähle insgesamt, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen sowie Sachbeschädigung an Kfz erwähnenswert zu.

Fallzahlenentwicklung von Einzeldelikten der Straßenkriminalität 2013

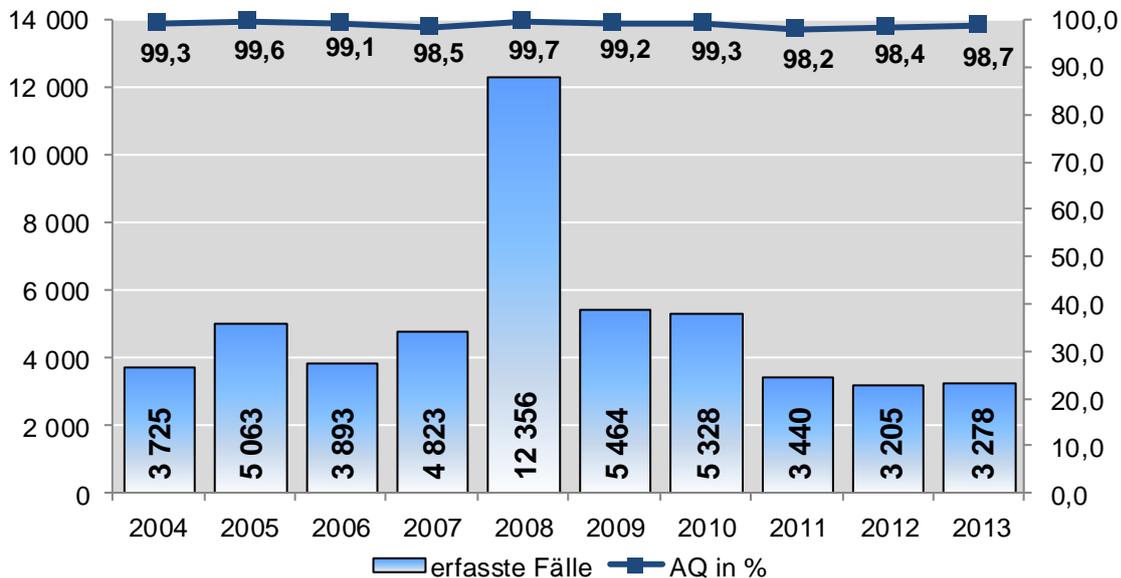
Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Straßenkriminalität insgesamt	52 264	52 393	-129	-0,2	21,0	-0,1
Diebstahl insgesamt an / aus Kfz	13 178	12 407	771	6,2	10,7	-0,8
Sachbeschädigung an Kfz	12 952	12 846	106	0,8	21,3	3,0
Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9 278	9 743	-465	-4,8	21,9	-0,3
Diebstahl von Fahrrad insgesamt	6 363	6 708	-345	-5,1	11,5	0,9
Taschendiebstahl insgesamt	3 539	3 195	344 ¹⁰⁵	10,8	5,7	1,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3 065	3 449	-384	-11,1	78,4	-1,5
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt	1 193	1 459	-266	-18,2	22,5	-4,7
Diebstahl von / aus Automaten insgesamt	546	496	50	10,1	15,8	-4,6
Diebstahl von Kraftwagen insgesamt	905	1 009	-104	-10,3	50,2	0,3
Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	689	544	145 ¹⁰⁶	26,7	49,2	4,7
Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183 a StGB	407	380	27	7,1	54,1	2,5
Handtaschenraub	82	94	-12	-12,8	34,1	-9,5
Vergewaltigung überfallartig (Einzeltäter)	26	26	0	0,0	30,8	3,9
Landfriedensbruch §§ 125, 125 a StGB	25	14	11	78,6	80,0	1,4
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316 a StGB	10	13	-3	-23,1	70,0	39,2
Vergewaltigung überfallartig (Gruppe)	4	7	-3	-42,9	0,0	0,0
Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	2	3	-1	-33,3	100,0	66,7

¹⁰⁵ Der landesweite Anstieg ist insbesondere auf Zunahmen im Präsidialbereich Koblenz (PD Mayen) i. Z. m. der Großveranstaltung „Rock am Ring“ zurückzuführen.

¹⁰⁶ Dem Anstieg der sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen steht der sukzessive Rückgang des Handtaschenraubes in den vergangenen zehn Jahren um -60,2% gegenüber. Raubgut sind häufig Bargeld und moderne Kommunikationsmittel.

3.5 Wirtschaftskriminalität¹⁰⁷

Entwicklung der Wirtschaftskriminalität¹⁰⁸ 2004 – 2013



Im aktuellen Berichtsjahr stieg die Zahl der Wirtschaftsdelikte um 73 (+2,3%) auf 3.278 Fälle. Es ist der zweitniedrigste Wert der letzten zehn Jahre.

Die AQ hat sich um 0,3% - Pkte erhöht und liegt mit 98,7% weiterhin auf sehr hohem Niveau.

3.6 Straftaten insgesamt ohne Diebstahl

Nach Abzug der Diebstähle verbleiben als Gesamtzahl aller anderen Straftaten 181.659 Fälle. Gegenüber dem Vorjahr mit 183.271 Straftaten bedeutet dies eine Abnahme um 1.612 Fälle bzw. -0,9% (Vorjahr: 2,1%).

Die Zahl der aufgeklärten Fälle beträgt 137.000. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren AQ von 75,4% (2012: 73,9%).

¹⁰⁷ Darunter zählen die Fälle, die in der PKS mit der Sonderkennung Wikri erfasst werden.

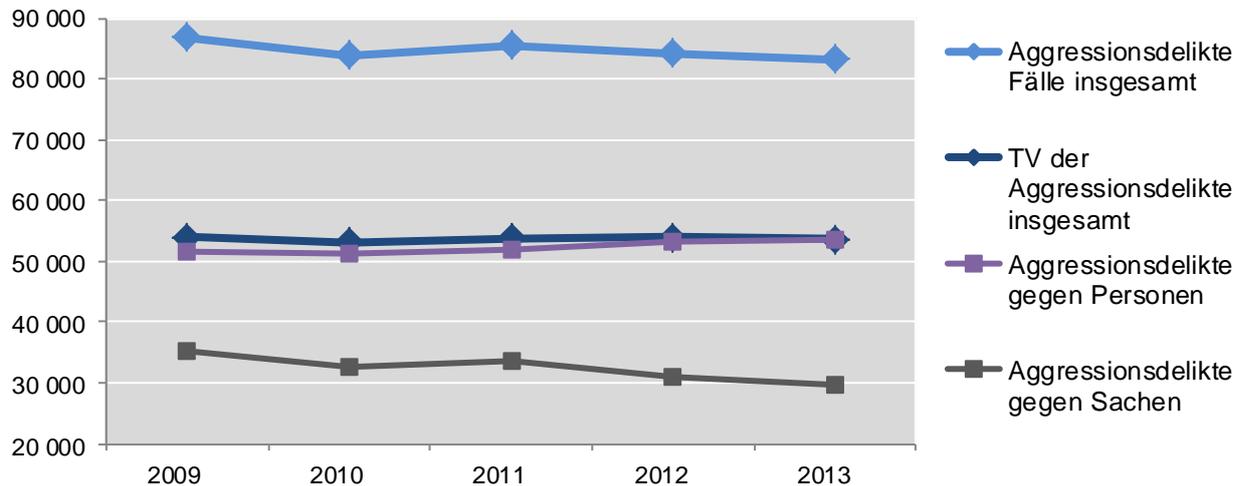
¹⁰⁸ Die zur Wirtschaftskriminalität zählenden Straftaten weisen im Zehn - Jahres - Vergleich zum Teil deutliche Schwankungen auf, die mit der polizeilichen Bearbeitung von Umfangsverfahren zusammenhängen. Der sprunghafte Anstieg im Jahr 2008 mit einer Zunahme um 7.533 (+156,2%) lässt sich auf ein Verfahren gegen einen Täter zurückführen, der in annähernd 6.000 Fällen angebliche Markenware betrügerisch über Ebay verkaufte.

4 Darstellung einzelner Phänomene

4.1 Aggressionsdelikte¹⁰⁹

4.1.1 Überblick

Entwicklung der Fall- und Tatverdächtigenzahlen 2009 - 2013



Gegenüber dem Vorjahr haben die Aggressionsdelikte um 1.092 (-1,3%) auf 83.203 Fälle abgenommen. 64,2% dieser Delikte richteten sich gegen Personen (+1,1% - Pkte) und 35,8% gegen Sachen (-1,1% - Pkte).

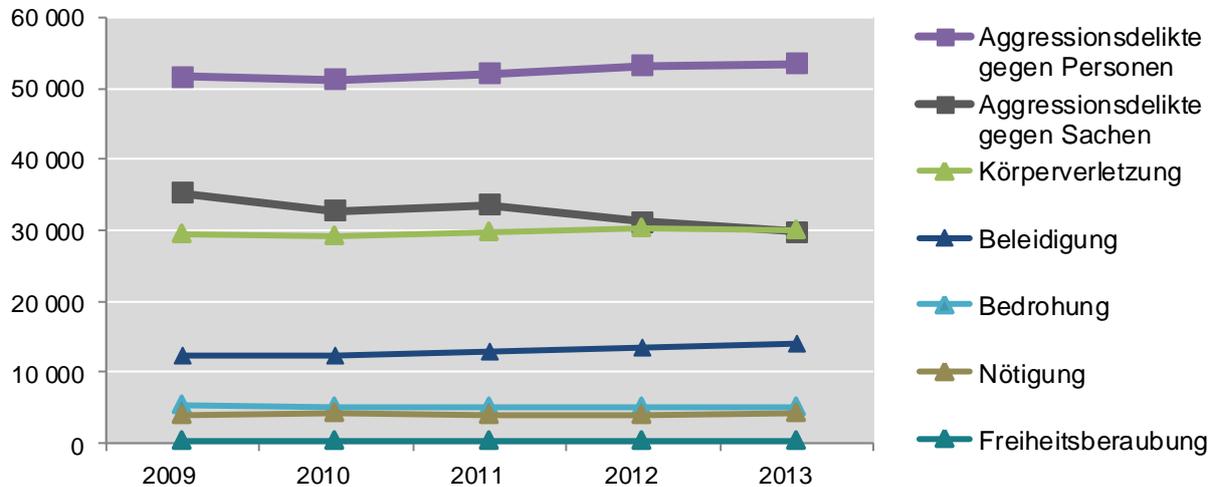
Maßgebend für diese Entwicklung war der Rückgang der Fallzahlen der Sachbeschädigungen um 1.353 (-4,3%) auf 29.790 Fälle. Dagegen haben die Aggressionsdelikte gegen Personen im Vergleich zum Vorjahr um 261 (+0,5%) auf 53.413 Fälle leicht zugenommen.

Die Zahl der ermittelten TV der Aggressionsdelikte nahm um 0,6% geringfügig ab. Ausschlaggebend hierfür war die Abnahme der unter 21-jährigen TV (-6,8%). Dagegen verzeichneten die tatverdächtigen Erwachsenen Zuwächse um 1,5%. Der Anteil der zur Tatzeit bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getretenen TV der Aggressionsdelikte insgesamt betrug 35,6% (-0,8% - Pkte), der Anteil der alkoholisierten TV 21,2% (-1,4% - Pkte).

¹⁰⁹ Aggressionsdelikte umfassen neben unmittelbar gegen Personen gerichtete Straftaten wie Körperverletzung, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung und Beleidigung auch Fälle der Sachbeschädigung, also der Gewaltanwendung gegen Sachen. Die Entwicklung von Aggressionsdelikten wird ergänzend zum Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ betrachtet und kann dessen Trends vorwegnehmen.

4.1.2 Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte

Entwicklung der einzelnen Deliktbereiche der Aggressionsdelikte 2009 - 2013

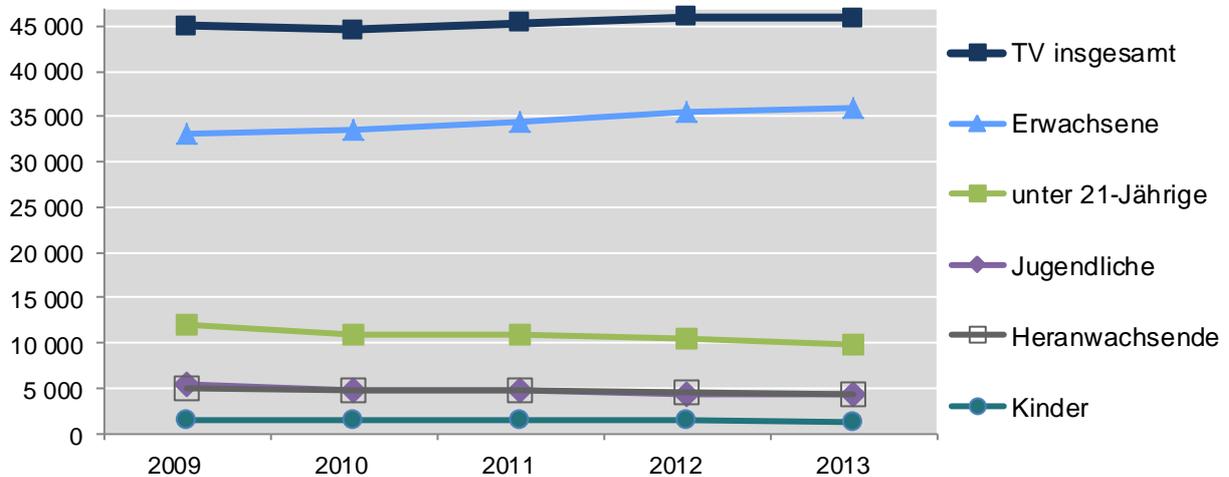


Im Berichtsjahr setzte sich der rückläufige Trend der Aggressionsdelikte gegen Sachen fort. Lediglich der geringe Anstieg im Jahr 2011 unterbrach die seit 2009 festzustellende Entwicklung. Die Fallzahl 2013 stellt den niedrigsten Wert im Fünf - Jahres - Vergleich dar.

Maßgeblich für die leichte Zunahme der gegen Personen gerichteten Aggressionsdelikte war die Entwicklung der Delikte der Beleidigung (+566 bzw. 4,2% auf 14.092 Fälle) und Nötigung (+96 bzw. 2,4% auf 4.165 Fälle). Die Straftaten der Körperverletzung, Bedrohung und Freiheitsberaubung zeigten dagegen geringe Abnahmen.

4.1.3 Entwicklung der TV bei Aggressionsdelikten¹¹⁰

Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten gegen Personen 2009 - 2013



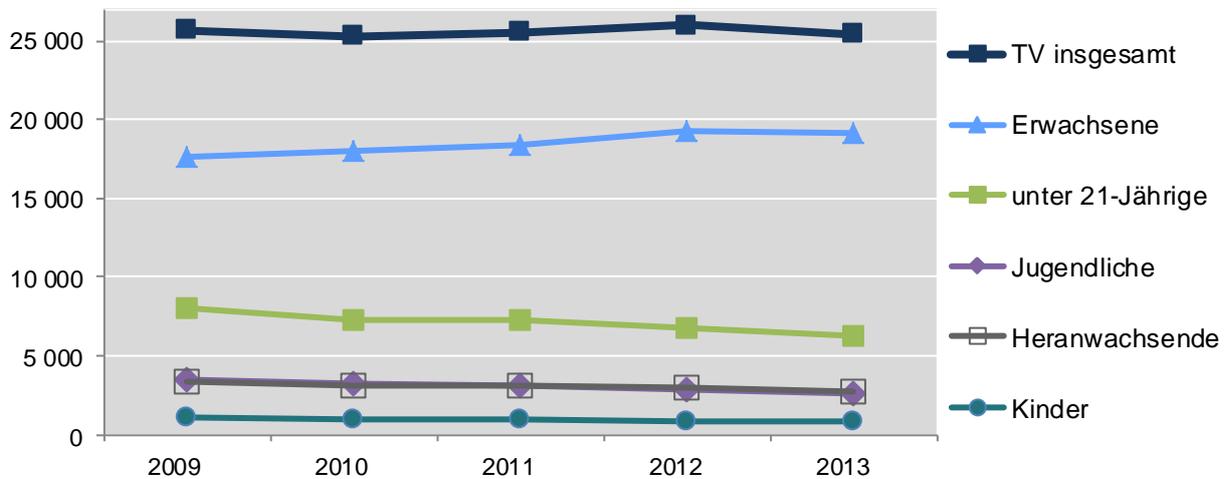
Die Zahl der ermittelten TV der Aggressionsdelikte gegen Personen nahm um 97 (-0,2%) auf 45.890 geringfügig ab. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Abnahme der TV von Körperverletzungsdelikten (-577 bzw. 2,2% auf 25.430 TV).

Maßgebliche Rückgänge sind bei den TV unter 21 Jahren festzustellen (-532 bzw. 5,1% auf 9.851 TV). Die stärkste Abnahme verzeichneten hierbei die tatverdächtigen Heranwachsenden (-328 bzw. 7,1% auf 4.295 TV), gefolgt von den tatverdächtigen Kindern (-121 bzw. 9,0% auf 1.230 TV) und Jugendlichen (-83 bzw. 1,9% auf 4.326 TV). Die erwachsenen TV stiegen hingegen um 435 (+1,2%) auf 36.039 TV an¹¹¹.

¹¹⁰ Bei den Aggressionsdelikten ist keine Darstellung der „echten Tatverdächtigenzahlen“ möglich. TV, die in mehreren Deliktbereichen erfasst wurden, sind in der Gesamtzahl entsprechend oft gezählt.

¹¹¹ Besonders die Altersgruppe der über 50 - jährigen TV nahm um 653 (+7,8%) auf 9.048 TV zu.

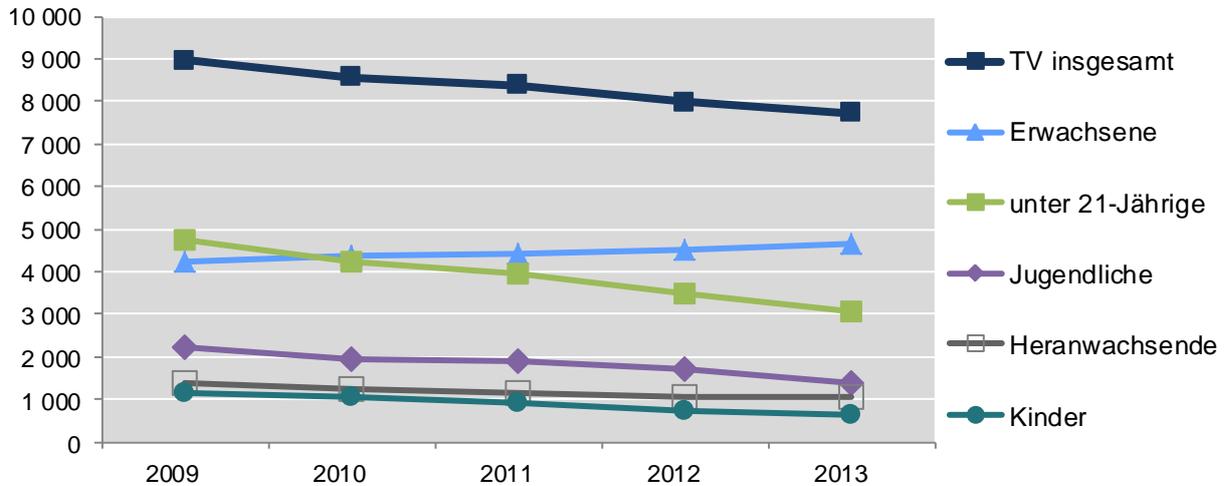
Entwicklung der TV von Körperverletzungsdelikten 2009 – 2013



Die Polizei ermittelte bei einer AQ von 91,4% 25.430 TV von Körperverletzungsdelikten, 577 (-2,2%) weniger als im Vorjahr. Hiervon entfielen 24,5% auf die Altersgruppe der unter 21-jährigen, die um 532 (-7,9%) auf 6.235 TV erneut abnahm. Davon standen 23,8% zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (-3,6% - Pkte) und 39,6% waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (-2,3% - Pkte).

Die TV der Beleidigungsdelikte nahmen dagegen um 456 (+3,9%) auf 12.135 TV zu. Als am stärksten wachsende Gruppe zeigten sich die Erwachsenen (+464 bzw. 5,0% auf 9.799 TV). Bei den unter 21-jährigen verlief die Entwicklung der Altersgruppen unterschiedlich, wobei die tatverdächtigen Jugendlichen als einzige Gruppe zunahmen (+67 bzw. 6,4% auf 1.109 TV). Von den TV unter 21 Jahren standen 11,8% zum Tatzeitpunkt unter Alkoholeinfluss (-3,2% - Pkte) und 34,2% (-3,8% - Pkte) waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten.

Entwicklung der TV von Aggressionsdelikten gegen Sachen 2009 – 2013



Die Anzahl der TV der Aggressionsdelikte gegen Sachen nahm seit 2009 kontinuierlich ab, im Berichtsjahr um 244 (-3,1%) auf 7.733 TV. Ursächlich hierfür war die wiederholt deutliche Abnahme der unter 21-jährigen um 409 (-11,8%) auf 3.067 TV. Insbesondere die Altersgruppen der Jugendlichen (338 bzw. -19,5% auf 1.391 TV) und der Kinder gingen zurück (-82 bzw. 11,6% auf 627 TV). Demgegenüber stand die Zunahme der erwachsenen TV um 165 (+3,7%) auf 4.666 TV. Zum Tatzeitpunkt standen 675 (22,0%) der TV unter 21 Jahren unter Alkoholeinfluss (-0,1% - Pkte), 1.111 (36,2%) waren bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten (2012: 36,5%).

4.2 Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)¹¹²

4.2.1 Überblick

Im Jahr 2013 weist die PKS 10.482 der insgesamt 267.441 Straftaten als Fälle von GesB aus. Damit kam es zu einem Anstieg um 606 Fälle (+6,1%). Der Anteil an der Gesamtkriminalität hat um 0,2% - Pkte zugenommen und beträgt jetzt 3,9%. Zugleich ist die Zahl der TV um 2,7% auf 8.247 angestiegen. Der Anteil der nichtdeutschen TV von 20,9% blieb unverändert. Die Anzahl der Opfer nahm um 577 (+5,8%) auf 10.578 zu.

Anzahl und Zusammensetzung der Opfer und TV nach dem Geschlecht und dem Anteil nichtdeutscher TV

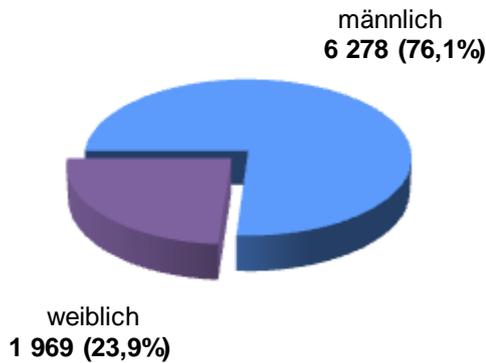
GesB	2013	2012	Entwicklung Fallzahlen	
			+/-	in %
erfasste Straftaten	10 482	9 876	606	6,1
%-Anteil der GesB an Straftaten insgesamt	3,9	3,7	0,2%-Pkte	
TV insgesamt	8 247	8 029	218	2,7
davon männlich	6 278	6 167	111	1,8
davon weiblich	1 969	1 862	107	5,7
Nichtdeutsche TV	1 720	1 679	41	2,4
Anteil nichtdeutscher TV in %	20,9	20,9	-	
Opfer insgesamt	10 578	10 001	577	5,8
davon männlich	2 351	2 281	70	3,1
davon weiblich	8 227	7 720	507	6,6

¹¹² Gewalt in engen sozialen Beziehungen bedeutet

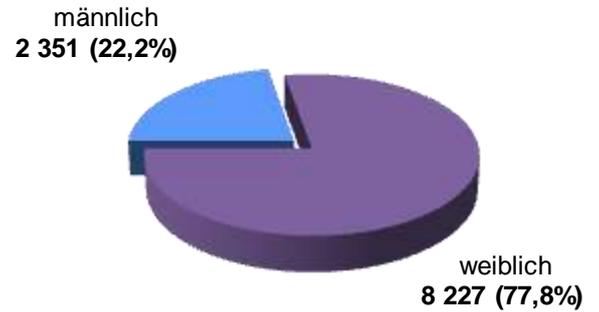
- eine Handlung oder zusammenhängende, fortgesetzte und wiederholte Handlungen
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaft oder
- in einer ehemaligen oder gegenwärtigen, nicht auf eine Lebensgemeinschaft angelegten sonstigen engen partnerschaftlichen Beziehung,

die eine strafrechtlich sanktionierte Verletzung der physischen oder psychischen Integrität der Partnerin oder des Partners, insbesondere von Leib, Leben, körperlicher Unversehrtheit, Freiheit und sexueller Selbstbestimmung, bewirkt oder zu bewirken droht.

Verteilung der TV



Verteilung der Opfer



4.2.2 Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen

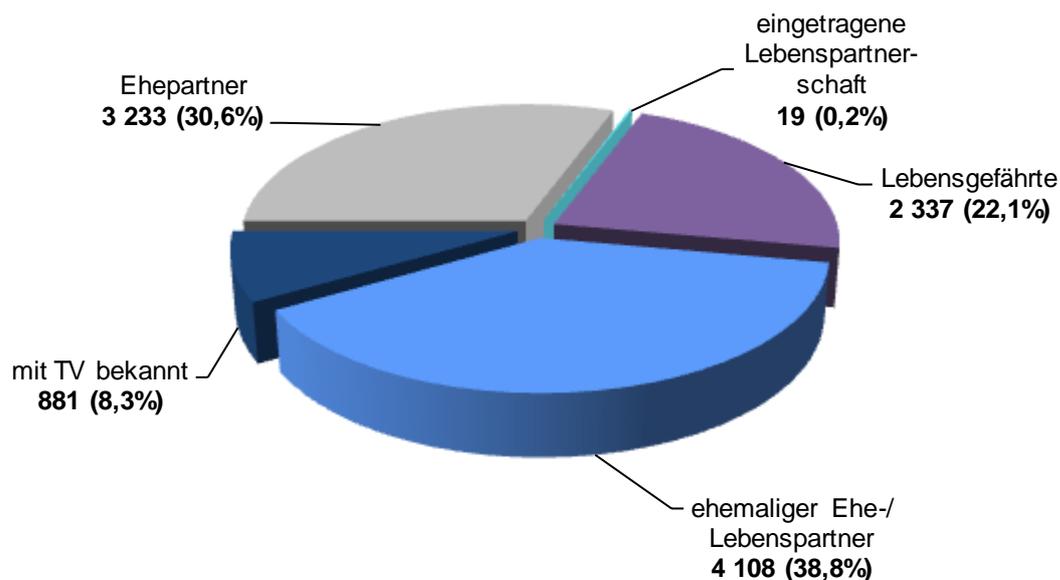
Darstellung der Deliktbereiche mit Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Deliktbereiche mit GesB	2013			2012	Entwicklung Fälle	
	GesB	von insgesamt	% - Anteil	% - Anteil	+/-	+/- in %
Straftaten gegen das Leben	14	76	18,4	14,4	-5	-26,3
Mord	6	15	40,0	17,1	0	0,0
Totschlag und Tötung auf Verlangen	6	41	14,6	21,1	-6	-50,0
Schwangerschaftsabbruch	2	3	66,7	-	2	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	138	2 325	5,9	7,6	-37	-21,1
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	97	356	27,3	30,6	-36	-27,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 662	41 966	18,3	17,4	304	4,1
Körperverletzungsdelikte (KV)	5 917	29 881	19,8	18,5	323	5,8
• vorsätzliche einfache KV	4 912	21 675	22,7	21,4	288	6,2
• gefährliche und schwere KV	964	6 906	14,0	12,7	38	4,1
Nötigung	236	4 165	5,7	5,7	3	1,3
Bedrohung	919	5 040	18,2	18,8	-34	-3,6
Nachstellung (Stalking)	410	971	42,2	41,7	2	0,5
Sonstige Straftaten StGB	1 666	59 462	2,8	2,3	231	16,1
Hausfriedensbruch	183	3 854	4,8	4,6	20	12,3
Beleidigung	837	14 092	5,9	5,2	139	19,9
Sachbeschädigung	447	29 790	1,5	1,3	48	12,0
Strafrechtliche Nebengesetze	390	24 116	1,6	1,4	94	31,8
Straftaten gemäß §4 GewSchG	378	480	78,8	72,3	89	30,8
Gewaltkriminalität	1 126	8 912	12,6	11,8	12	1,1

Der Anstieg der Straftaten in Verbindung mit GesB um 606 Fälle (+6,1%) lässt sich insbesondere auf die Steigerung der Körperverletzungsdelikte um 323 (+5,8%) auf 5.917 Fälle zurückführen. Ihr Anteil ist hierbei um 1,3% - Pkte auf 19,8% angestiegen. 4.624 (77,3%) der 5.980 Opfer von Körperverletzungsdelikten waren weiblichen Geschlechts (2012: 76,9%). Weitere Fallzahlenanstiege sind insbesondere bei den Beleidigungsdelikten (+139 Fälle bzw. 19,9%) sowie den Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz (+89 Fälle bzw. 30,8%) zu verzeichnen. Ihr Anteil ist um 0,7% - Pkte bzw. 6,5% - Pkte gestiegen.

Relevante Rückgänge der Fälle, bei denen GesB vorlag, erfolgten hingegen bei den Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen (-36 Fälle bzw. 27,1%). Ihr Anteil ist um 3,3% - Pkte gesunken.

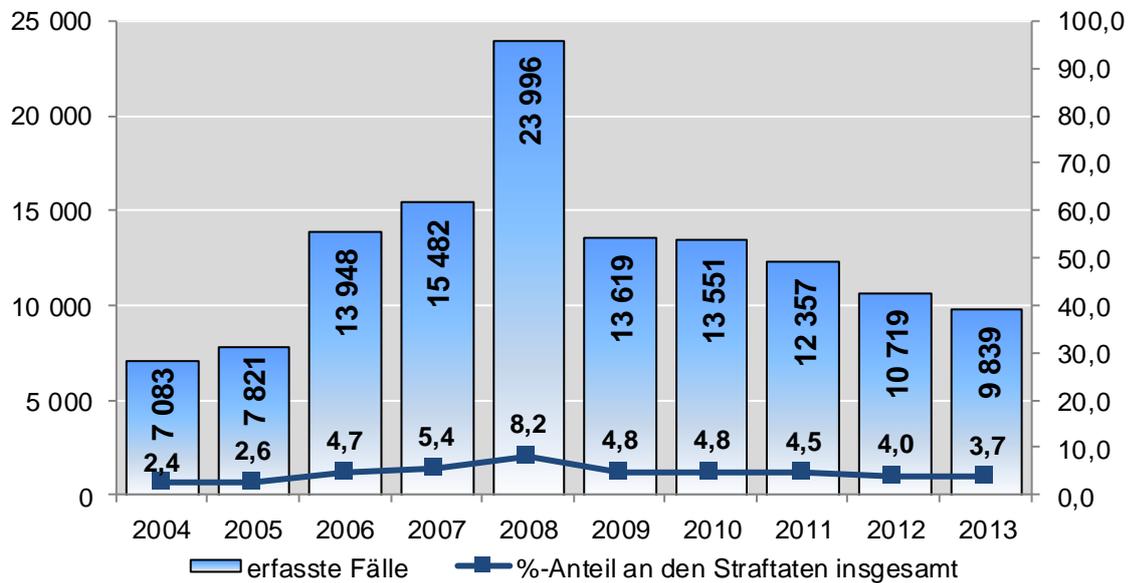
4.2.3 Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung (OTB)



4.3 Internetkriminalität¹¹³

4.3.1 Überblick

Entwicklung der Internetkriminalität 2004 - 2013¹¹⁴



In 9.839 Fällen nutzten Straftäter das Medium Internet zur Begehung von Straftaten. Das ist der drittniedrigste Wert seit Einführung der Zählung in der PKS. Das Tatmittel wurde damit bei 3,7% aller erfassten Straftaten eingesetzt (2012: 4,0%). Gegenüber dem Vorjahr ging die Internetkriminalität um 880 Fälle (-8,2%) zurück.

Die AQ stieg um 17,0% - Pkte auf 73,3%.

Vor allem die Abnahmen der Fallzahlen der Delikte des Ausspäehens von Daten (-727 Fälle bzw. 62,1%), des Betruges mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (-289 Fälle bzw. 36,0%) und des Leistungsbetruges¹¹⁵ begründen (-182 bzw. 70,0%) den Rückgang insgesamt.

Dem gegenüber stehen vereinzelt Zunahmen, wie etwa bei den Delikten des Warenbetruges (+367 Fälle bzw. 14,1%) oder der Verbreitung pornografischer Schriften oder Erzeugnisse (+176 Fälle bzw. 71,0%), welche die insgesamt rückläufige Entwicklung leicht relativieren.

¹¹³ Als Internetkriminalität bezeichnet man Straftaten, bei denen das Medium Internet als Tatmittel Verwendung findet. Die PKS weist Internetkriminalität seit 2004 aus

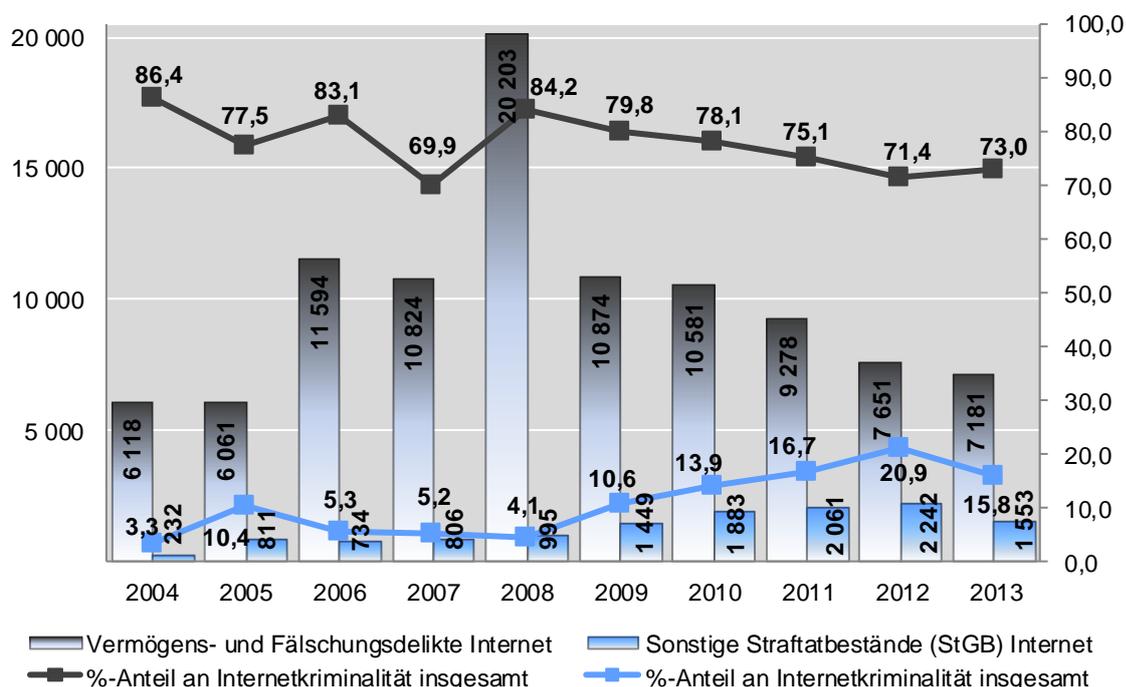
¹¹⁴ Der deutliche Anstieg im Jahr 2008 ist auf ein Sammelverfahren des PP Koblenz wegen Markenpiraterie (Verkauf angeblicher Markenware über Ebay) zurückzuführen.

¹¹⁵ Die Fallzahlen des Leistungs- und Leistungskredit- sowie des Waren- und Warenkreditbetruges unterliegen grundsätzlich Schwankungen, die mit der polizeilichen Bearbeitung von Umfangs- bzw. Sammelverfahren zusammenhängen.

In 1.336 Fällen bzw. 13,6% war der Tatort unbekannt (2012: 3.624 Fälle bzw. 33,8%). Dies ist ein Rückgang um 63,1%. Straftaten, bei denen der Handlungsort des Täters nicht feststellbar ist, können nur dann statistisch erfasst werden, wenn überprüfte Anhaltspunkte für eine Tathandlung innerhalb Deutschlands vorliegen.

4.3.2 Entwicklung einzelner Deliktbereiche der Internetkriminalität

Entwicklung der Internetkriminalität bei Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie sonstigen Straftatbeständen 2004 - 2013



Deliktische Schwerpunkte der Internetkriminalität sind mit 7.181 Fällen, das ist ein Anteil von 73,0% an allen Internetstraftaten, die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** (2012: 71,4%). Es dominieren die Betrugsdelikte, die 71,4% aller Internetstraftaten ausmachen. Vermögens- und Fälschungsdelikte, bei denen die Täter das Tatmittel Internet nutzten, gingen um 470 Fälle (-6,1%) zurück. Ursächlich hierfür waren vor allem Abnahmen des Betrugens mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (-289 Fälle bzw. 36,0%), des Leistungsbetruges (-182 Fälle bzw. 70,0%) und des Computerbetruges (-115 Fälle bzw. 25,6%).

Bei 48,9% der Betrugsdelikte, die mit dem Tatmittel Internet begangen wurden, handelte es sich um Waren- und Warenkreditbetrug. Diese Betrugsarten stiegen um 421 Fälle (+9,6%). Davon nahmen **Warenbetrugsdelikte** um 367 bzw. 14,1% auf 2.976 Fälle zu.

Internetauktionshäuser bieten eine beliebte Plattform für Straftäter. So wird über Qualitätsmerkmale von Waren getäuscht oder die Ware wird trotz Vorausbezahlung nicht an den Käufer übersandt.

Beim **Warenkreditbetrug**, der um 54 bzw. 3,0% auf 1.833 Fälle anstieg, zeigen häufig Internetkaufhäuser an, dass der Kunde des Online - Shoppings die erhaltene Ware nicht bezahlt hat. Nicht selten werben Betrüger sogenannte Warenagenten an. Diese leiten gegen eine Entlohnung Pakete mit illegal erworbenen Inhalten häufig an eine Adresse im Ausland weiter. Einerseits dient diese Vorgehensweise der Verschleierung des Weges der Ware Zustellung. Andererseits benötigen im Ausland aufhältige Täter meistens eine deutsche Versandanschrift, wenn sie mit deutschen, illegal erlangten Kreditkartendaten bezahlt haben. Der Warenagent macht sich der Geldwäsche strafbar. Der Warenkreditbetrug in dieser Fallkonstellation ist von einer PKS - Erfassung jedoch ausgeschlossen, wenn der Täter ausweislich der Zustelladresse im Ausland agiert bzw. keine überprüften Anhaltspunkte für eine Tathandlung in Deutschland vorliegen.

1.553 Delikte der **sonstigen Straftatbestände** wurden mit dem Tatmittel Internet verübt. Das ist ein Anteil von 15,8% an den Internetstraftaten. Hierbei registrierte die Polizei allein 689 **Beleidigungen**¹¹⁶, davon 30,6% auf sexueller Grundlage, die damit einen Anteil von 5,7% stellen.

Die Delikte des **Ausspähens oder Abfangens von Daten**¹¹⁷ sind um 727 Fälle bzw. -62,1% gesunken und haben noch einen Anteil von 4,5% (2012: 10,9%) an der Internetkriminalität insgesamt. Delikttypisch ist hierbei das verdeckte Vorgehen der Täter, die z.B. Daten von Geld- oder Kreditkarten oder Codes als Vorbereitungshandlung zu Betrugsstraftaten ausspähen. In 28,0% der Fälle war der Tatort unbekannt (2012: 74,2%). Dies entspricht einer Abnahme um 744 Fälle bzw. 85,7%.

Der deutliche Rückgang der Fallzahlen dieses Deliktfeldes steht damit ersichtlich im Zusammenhang mit einer von der Kommission PKS bundesweit empfohlenen stringenten Prüfung der mit „Tatort unbekannt“ erfassten Straftaten auf ihre Richtlinienkonformität (siehe nachfolgende Ausführungen).

¹¹⁶ Insbesondere im Zusammenhang mit der Kommunikation innerhalb sozialer Netzwerke wie facebook und werkennt-wen zeigen Geschädigte Beleidigungsdelikte an.

¹¹⁷ Siehe auch Nr. 2.6 des Berichts.

4.3.3 Betrachtungen zum Dunkelfeld bei Internetstraftaten

Die in der PKS gezählten Internetstraftaten geben nicht das Ausmaß der tatsächlich von der Bevölkerung erlebten Internetangriffe, wie z.B. Computersabotage, Datenveränderung, Erpressung und Ausspähen von Daten, wieder. Deren Zahl dürfte weitaus höher liegen.

Ursächlich für das Missverhältnis zwischen den ausgewiesenen Fallzahlen und den angezeigten Schadensfällen sind die Regeln der bundesweit einheitlichen PKS - Richtlinien. Demnach finden dem Tatortprinzip des § 3 StGB folgend nur rechtswidrige Taten Eingang in die PKS, bei denen der Täter innerhalb Deutschlands gehandelt hat. Bei Internetstraftaten fließt aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters des Internets eine Vielzahl von Fällen, die zwar im Ausland begangen werden, sich aber im Inland auswirken, nicht in die PKS ein. Dadurch wird die Kriminalitätssituation nur unzureichend abgebildet, was in der politischen wie auch polizeifachlichen Diskussion vielfach auf Kritik stieß. Der Arbeitskreis II (AK II)¹¹⁸ hat deshalb die AG Kripo bereits 2011 beauftragt die Erfassungsmöglichkeiten von Auslandstaten, insbesondere von Delikten im Bereich Cybercrime, zu prüfen um die statistische Aussagekraft zu verbessern.

Seitdem sind zahlreiche Arbeitsgruppen verschiedener Gremien damit befasst, die fachlichen und technischen Anforderungen zur Erfassung von ausländischen Tathandlungen mit Erfolgseintritt in Deutschland zu beschreiben, um eine zeitnahe Umsetzung im PKS-System möglichst noch zum 01.01.2015 zu gewährleisten.

Da nicht selten Täter mit nur einer Handlung zahlreiche Internetnutzer schädigen können (wie z.B. mittels Botnetzen¹¹⁹), wird ein Schwerpunkt bei der statistischen Erfassung der Anzahl der Geschädigten liegen, um die Dimension der Sozialschädlichkeit der kriminellen Handlung abbilden zu können.

Für die Größenordnung des Dunkelfeldes gibt es verschiedene Indikatoren.

Aus Sicht des Täters bietet das Medium Internet zahlreiche Vorteile. Es begünstigt beispielsweise die Begehung von Serienstraftaten, da mit wenig Aufwand innerhalb kürzester Zeit ein ausgedehnter Nutzerkreis zu erreichen ist. Programme, die IP-Adressen verschleiern, ermöglichen es den Tätern im Netz anonym zu agieren. Sie minimieren das

¹¹⁸ 237. Sitzung des AK II am 10. / 11.04.2013, TOP 18.1

¹¹⁹ Netzwerke gekapoter Computer, die oft ohne das Wissen der Nutzer mit Schadsoftware infiziert wurden. Kriminelle benutzen solche Rechner beispielsweise, um massenhaft E-Mails mit Werbung oder Schadprogrammen zu versenden.

Entdeckungsrisiko und fördern dadurch den Tatentschluss. Digitale Zahlungsdienstleister wie Ukash^{®120} oder paysafecard[®] bieten zudem anonyme Zahlungsdienste an.

Auch nimmt die Zahl der Internetnutzer in Deutschland weiter zu. Ihr Anteil stieg von ca. 40% im Jahr 2001 auf fast 77%¹²¹ im Jahr 2013. Eine beständige Entwicklung hin zur „digitalen Gesellschaft“, in der das Internet immer breiteren Raum einnimmt, ist allseits festzustellen, zuletzt beschleunigt durch die Möglichkeiten mobiler Internet-Technik¹²². Polizeiliche Präventionsmaßnahmen zielen deshalb darauf ab, die Skepsis der Anwender gegenüber fragwürdigen Angeboten, Mails, verdächtigen Windows- und Internetseiten („Awareness-Steigerung“) zu erhöhen und technische Sicherungsvorkehrungen zu treffen. Auch die Medien, der Handel, die Banken und Versicherungen wollen die Verbraucher durch gezielte Informationen sensibilisieren und schützen.

¹²⁰ Ukash und paysafecard sind führende Anbieter für Online-Zahlungen mit Bargeld (z.B. online Einkaufen). Die Bezahlung funktioniert ohne Angabe von persönlichen Daten, Bank- und Kreditkartendaten.

¹²¹ Quelle: TNS Infratest, Studie der Initiative D 21, (N) ONLINER ATLAS 2013

¹²² Im Jahr 2013 ist der Besitz mobiler Endgeräte in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen. Von 1000 Befragten besitzen 37% Smartphones (Vorjahr 24%) und 13% Tablet – PC's (5%).

Entwicklung von ausgewählten Einzeldelikten der Internetkriminalität 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der erfassten Fälle		Zu- / Abnahmen		AQ	
	2013	2012	Anzahl	in %	in %	+/- %-Pkte
Internetkriminalität insgesamt	9 839	10 719	-880	-8,2	73,3	17,0
Warenbetrug	2 976 ¹²³	2 609	367	14,1	91,4	4,4
Warenkreditbetrug (sonstiger)	1 833	1 779	54	3,0	86,7	4,5
Beleidigung gem. §§ 185 - 187, 189	689	606	83	13,7	80,1	3,7
• Beleidigung auf sexueller Grundlage	211	172	39	22,7	73,0	4,4
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten	514	803	-289	-36,0	27,2	13,5
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	506	287	219	76,3	88,3	8,2
• Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184 a – d StGB	424	248	176	71,0	88,4	4,9
• Sexueller Missbrauch von Kindern	74	33	41	124,3	90,5	26,9
Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a - c StGB	443 ¹²⁴	1 170	-727	-62,1	33,9	25,4
Leistungskreditbetrug	429	481	-52	-10,8	62,2	19,2
Computerbetrug	335	450	-115	-25,6	28,7	10,9
Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten	281	292	-11	-3,8	24,9	11,2
Datenveränderung, Computersabotage gemäß §§ 303 a, b StGB	167	232	-65	28,0	32,9	15,2
Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung gemäß §§ 269, 270 StGB	144	280	-136	-48,6	36,1	5,7
Bedrohung	137	131	6	4,6	86,9	-5,5
Leistungsbetrug	78	260	-182	-70,0	53,8	21,1

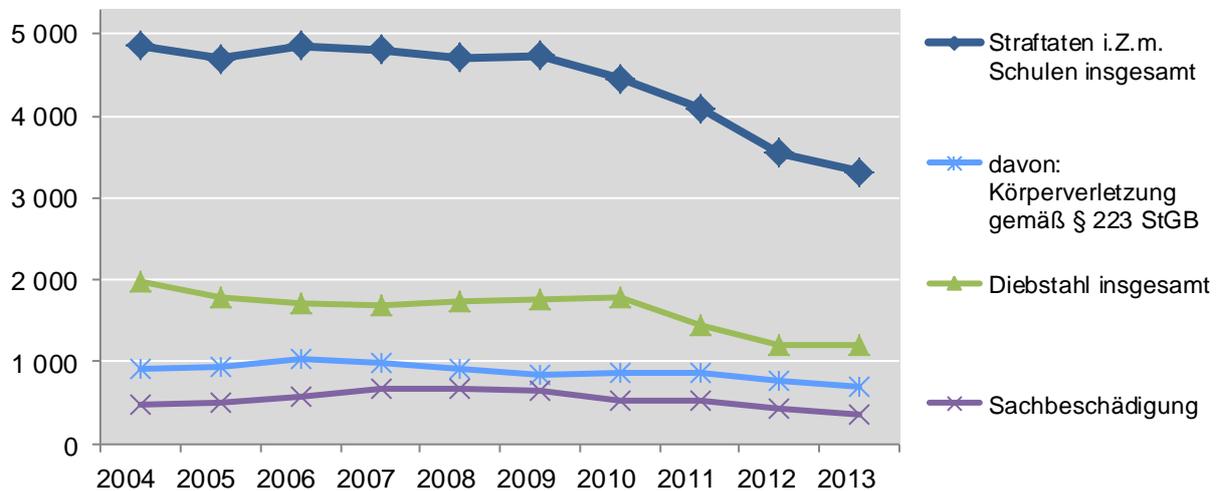
¹²³ U.a. bedingt durch Umfangs- bzw. Sammelverfahren der PI Hachenburg mit 116 Fällen (ein TV verkaufte über 3 Jahre Gegenstände aus dem Eigentum seines Arbeitgebers im Gesamtwert von 107.000 € über eBay) sowie der KI Idar-Oberstein mit 84 Fällen (zwei TV versteigerten über mehrere Internetshops über eBay Spielsachen, lieferten die Ware jedoch nicht).

¹²⁴ Der Anstieg resultiert aus bundesweit geführten Ermittlungsverfahren mit TV in Rheinland-Pfalz („Operationen“).

4.4 Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen¹²⁵

4.4.1 Überblick

Entwicklung der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen 2004 - 2013



Straftaten im Zusammenhang mit Schulen haben um 241 (-6,8%) auf 3.311 Fälle abgenommen. Das ist der niedrigste Wert seit 2004. Im Zehn - Jahres - Vergleich sind die Straftaten um 1.549 Fälle (-31,9%) gesunken. Der Anteil an der Gesamtkriminalität verzeichnete mit 1,2% gegenüber 2012 eine leichte Abnahme um 0,1%-Pkte.

Mit 2.155 aufgeklärten Fällen liegt die AQ der Straftaten im Zusammenhang mit Schulen bei 65,1% (2012: 66,4%).

2013 dominierten mit 1.201 Fällen (36,3%) Straftaten gegen das Eigentum und insbesondere mit 844 Fällen (25,5%) die Diebstahlsdelikte in/aus Schulen, Schwimmbädern, Sporthallen und - plätzen einschließlich Nebenanlagen (ohne Wohnanlagen) den Phänomenbereich. Ferner stellten die Körperverletzungsdelikte mit 681 Fällen (20,6%) sowie die Sachbeschädigungsdelikte mit 347 Fällen (10,3%) wesentliche Anteile an der Gesamtkriminalität im Zusammenhang mit Schulen dar. Der seit 2007 festzustellende rückläufige Trend der Körperverletzungsdelikte deutet auf eine abnehmende Gewaltbereitschaft hin.

Die Fälle des Mitführens und / oder der Verwendung von Schuss- und Stichwaffen bewegen sich mit einem Anteil von 3,7% (2012: 3,1%) an den Straftaten im Zusammenhang mit Schulen insgesamt auf niedrigem Niveau.

¹²⁵ Straftaten im Zusammenhang mit Schulen erhalten in der rheinland-pfälzischen PKS eine Sonderkennzeichnung. Hierunter fallen Schulgebäude, Schulgelände und Schulweg. Aussagen zu den unterschiedlichen Schultypen als Tatörtlichkeit (Haupt-, Realschule, Gymnasium) sind hierbei nicht möglich.

4.4.2 Entwicklung in einzelnen Deliktbereichen

Straftatengruppe	2013	Entwicklung zum Vorjahr	
		Fälle	in %
Straftaten insgesamt	3 311	-241	-6,8
% Anteil an der Gesamtkriminalität	1,2%	-	-0,1%-Pkte
Straftaten gegen das Leben	0	0	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	44	13	41,9
sexueller Missbrauch	23	2	9,5
Verbreitung pornographischer Schriften / Erzeugnisse	13	9	225,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1 078	-138	-11,3
Raub, räuberische Erpressung	27	-8	-22,9
gefährliche und schwere Körperverletzung	212	-32	-13,1
Körperverletzung gemäß § 223 StGB	681	-83	-10,9
Nötigung	50	1	2,0
Bedrohung	81	-15	-15,6
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	955	36	3,9
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	246	-34	-12,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	73	4	5,8
Beförderungserschleichung	21	6	40,0
Unterschlagung	39	3	8,3
Urkundenfälschung	11	-1	-8,3
Sonstige Straftaten gemäß StGB	737	-170	-18,7
Hausfriedensbruch	37	-38	-50,7
Beleidigung	228	-26	-10,2
Sachbeschädigung	347	-89	-20,4
Strafrechtliche Nebengesetze	178	48	36,9
Straftaten gegen das WaffG	27	5	22,7
Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	81	14	20,9
Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgift	45	18	66,7

Die **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 13 (+41,9%) auf 44 Fälle zu. In 20 Fällen kam es zum sexuellen Missbrauch von Kindern im Alter zwischen acht und 13 Jahren.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit haben mit 1.078 Delikten den niedrigsten Stand seit 2003 erreicht. In 37,5% der Fälle wählten die Täter

das Schulgelände ihrer Opfer als Tatort, in 34,2% das Schulgebäude und in 28,3% den Schulweg.

Eigentumsdelikte nahmen um 2 (+0,2%) auf 1.201 Fälle leicht zu. Die Diebstähle ohne erschwerende Umstände stiegen dabei um 36 (+3,9%) auf 955 Fälle. Hingegen nahmen die Diebstähle unter erschwerenden Umständen um 34 (-12,1%) auf 246 Fälle (Tiefstwert seit 2004) ab. 72,4% der Eigentumsdelikte ereigneten sich hierbei im Schulgebäude, 20,1% auf dem Schulgelände und 7,5% auf dem Schulweg. In 11,2% der Fälle wurde das Fahrrad entwendet bzw. unbefugt in Gebrauch genommen.

Die Delikte der **Sachbeschädigung** nahmen hingegen um 89 (-20,4%) auf 347 Fälle ab.

Bei Straftaten gegen das **Waffengesetz** ist eine Zunahme um fünf (+22,7%) auf 27 Fälle zu verzeichnen. Im Jahr 2013 führten Schüler(innen) am häufigsten Messer und Pistolen (Schreckschuss- sowie Softairwaffen) mit sich.

Die **Rauschgiftdelikte** stiegen um 34 (+35,8%) auf 129 Fälle an. Der Anstieg des illegalen Handels und Schmuggels von Rauschgift um 18 (+66,7%) auf 45 Fälle bewegt sich deutlich auf den Höchstwert im Jahr 2006 mit 50 Fällen zu. In 77,8% der registrierten Fälle handelten die TV mit Cannabisprodukten, in weiteren 20,0% mit Amphetamin, Metamphetamin oder deren Derivaten. Das Alter der ermittelten TV lag zwischen 12 und 17 Jahren.

Die zunehmende Vernetzung und fast uneingeschränkte Kommunikation unter jungen Menschen (im Internet, per Handy, in sozialen Netzwerken) lassen eine Auswirkung auf die Straftatenentwicklung im Zusammenhang mit dem sogenannten „Cybermobbing“¹²⁶ vermuten. Dieses Phänomen wird in der PKS jedoch nicht gesondert erfasst. Die

¹²⁶ Sonderform des Mobbings. Die Täter(innen) nutzen Internet- und Mobilfunkdienste zum Bloßstellen und Schikania ihrer Opfer mittels E-Mail, Online-Communities, Mikroblogger, Chats, Diskussionsforen, Gästebücher und Boards, Video- und Fotoplattformen, Websites und anderen Anwendungen. Auch in Form sogenannter „shitstorms“, die sich rasch entwickeln und ebenso verebben.

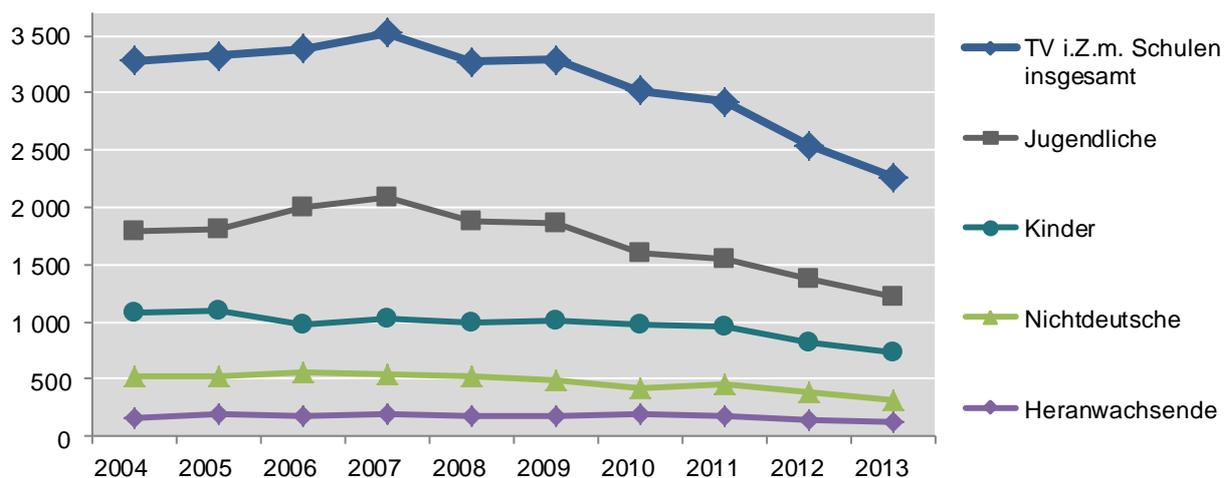
Entwicklung der hierfür in Frage kommenden Delikte¹²⁷ belegen diese Annahme allerdings nicht.

Zum **Einsatz von Schusswaffen**¹²⁸ kam es wie auch im Vorjahr in vier Fällen. In zwei Fällen schossen die Täter mit einer Softairpistole auf ihre Mitschüler und verletzten sie. In zwei weiteren Fällen nutzten die TV die Schusswaffe als Drohmittel.

In 31 Fällen (2012: 33 Fälle) führten die TV eine Stichwaffe¹²⁹ mit und in 18 Fällen (2012: 18 Fälle) benutzten sie diese. Das Mitführen und die Benutzung eines gefährlichen Werkzeuges¹³⁰ registrierte die Polizei in 18 (2012: 10 Fälle) bzw. 52 Fällen (2012: 45 Fälle). Im überwiegenden Teil handelte es sich hierbei um Körperverletzungsdelikte.

4.4.3 TV nach Geschlecht und Altersgruppen sowie nichtdeutsche TV

Entwicklung der TV nach Altersgruppen sowie der nichtdeutschen TV 2004 - 2013



¹²⁷ Straftatbestände wie Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes und des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen, Nachstellen, Nötigung, Bedrohung oder Erpressung, Datenveränderung und das Recht am eigenen Bild kommen hierfür insbesondere in Betracht.

¹²⁸ Als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" und "mitgeführt" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

¹²⁹ Unter „Stichwaffe benutzt“ sind Fälle mit Gegenständen zu erfassen, die aufgrund ihrer Beschaffenheit geeignet sind, Stichverletzungen herbeizuführen. Dazu zählen insbesondere Messer, Scheren, Brieföffner, aber auch Schraubendreher und andere zur Beibringung nicht unerheblicher Stichverletzungen geeignete Gegenstände. Als „Stichwaffen mitgeführt“, aber nicht benutzt, gelten nur Messer, Dolche oder ähnlich beschaffene Gegenstände.

¹³⁰ Als „gefährliche Werkzeuge“ sind alle übrigen Utensilien erfasst, die geeignet sind, nicht unerhebliche Verletzungen herbeizuführen. Darunter zählen insbesondere: Baseballschläger, Schlagringe und sonstige Schlagwerkzeuge, Würgehölzer und Reizstoffsprüngeräte.

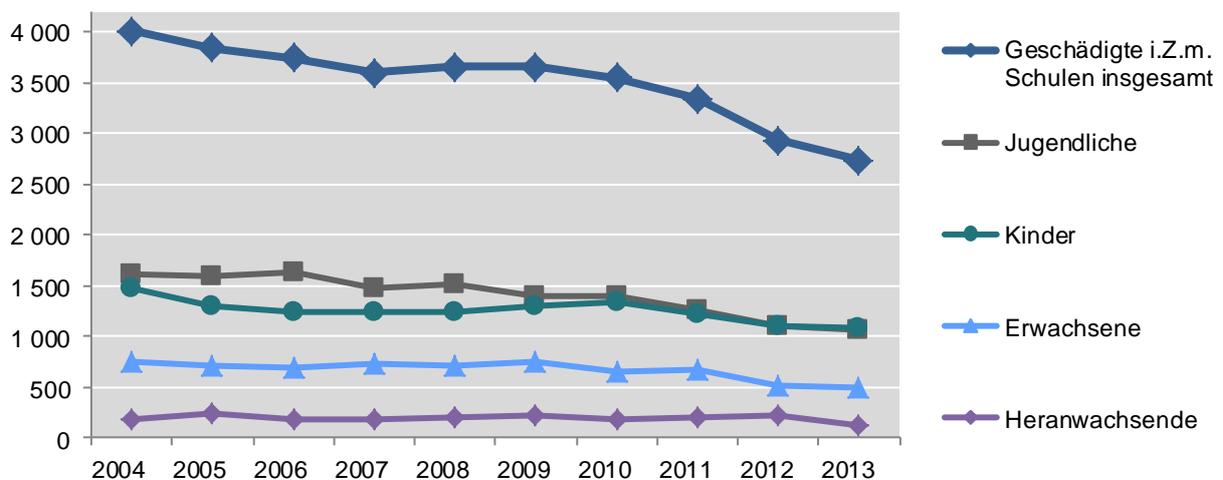
Im Jahr 2013 ermittelte die Polizei 2.269 TV strafbarer Handlungen im Zusammenhang mit Schulen. Damit ging die Zahl der TV seit 2010 kontinuierlich zurück und erreichte im Berichtsjahr den niedrigsten Stand im Zehn - Jahres - Zeitraum. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 277 (-10,9%) auf 2.269 TV. Davon waren 1.779 TV männlichen (78,4%) und 490 weiblichen Geschlechts (21,6%).

Die Zahl der unter 21 - jährigen TV erreichte in allen Altersgruppen den niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die tatverdächtigen Kinder um 87 (-10,5%) auf 740 TV, die jugendlichen TV um 157 (-11,4%) auf 1.216 TV und die heranwachsenden TV um 19 (-13,3%) auf 124 TV ab.

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 13,8% und erreichte ebenfalls den niedrigsten Wert seit 2004.

4.4.4 Geschädigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Entwicklung der Geschädigten nach Altersgruppen 2004 - 2013



Im Vergleich zum Vorjahr sind die durch Straftaten im Zusammenhang mit Schulen geschädigten natürlichen Personen um 190 (-6,5%) auf 2.741 zurückgegangen (niedrigster Wert seit 2004). Davon waren 54,5% männlichen (2012: 57,3%) und 45,5% weiblichen Geschlechts (2012: 42,7%).

Die Anzahl der Geschädigten ist in allen Altersgruppen rückläufig, am deutlichsten jedoch bei den geschädigten Heranwachsenden um 93 (43,7%).

4.4.5 Präventionsmaßnahmen der Polizei

Die Polizei bietet Lehrpersonal, Eltern und Schülern verschiedene Präventionsmaßnahmen an. Im Berichtsjahr führte sie wiederholt PiT-Veranstaltungen¹³¹ an Schulen durch. Sie verteilte auch bei diesen Anlässen zahlreiche ProPK¹³² - Medien wie beispielsweise die Broschüre „Herausforderung Gewalt“, die Medienpakete „Abseits“, „Weggeschaut ist mitgemacht“ oder „Netzangriff“, Faltcomics „Opfer, Schlampe, Hurensohn“ und „Das Netz vergisst nichts“ und weitere Informationen zum Umgang mit Drogen und dem Internet. Klassische Themen wie Zivilcourage, Gewalt, Mobbing, Umgang mit neuen Medien, Computer- und Internetkriminalität, Suchtprävention, Rechtsextremismus, allgemeiner Jugendschutz oder auch Informationen über das Jugendstrafverfahren stellten Inhalte der polizeilichen Präventionsarbeit dar. Darüber hinaus widmeten sich die Beauftragten für Jugendsachen der Gremien- und Netzwerkarbeit, beispielsweise mit den Ordnungs- und Jugendämtern, der Justiz oder freien Trägern der Jugendhilfe. Die Wirkung polizeilicher Präventionsarbeit ist in ihrer Gesamtheit nicht messbar, dennoch entsteht aus polizeilicher Sicht an Schulen eine starke präventive Wirkung, wenn Schüler(innen) wahrnehmen, dass die Polizei, die jeweilige Schulleitung und andere Kooperationspartner bei strafbarem Verhalten zusammenarbeiten¹³³. Auch die seit 2005 sukzessiv eingerichteten Häuser des Jugendrechts in den Städten Trier, Mainz, Ludwigshafen und Kaiserslautern verfolgen diesen Ansatz.

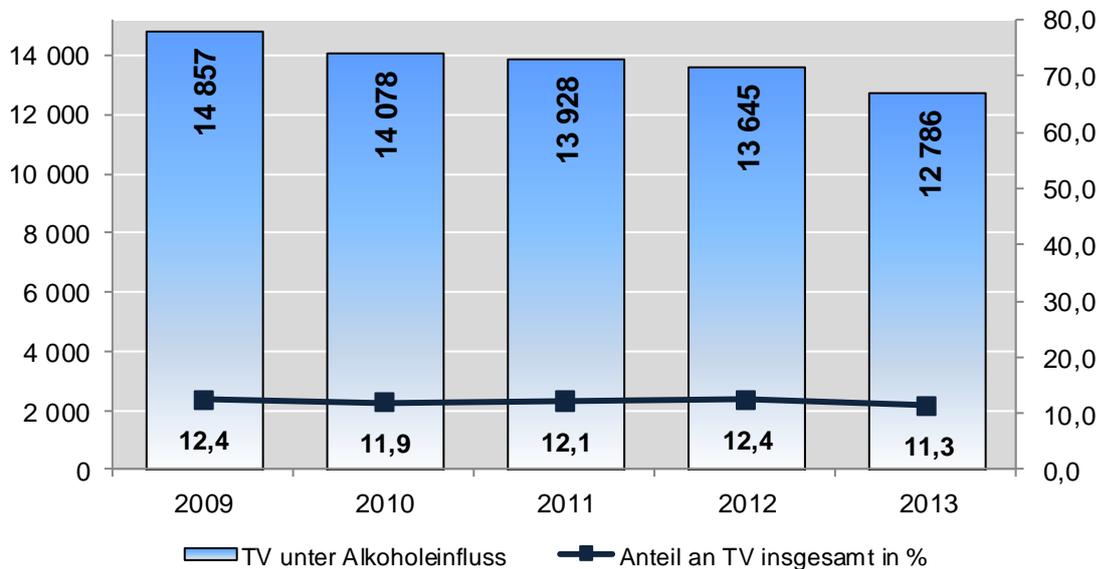
¹³¹ Polizeiliches Präventionskonzept im Team (PiT), ein Angebot zur Vorbeugung gewalttätiger, süchtiger und fremdenfeindlicher Verhaltensweisen von jungen Menschen an den Schulen in Rheinland-Pfalz. PiT startete im Jahr 2000.

¹³² Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK). Seit 1997 klärt die Polizei bundesweit koordiniert über die Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung auf. Dabei unterstützt ProPK die örtlichen Polizeidienststellen in ihrer Präventionsarbeit.

4.5 Entwicklung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss

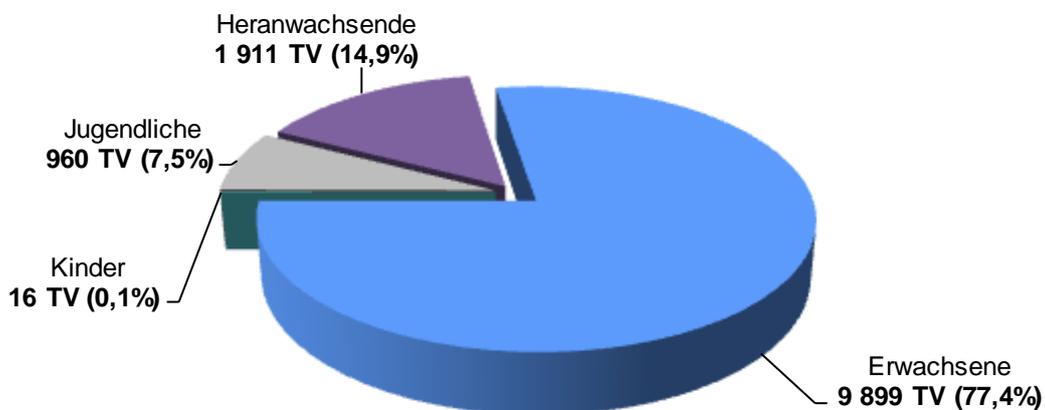
4.5.1 Überblick

Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss 2009 - 2013

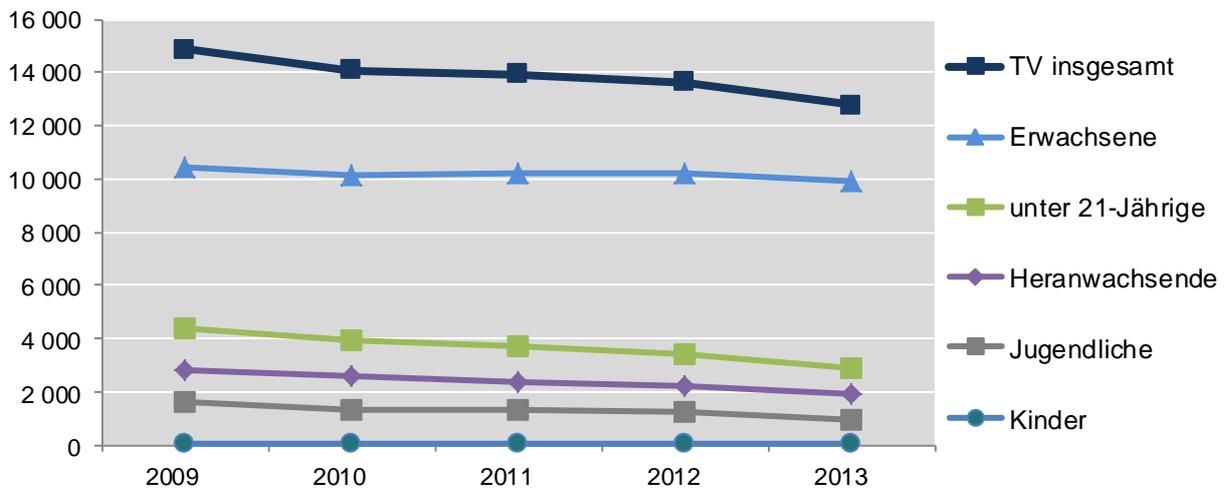


2013 begingen 12.786 TV und damit 11,3% (-1,1% - Pkte) der insgesamt 113.211 ermittelten TV Straftaten unter Alkoholeinfluss. Die Anzahl alkoholisierter TV ging in allen Altersgruppen zurück und verzeichnete eine Abnahme um insgesamt 859 TV (-6,3%). Damit ist der niedrigste Wert der vergangenen fünf Jahre erreicht.

4.5.2 TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen



Entwicklung der alkoholisierten TV nach Altersgruppen 2009 - 2013



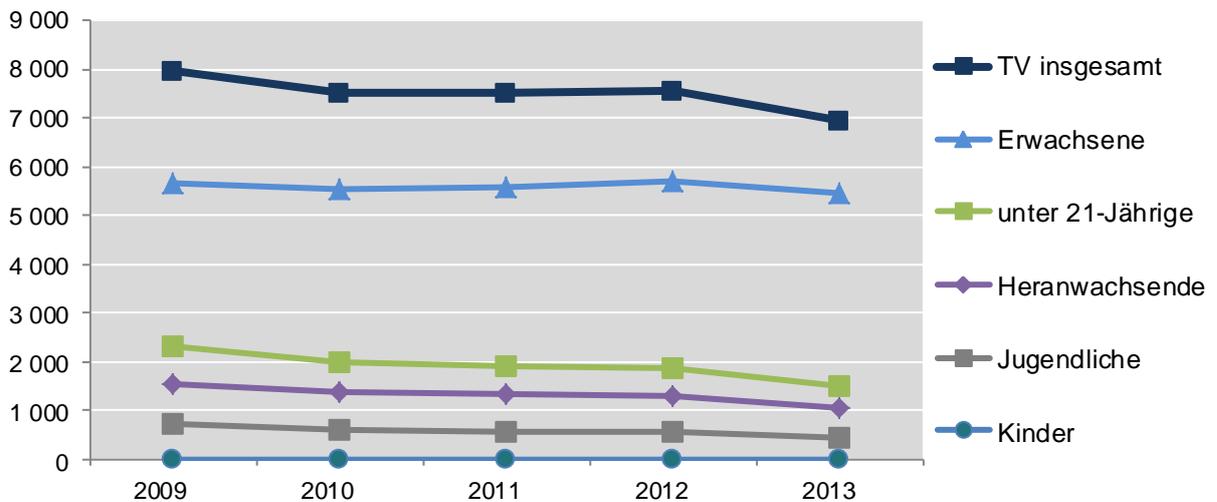
Wie bereits im Vorjahr ist der Rückgang (-859 TV bzw. 6,3%) der alkoholisierten TV insbesondere auf Abnahmen bei den Jungtätern unter 21 Jahren zurückzuführen (534 bzw. -15,6% auf 2.887 TV). Die Zahl der heranwachsenden TV nahm hierbei gegenüber dem Vorjahr um 294 (-13,3%) auf 1.911 TV, die der jugendlichen TV um 247 (-20,5%) auf 960 TV ab. Die Altersgruppe der Erwachsenen verzeichnete ebenfalls eine Abnahme um 325 TV (-3,3%).

4.5.3 Entwicklung der TV unter Alkoholeinfluss in einzelnen Deliktbereichen

Verteilung der alkoholisierten TV auf die Deliktgruppen

Deliktgruppe	2013	% - Anteil		
		2013	2012	+ / - % - Pkte
Körperverletzung insgesamt	6 925	54,2	55,3	-1,1
• gefährliche und schwere Körperverletzung	2 298	18,0	19,9	-1,9
• vorsätzliche einfache Körperverletzung	4 974	38,9	38,5	0,4
Sachbeschädigung	2 030	15,9	15,2	0,7
Beleidigung	1 566	12,2	12,6	-0,4
Diebstahl insgesamt	1 528	12,0	11,1	0,9
Straßenkriminalität	2 708	21,2	22,3	-1,1
Gewaltkriminalität	2 560	20,0	22,3	-2,3

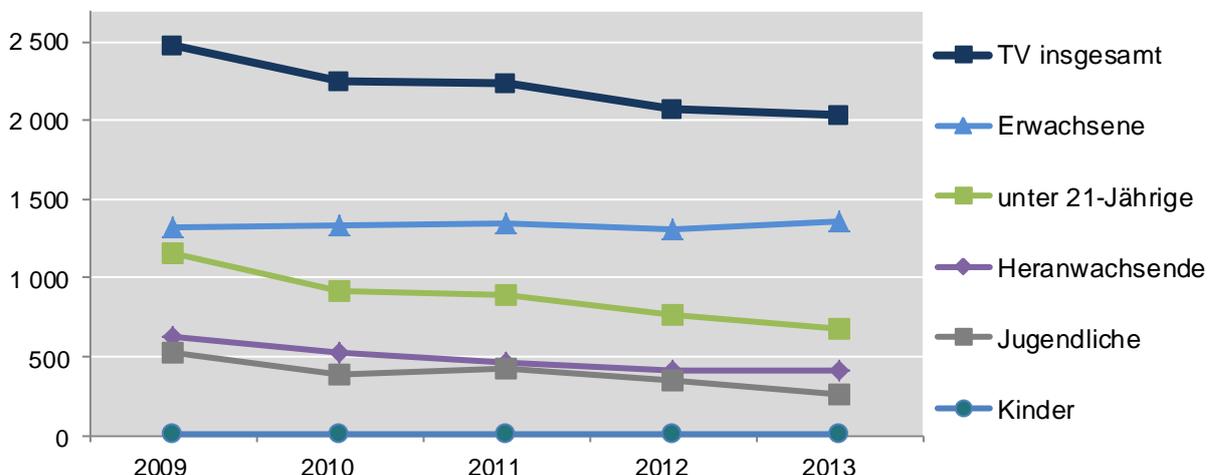
Entwicklung der alkoholisierten TV von Körperverletzungsdelikten 2009 - 2013



Die TV, die alkoholisiert Körperverletzungsdelikte begingen, nahmen gegenüber 2012 um 623 (-8,3%) auf 6.925 TV ab und erreichten den niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre. Ursächlich hierfür war insbesondere der Rückgang der Jungtäter um 368 (-19,9%) auf 1.481 TV. Mit Ausnahme der Kinder (1 TV, +/- 0) sind in allen Altersgruppen Abnahmen der TV-Zahlen zu verzeichnen.

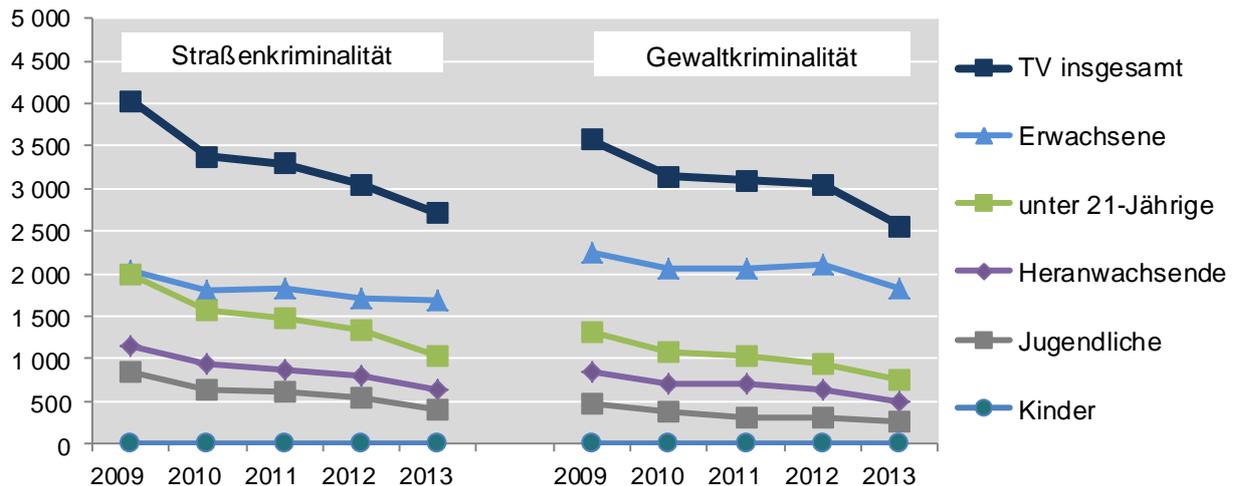
Innerhalb des qualifizierten Bereichs der gefährlichen und schweren Körperverletzung gingen die TV um 412 (-15,2%) auf 2.298 zurück. Abnahmen zeigen sich auch hier in allen Altersgruppen, am deutlichsten jedoch bei den Erwachsenen (-12,2% auf 1.638 TV).

Entwicklung der alkoholisierten TV von Sachbeschädigungsdelikten 2009 - 2013



Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der TV bei Sachbeschädigungen um 39 (-1,9%) auf 2.030 TV, dem niedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Ausschlaggebend war hierbei der Rückgang der Jungtäter um 84 (-24,3%) auf 262 TV, wogegen bei den erwachsenen TV ein Anstieg um 49 (+ 3,8%) auf 1.355 TV zu verzeichnen ist.

Entwicklung der alkoholisierten TV der Straßen- und Gewaltkriminalität 2009 - 2013



Die alkoholisierten TV der **Straßenkriminalität**¹³⁴ nahmen um weitere 338 (-11,1%) auf 2.708 TV ab, nachdem sie bereits seit 2010 deutlich zurückgingen. Mit Ausnahme der Kinder (+5 auf 6 TV) zeigten sich in allen Altersgruppen Abnahmen, insbesondere jedoch bei den Jungtätern um 302 (-22,7%) auf 1.031 TV.

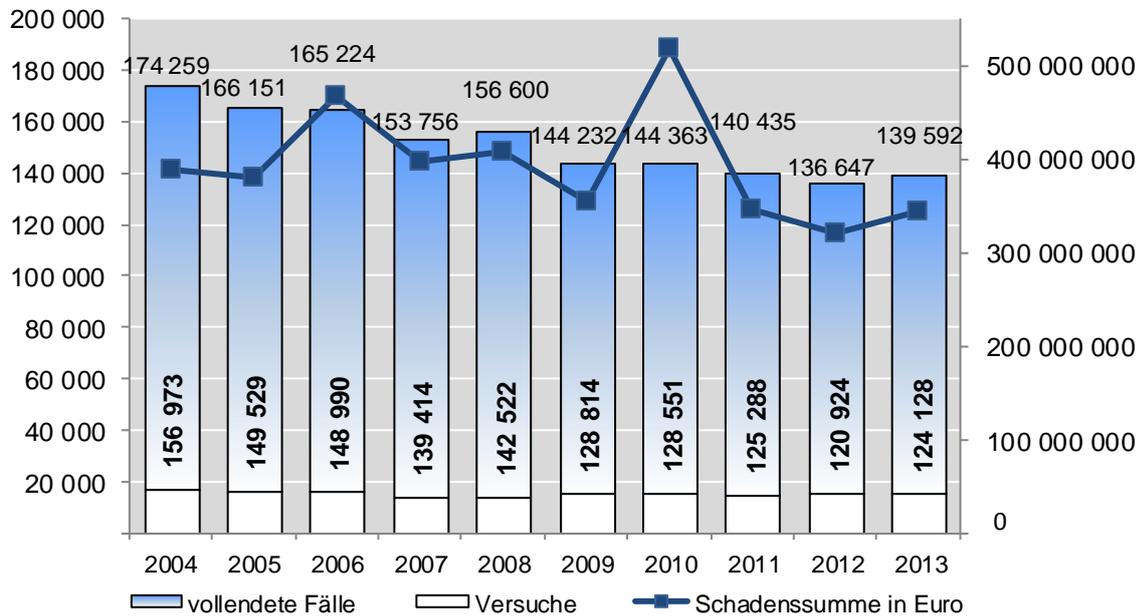
Bei der **Gewaltkriminalität**¹³⁵ ging die Anzahl der alkoholisierten TV ebenfalls seit 2010 deutlich zurück. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme um 488 TV bzw. 16,0% auf 2.560 TV festzustellen. Mit Ausnahme der Kinder (von 0 auf 1 TV) sind in allen Altersgruppen Abnahmen festzustellen. Der deutlichste Rückgang ist bei den Erwachsenen um 292 (-13,8%) auf 1.820 TV zu verzeichnen (2012: -2,5%).

¹³⁴ Siehe Nr. 3.4 des Berichts

¹³⁵ Siehe Nr. 3.1 des Berichts

4.6 Schadenserfassung

Entwicklung der Schadensdelikte¹³⁶ sowie der Schadenssumme 2004 - 2013¹³⁷



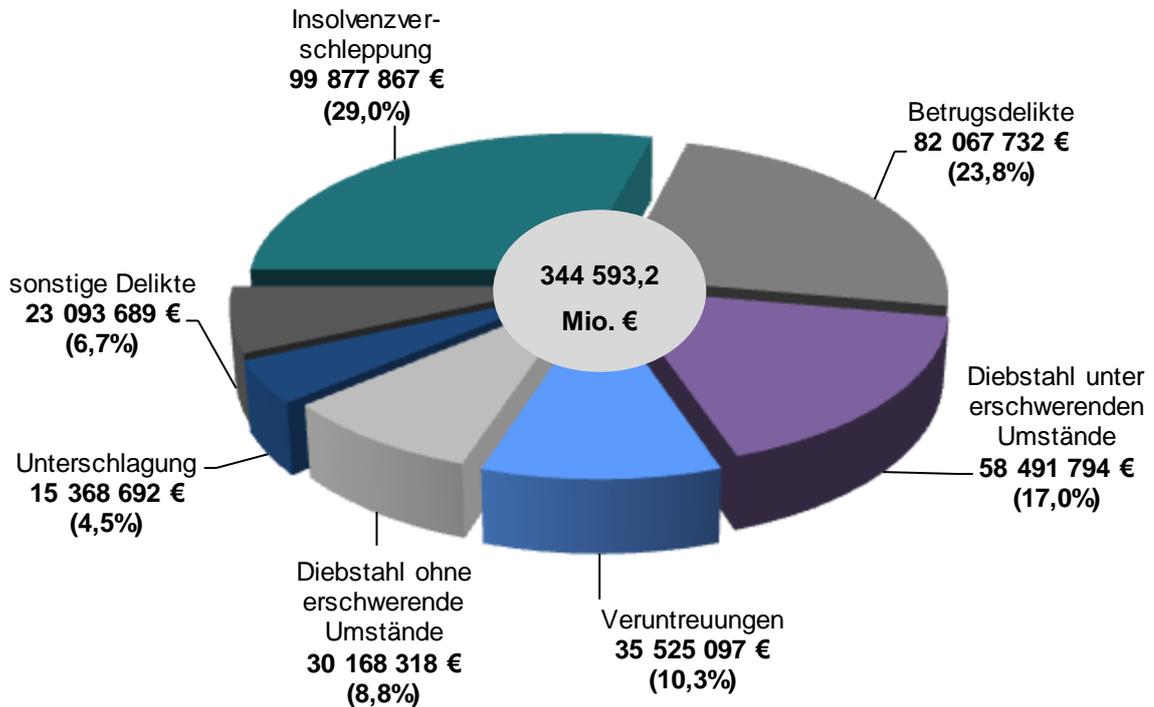
Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Anstieg der Schadenssumme um 24.282.317 € (+7,6%) auf 344.593.189 €. Dies ist der zweitniedrigste Schadenswert im Betrachtungszeitraum von zehn Jahren. Die Gesamtzahl der Straftaten, bei denen ein Schaden eingetreten ist, betrug im Berichtsjahr 124.128 Fälle und ist damit um 3.204 Fälle (+2,6%) höher als im Jahr 2012. Die Anzahl der Straftaten, bei denen ebenfalls eine Schadenserfassung vorgesehen ist, die Tat jedoch im Versuchsstadium blieb und entsprechend kein Schaden eintrat, betrug 15.464 Fälle (-259 Fälle bzw. 1,6%).

Der Anteil von 73.611 Fällen (59,3%) der Straftaten mit einem Schaden bis unter 250 € an der Gesamtzahl der vollendeten Delikte ist zum Vergleichszeitraum mit 58,2% um 1,1% - Pkte gestiegen.

¹³⁶ Straftaten, bei denen eine Schadenserfassung vorgesehen ist, sind im PKS - Straftatenkatalog mit einem „S“ gekennzeichnet.

¹³⁷ Für den Anstieg der Schadenssumme im Jahr 2010 waren hauptsächlich die Straftaten des Betruges und der Untreue ursächlich.

Verteilung der Schadensumme nach Deliktgruppen



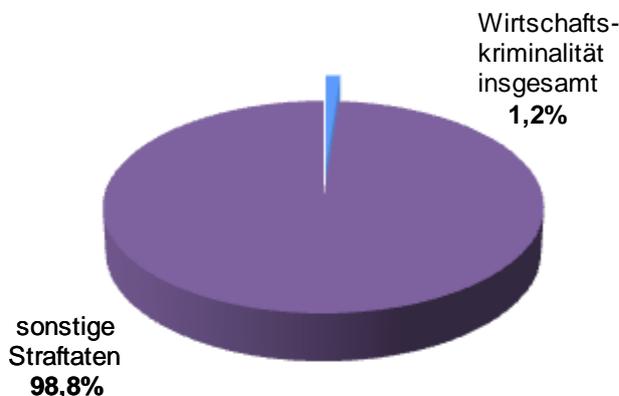
Entwicklung der Schadenssumme nach Deliktgruppen 2013

Straftaten (-gruppen)	Zahl der vollendeten Fälle		Schadenssumme in €	
	2013	+ / - in % zum Vorjahr	2013	+ / - in % zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	124 128	2,6	344 593 189	7,6
Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	1	-50,0	-	-100,0
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 251	-2,0	1 634 113	-23,7
erpresserischer Menschenraub	2	-66,7	11 500	104,2
Diebstahl insgesamt	75 818	1,9	88 660 112	8,9
• Ladendiebstahl	12 783	6,1	1 235 750	17,4
• WED	3 378	11,6	17 655 296	22,8
Betrug	38 052	3,7	82 067 732	-13,3
• Waren- und Warenkreditbetrug	13 253	8,8	29 323 325	39,9
• Leistungsbetrug	3 790	-4,4	6 440 149	-60,6
• sonstige weitere Betrugsarten	3 759	-2,8	17 379 934	-35,1
• Geldkreditbetrug	206	-18,3	2 681 871	-58,6

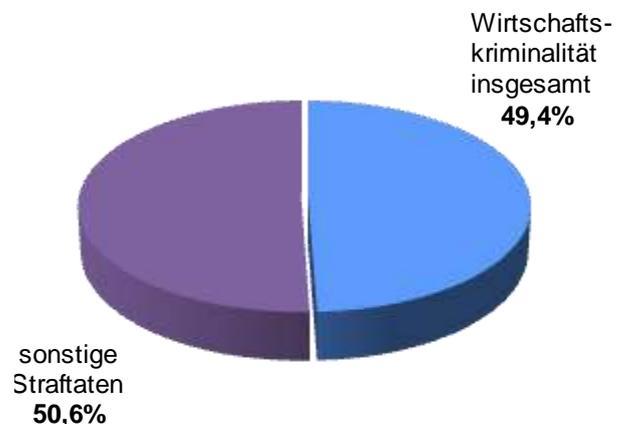
Straftaten (-gruppen)	Zahl der vollendeten Fälle		Schadenssumme in €	
	2013	+ / - in % zum Vorjahr	2013	+ / - in % zum Vorjahr
Veruntreuungen	1 671	0,1	35 525 097	29,3
Unterschlagung	6 062	6,8	15 368 692	28,5
Erpressung	120	-1,6	575 834	-4,4
Verstoß gegen das Markengesetz	83	93,0	7 830 076	5 333,6 ¹³⁸
Wirtschaftskriminalität	2 820	5,1	170 184 318	1,8
• Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht	613	-4,4	110 177 671	9,4

Die Steigerung der Schadenssumme um 24.282.317 € lässt sich insbesondere auf Anstiege bei den Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht um 9.492.420 € (+9,4%), den Delikten des Waren- und Warenkreditbetruges um 8.363.226 € (+39,9%) sowie den Veruntreuungen um 8.950.015 € (+29,3%) zurückführen.

Anteil Wirtschaftskriminalität an Straftaten insgesamt



Anteil Schadenssumme Wirtschaftskriminalität am Schaden insgesamt



Festzustellen ist, dass die Delikte der Wirtschaftskriminalität an den Straftaten insgesamt einen Anteil von lediglich 1,2% ausmachen, am Schadensaufkommen insgesamt jedoch einen Anteil von 49,4% einnehmen. Hierbei schlagen insbesondere die Insolvenzdelikte zu Buche.

¹³⁸ Eine Textilfirma aus Mayen verwendete im Zeitraum 2007 bis 2012 unrechtmäßig die geschützte Marke Trevira auf Kleidungsstücken sowie Lieferscheinen. Der entstandene Schaden betrug 7.800.000 Euro.

4.7 Schusswaffenverwendung

In 645 Fällen verwendeten¹³⁹ Täter Schusswaffen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 12 Fälle (+1,9%), wogegen der Anteil an den Straftaten insgesamt mit 0,24% gleich blieb.

Die Zahl der Taten, bei denen der Täter mit einer Schusswaffe gedroht hat, ist um 43 (-14,0%) auf 264 Fälle gesunken. Der Anteil an den Straftaten insgesamt blieb mit 0,1% im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Zahl der Straftaten, bei denen geschossen wurde, ist um 55 (+16,9%) auf 381 Fälle gestiegen. Ihr Anteil hat um 0,02% - Pkte auf 0,14% zugenommen.

Deliktbereiche, in denen geschossen wurde, und deren Anteile an der Gesamtkriminalität

Straftaten (- gruppe)	Fälle insgesamt	geschossen			
		Anzahl		Anteil in %	
		2013	+ / - zum Vorjahr	2013	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Straftaten insgesamt	267 441	381	55	0,14	0,02
Sachbeschädigung	29 790	164	61	0,55	0,22
Verstoß gegen das Waffengesetz	2 013	80	-12	3,97	-0,44
Körperverletzung	29 881	51	4	0,17	0,01
Verstöße gegen das Bundesnaturschutz-, Tierschutz- und das Bundesjagdschutz- gesetz	535	35	-2	6,54	-0,22
Wilderei	209	16	-3	7,66	-3,86
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1590	10	6	0,63	0,39
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	889	9	2	1,01	0,26
Bedrohung	5 040	7	1	0,14	0,02
Totschlag und Tötung auf Verlangen	41	6	6	14,63	-
Mord	15	2	-4	13,33	-3,81
Landfriedensbruch	25	1	1	4,0	-

¹³⁹ Unter Schusswaffenverwendung werden die Fälle subsumiert, in denen die TV mit einer Schusswaffe geschossen (als Schusswaffe im Sinne von "geschossen" gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz) oder gedroht haben. Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (z. B. auch durch Spielzeugpistole).

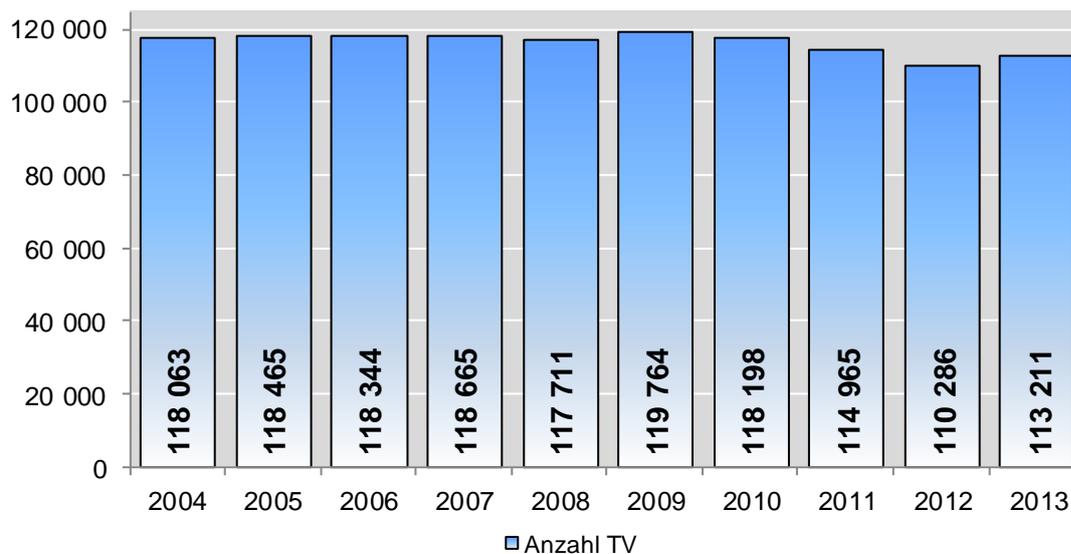
In 43,0% der Fälle, bei denen geschossen wurde, handelte es sich um Sachbeschädigungen. 21,0% der Fälle stellten Verstöße gegen das Waffengesetz und weitere 13,4% Körperverletzungsdelikte dar.

5 Entwicklung der Tatverdächtigen (TV)

5.1 Überblick

2013 hat die Polizei 113.211 TV (2012: 110.286) registriert. Demnach ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der TV um 2.925 bzw. 2,7% zu verzeichnen.

Entwicklung der TV 2004 - 2013



83.876 TV (74,1%) waren männlichen (2012: 74,9%) und 29.335 (25,9%) weiblichen Geschlechts (2012: 25,1%). Die männlichen TV haben um 1.303 (+1,6%) und die weiblichen TV um 1.622 (+5,9%) zugenommen.

Der Rückgang der Jugendkriminalität (TV unter 21 Jahre) um 696 TV (-2,8%) hat sich in allen Altersgruppen fortgesetzt. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder nahm im Vergleich zum Vorjahr um 271 (-7,5%), die der jugendlichen TV um 294 (-2,8%) und die der heranwachsenden TV um 131 (-1,2%) ab.

Bei den Erwachsenen ab 21 Jahre war hingegen eine Zunahme um 3.621 TV (+4,3%) zu verzeichnen.

Für den Anstieg der TV insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem die gestiegenen TV - Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (+2.011 TV bzw. 62,7%) ausschlaggebend.

Weitere Zunahmen sind bei den Delikten des Waren- und Warenkreditbetruges (+763 TV bzw. 11,4%), den Beförderungserschleichungen (+673 TV bzw. 12,4%), den Beleidigungsdelikten (+456 TV bzw. 3,9%) sowie bei den Delikten des Hausfriedensbruchs (+433 TV bzw. 12,5%) festzustellen.

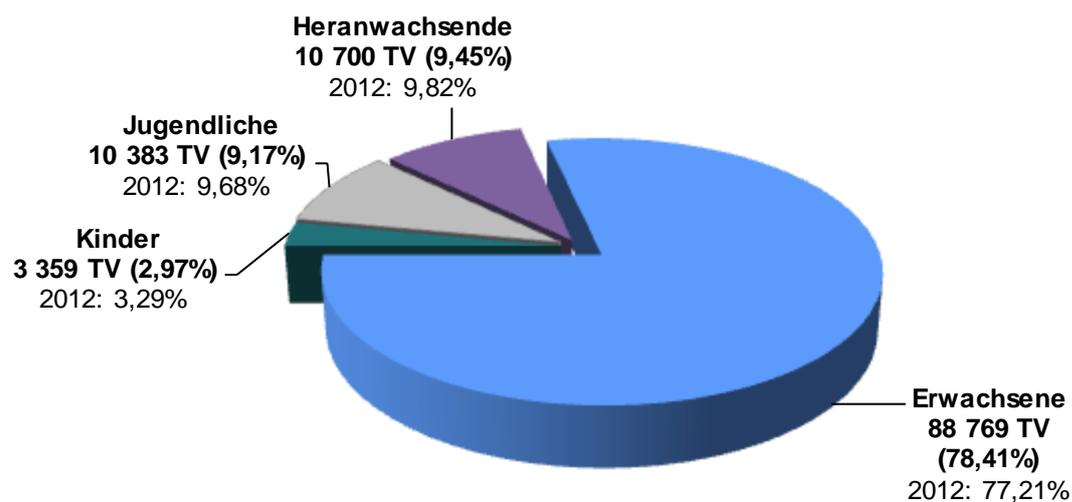
Nennenswerte Abnahmen erfolgten dagegen bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen (-518 TV bzw. 6,4%), Straftaten gegen die Umwelt (-296 TV bzw. 23,9%) sowie Urkundenfälschungen (-285 TV bzw. 12,1%).

Entwicklung der TV in den einzelnen Straftatengruppen

Straftaten (-gruppe)	2013	2012	Entwicklung	
			TV	+/- in %
Straftaten insgesamt	113 211	110 286	2 925	2,7
Straftaten gegen das Leben	94	153	-59	-38,6
Mord	17	36	-19	-52,8
Totschlag und Tötung auf Verlangen	46	64	-18	-28,1
Fahrlässige Tötung	28	52	-24	-46,2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 767	1 669	98	5,9
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	319	380	-61	-16,1
Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse)	457	296	161	54,4
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	33 352	34 046	-694	-2,0
gefährliche und schwere Körperverletzung	7 588	8 106	-518	-6,4
(vorsätzlich einfache) Körperverletzung	18 089	18 237	-148	-0,8
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	18 089	17 727	362	2,0
in / aus Wohnungen	1 760	1 523	237	15,6
Ladendiebstahl	10 102	9 938	164	1,7
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	4 449	4 440	9	0,2
Ladendiebstahl	595	468	127	27,1
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	159	236	-77	-32,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	27 468	26 253	1 215	4,6
Waren- und Warenkreditbetrug	7 440	6 677	763	11,4
Urkundenfälschung	2 070	2 355	-285	-12,1
Beförderungserschleichung	6 104	5 431	673	12,4

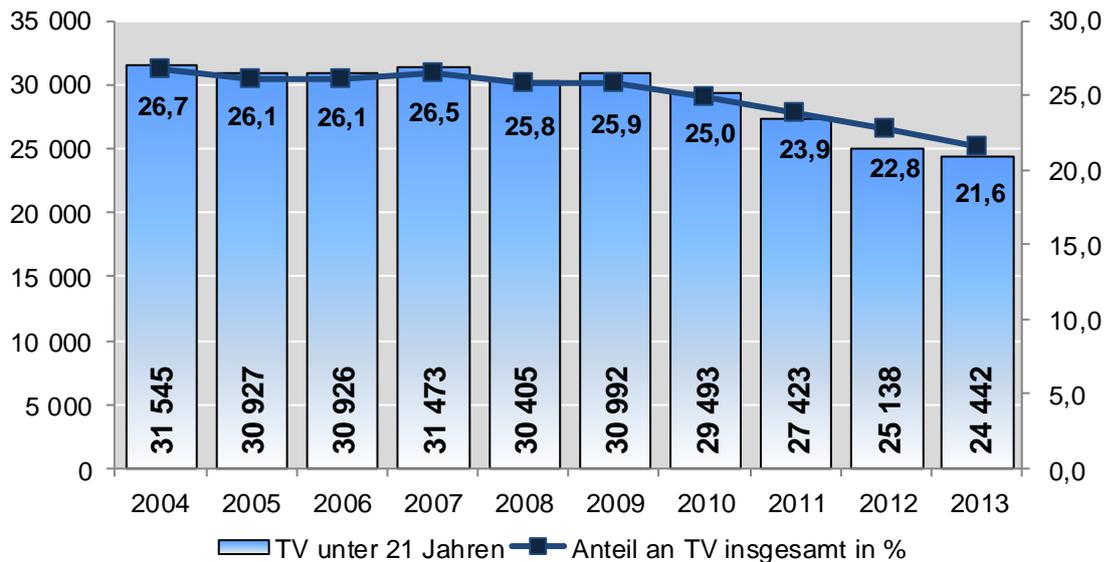
Straftaten (-gruppe)	2013	2012	Entwicklung	
			TV	+/- in %
Sonstige Straftaten gemäß StGB	30 187	30 232	-45	-0,1
Hausfriedensbruch	3 888	3 455	433	12,5
Beleidigung	12 135	11 679	456	3,9
Sachbeschädigung	7 733	7 977	-244	-3,1
Straftaten gegen die Umwelt	945	1 241	-296	-23,9
Strafrechtliche Nebengesetze	20 539	18 432	2 107	11,4
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	5 219	3 208	2 011	62,7
Rauschgiftdelikte BtMG	11 791	11 494	297	2,6

5.2 Verteilung der TV nach Altersgruppen



5.2.1 TV unter 21 Jahren

Die Polizei hat insgesamt 24.442 TV unter 21 Jahren (einschließlich der unter Acht - Jährigen) ermittelt. Die Gesamtzahl der TV dieser Altersgruppe hat somit um 696 (-2,8%) abgenommen (2012: -8,3%). Damit hat ihr Anteil an den TV insgesamt mit 21,6% den niedrigsten Wert seit 1997 erreicht.



Die Abnahme der Jungtäter ist hauptsächlich auf rückläufige TV-Zahlen bei den Körperverletzungsdelikten (-532 TV bzw. 7,9%), Ladendiebstählen ohne erschwerende Umstände (-512 TV bzw. 14,5%) sowie Sachbeschädigungen (-409 TV bzw. 11,8%) zurückzuführen.

Relevante Zunahmen sind hingegen bei den Rauschgiftdelikten (+377 TV bzw. 13,0%) sowie den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU (+326 TV bzw. 70,7%) zu verzeichnen.

Entwicklung der TV unter 21 Jahre sowie deren Anteil an den TV insgesamt

Straftaten (-gruppe)	2013		2012		+ / - Anteil in % - Pkte
	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insge- samt	Anzahl TV unter 21 Jahre	% - Anteil an TV insgesamt	
Straftaten insgesamt	24 442	21,6	25 138	22,8	-1,2
Straftaten gegen das Leben	15	16,0	8	5,2	10,8
Totschlag und Tötung auf Verlangen	12	26,1	8	12,5	13,6
Schwangerschaftsabbruch	3	75,0	0	0,0	75,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	454	25,7	404	24,2	1,5
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	86	27,0	91	23,9	3,1
sexueller Missbrauch von Kindern	169	33,8	186	35,1	-1,3
Verbreitung pornografischer Schriften	109	23,9	51	17,2	6,7
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 422	22,3	8 022	23,6	-1,3
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	567	44,9	547	44,4	0,5
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	310	60,4	223	57,9	2,5
Körperverletzung insgesamt	6 235	24,5	6 767	26,0	-1,5
- gefährliche und schwere Körperverletzung	2 519	33,2	2 933	36,2	-3,0
- Körperverletzung	4 077	22,5	4 260	23,4	-0,9
Eigentumskriminalität	6 565	30,8	7 208	34,3	-3,5
Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	3 020	29,9	3532,0	35,5	-5,6
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4 320	15,7	4 276	16,3	-0,6
Betrug	3 563	16,1	3 419	16,5	-0,4
Sonstige Straftaten gemäß StGB	7 548	25,0	7 954	26,3	-1,3
Beleidigung	2 336	19,3	2 344	20,1	-0,8
Sachbeschädigung	3 067	39,7	3 476	43,6	-3,9
Strafrechtliche Nebengesetze	4 592	22,4	3 906	21,2	1,2
Rauschgiftdelikte BtMG	3 280	27,8	2 903	25,3	2,5
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	787	15,1	461	14,4	0,7
Gewaltkriminalität	3 046	33,8	3 481	36,2	-2,4
Straßenkriminalität	4 480	42,4	5 110	47,0	-4,6

Verteilung der TV unter 21 Jahren auf die verschiedenen Altersgruppen

Die Zahl der als TV **ermittelten Kinder** beläuft sich auf 3.359 und hat damit gegenüber 2012 mit 3.630 um 271 (-7,5%) abgenommen. Der Anteil der Kinder an der Gesamtzahl der TV ist um 0,3% - Pkte (2012: 3,3%) auf 3,0% gesunken.

Tatverdächtige Kinder nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2013	% - Anteil		
		2013	2012	+ / - % - Pkte
Diebstahl	1 234	36,7	40,3	-3,6
Körperverletzung	804	23,9	24,6	-0,7
Sachbeschädigung	627	18,7	19,5	-0,8
Beleidigung	295	8,8	8,5	0,3

Im Berichtsjahr wurden 10.383 **jugendliche TV** statistisch erfasst. Zum Vorjahr mit 10.677 ergibt sich ein Rückgang um 294 TV (-2,8%). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der TV ging um 0,5% - Pkte zurück und beträgt 9,2% (2012: 9,7%).

Jugendliche TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2013	% - Anteil		
		2013	2012	+ / - % - Pkte
Diebstahl	3 257	31,4	34,4	-3,0
Körperverletzung	2 649	25,5	26,7	-1,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1 644	15,8	15,3	0,5
Sachbeschädigung	1 391	13,4	16,2	-2,8
Rauschgiftdelikte insgesamt	1 248	12,0	9,5	2,5
Beleidigung	1 109	10,7	9,8	0,9

Es wurden 10.700 **heranwachsende TV** registriert. Im Vergleich zu 2012 mit 10.831 TV ist eine Abnahme um 131 (-1,2%) festzustellen. An den TV insgesamt haben die Heranwachsenden einen Anteil von 9,5% (2012: 9,8%).

Heranwachsende TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2013	% - Anteil		
		2013	2012	+ / - % - Pkte
Körperverletzung	2 782	26,0	27,9	-1,9
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2 521	23,6	22,9	0,7
Diebstahl	2 074	19,4	19,1	0,3
Rauschgiftdelikte insgesamt	1 966	18,4	17,1	1,3
Sachbeschädigung	1 049	9,8	9,6	0,2
Beleidigung	932	8,7	9,2	-0,5

5.2.2 Erwachsene TV

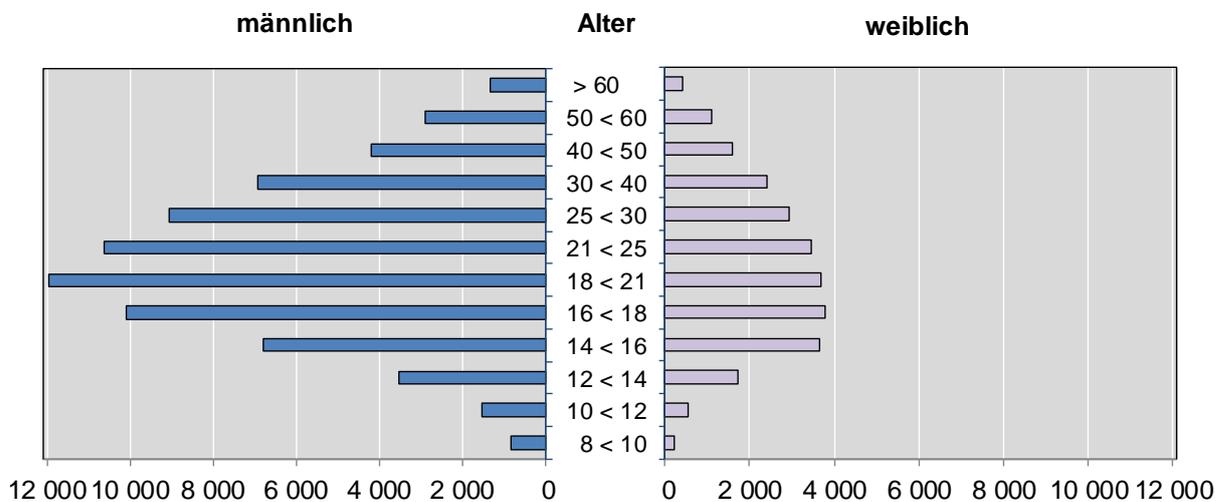
Die Zahl der erwachsenen TV beträgt 88.769. Gegenüber dem Jahr 2012 mit 85.148 TV ist dies ein Anstieg um 3.621 (+4,3%). Der TV-Anteil der Erwachsenen beträgt 78,4% (2012: 77,2%). Der Anteil der Erwachsenen unter 60 Jahre ist hierbei um 1,0% - Pkte auf 70,5%, der Anteil der Personen über 60 Jahre um 0,2% - Pkte auf 7,9% gestiegen.

Erwachsene TV nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	2013	% - Anteil		
		2013	2012	+ / - % - Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte	23 148	26,1	25,8	0,3
Körperverletzung	19 195	21,6	22,6	-1,0
Diebstahl	14 775	16,6	16,2	0,4
Beleidigung	9 799	11,0	11,0	0,0
Rauschgiftdelikte insgesamt	8 511	9,6	10,1	-0,5
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	7 578	8,5	8,9	-0,4
Sachbeschädigung	4 666	5,3	5,3	0,0
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	4 432	5,0	3,2	1,8

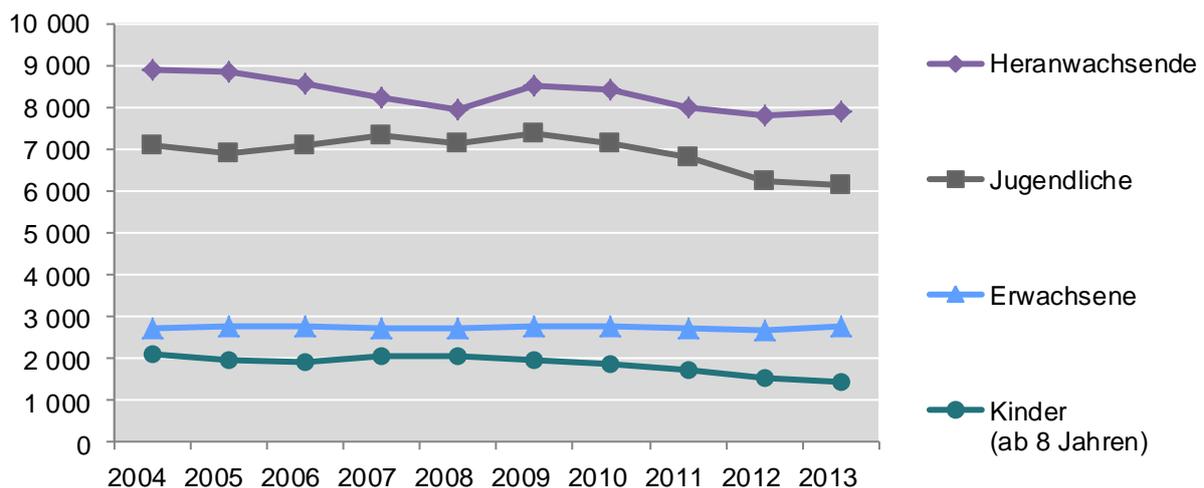
5.2.3 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)¹⁴⁰

5.2.4 TVBZ nach Geschlecht



Mit einem Wert von 4.564 (2012: 4.500) ist die TVBZ der männlichen Bevölkerung fast drei Mal so hoch wie die der weiblichen Bevölkerung mit 1.540 (2012: 1.453). Bei den weiblichen TV weist die Altersgruppe der 16 bis unter 18 - Jährigen mit 3.776 (2012: 3.677), bei den männlichen TV die Altersgruppe der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre) mit 11.950 (2012: 11.815) die höchste Kriminalitätsbelastung auf.

5.2.5 Entwicklung der TVBZ nach Altersgruppen 2004 - 2013



Die TVBZ der unter 21-Jährigen ist um 0,6% auf 4.628 (2012: -5,7%) zurückgegangen. Sie erreicht 2013 in der Altersgruppe der Kinder sowie Jugendlichen den niedrigsten

¹⁴⁰ TVBZ ist die Zahl der ermittelten TV, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter acht Jahren (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres).

Wert der letzten zehn Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der TVBZ dieser Altersgruppen um 4,9% bzw. 1,9% festzustellen. Bei den Heranwachsenden ist die TVBZ im Vergleich zum Vorjahr hingegen um 1,6% gestiegen. Dieser Anstieg erklärt sich insbesondere durch vermehrt wegen Rauschgift- sowie Vermögens- und Fälschungsdelikten ermittelte TV.

Bei den Erwachsenen ist die TVBZ im Vergleich zum Vorjahr hingegen um 3,8% gestiegen.

5.3 Tatort - Wohnsitz - Beziehung der TV

Von den insgesamt 113.211 ermittelten TV hatten 69,5% (2012: 71,0%) ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde bzw. im Landkreis des Tatortes.

Darstellung der Tatort - Wohnsitz - Beziehung¹⁴¹

Wohnsitz	TV	% - Anteil		
		2013	2012	+ / - % - Pkte
in der Tatortgemeinde	63 140	55,8	56,6	-0,8
im Landkreis des Tatortes	15 506	13,7	14,4	-0,7
in entfernteren Gemeinden des Landes Rheinland-Pfalz wohnhaft	19 323	17,1	17,7	-0,6
im übrigen Bundesgebiet	12 671	11,2	11,3	-0,1
außerhalb des Bundesgebietes	4 394	3,9	3,6	0,3 ¹⁴²
ohne festen Wohnsitz / Wohnsitz unbekannt	8 156	7,2	5,4	1,8 ¹⁴³

¹⁴¹ Die Addition der Prozentanteile zu den einzelnen Wohnsitzangaben ergibt für die TV insgesamt 108,9%. Der Übergang von 8,9% entsteht durch TV, denen wegen wechselndem Tatort oder Wohnort mehrere Beziehungen zuzuordnen sind. Diese werden zu jeder zutreffenden Beziehung einmal gezählt.

¹⁴² Dieser Anstieg begründet sich durch die insbesondere im Zusammenhang mit Verstößen gegen ausländerrechtliche Bestimmungen ermittelte TV.

¹⁴³ Siehe Fußnote 142.

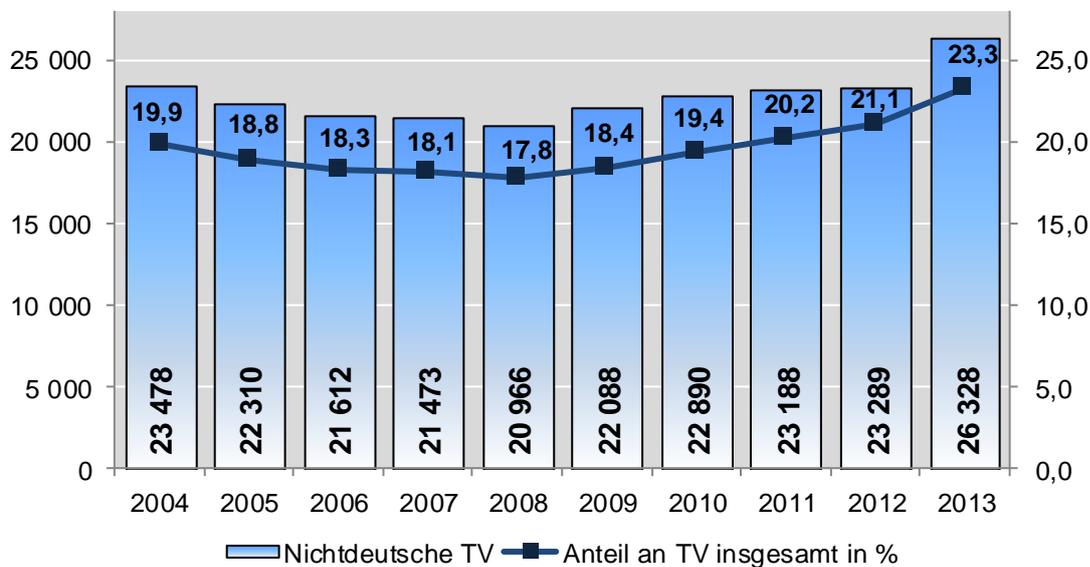
5.4 Sonstige Angaben zu den TV

sonstige Angaben zu den TV	2013	% - Anteil		
		2013	2012	+ / - % - Pkte
allein handelnde TV	93 492	82,6	81,8	0,8
als TV bereits kriminalpolizeilich in Erscheinung getreten	38 134	33,7	34,4	-0,7
TV stand zum Zeitpunkt der Tat unter Alkoholeinfluss	12 786	11,3	12,4	-1,1
Konsument harter Drogen	8 465	7,5	7,3	0,2
TV führten bei Tatbegehung Schusswaffen mit sich	438	0,4	0,4	0,0

5.5 Nichtdeutsche TV¹⁴⁴

5.5.1 Überblick

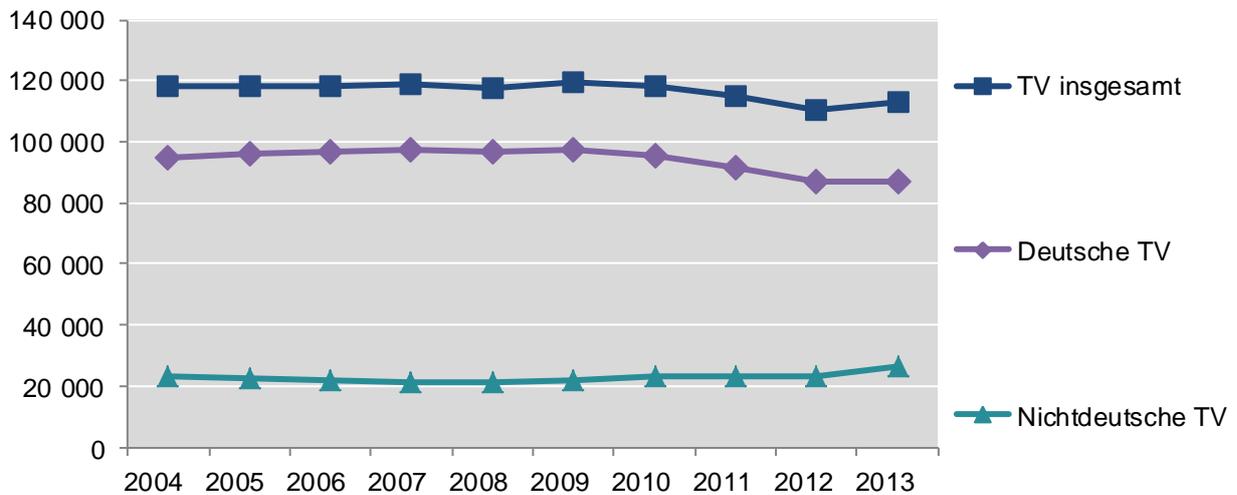
Anteil der nichtdeutschen TV an den TV insgesamt 2004 - 2013



Im Jahr 2013 wurden 26.328 (2012: 23.289) nichtdeutsche TV erfasst. Das sind 3.309 bzw. 13,0% mehr als im Vorjahr. Mit einem Anteil von 23,3% an der Gesamtzahl der TV ist der höchste Wert im Zehn - Jahres - Zeitraum erreicht. Nach einem deutlichen Rückgang bis 2008 um 2,1% - Pkte ist deren Anteil in den letzten fünf Jahren um 5,5% - Pkte gestiegen.

¹⁴⁴ Nichtdeutsche TV sind tatverdächtige Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Aussagen bezüglich des Migrationshintergrundes der TV können auf Grundlage der PKS nicht getroffen werden.

Vergleich der Entwicklung der nichtdeutschen sowie deutschen Tatverdächtigen 2004 - 2013



Nach einem kontinuierlichen Rückgang der nichtdeutschen TV bis 2008 um 2.512 (-10,7%) stieg deren Anzahl in den letzten fünf Jahren um 5.362 (+25,6%) an. Die Zahl der deutschen TV weist eine gegensätzliche Entwicklung auf. Bis 2009 nahm die Zahl der deutschen TV kontinuierlich zu (Ausnahme im Jahr 2008: -447 bzw. 0,5%), wogegen in den letzten vier Jahren ein deutlicher Rückgang um 10.793 (-11,0%) stattgefunden hat.

Die im Vergleich zum Vorjahr deutliche Zunahme um 3.039 (+13,0%) nichtdeutsche TV (2012: +0,4%) geht primär auf Anstiege der Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU um 1.986 TV (+63,1%), der Ladendiebstähle ohne erschwerende Umstände um 524 TV (+20,3%) sowie der Beförderungser-schleichungen um 309 TV (+21,8%) zurück.

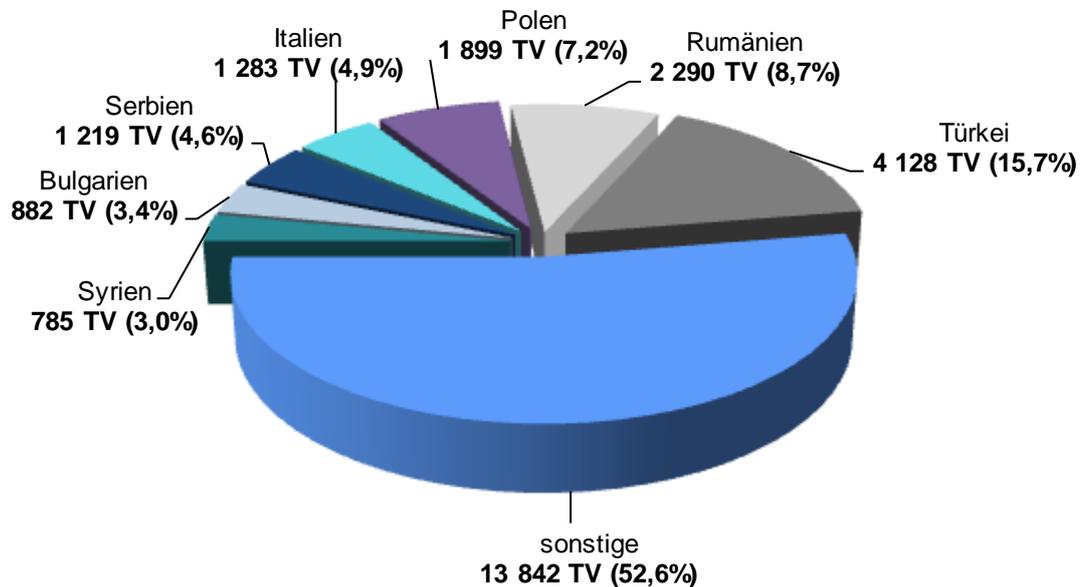
Bei den Straftaten insgesamt (ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU) sind 2013 21.644 (20,0%) nichtdeutsche TV erfasst (2012: 19,1%). Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1.061 TV (5,2%). Der Anteil der nichtdeutschen TV an der Gesamtzahl ist um 0,9% - Pkte gewachsen.

5.5.2 Anteile der nichtdeutschen TV an einzelnen Straftaten

Der Anteil der nichtdeutschen TV von 23,3% wird 2013 bei folgenden bedeutsamen Straftaten erheblich überschritten:

Straftaten (-gruppen)	TV insgesamt 2013	Nichtdeutsche TV			
		2013		2012	Zu- / Abnahme % - Anteil
		Anzahl	%	%	
Straftaten insgesamt	113 211	26 328	23,3	21,1	2,2
Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	5 219	5 132	98,3	98,1	0,2
Menschenhandel insgesamt	23	18	78,3	67,4	10,9
• Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	19	15	78,9	63,3	15,6
Schwerer Ladendiebstahl	595	391	65,7	55,1	10,6
Einfacher Taschendiebstahl	173	106	61,3	52,8	8,5
Besitz oder Erwerb von Kokain	259	96	37,1	30,7	6,4
Diebstahl unter erschwerenden Umständen an/aus Kraftfahrzeugen	395	135	34,2	34,9	-0,7
Totschlag	46	15	32,6	20,3	12,3
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug	161	49	30,4	32,3	-1,9
Wohnungseinbruchdiebstahl	815	236	29,0	25,9	3,1
• Tageswohnungseinbruch	396	154	38,9	31,3	7,6
Urkundenfälschung	2 070	594	28,7	30,1	-1,4
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 264	360	28,5	27,0	1,5
• Räuberischer Diebstahl	264	85	32,2	26,5	5,7
• Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	513	154	30,0	29,6	0,4
Beförderungserschleichung	6 104	1 729	28,3	26,1	2,2
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	319	88	27,6	27,1	0,5
Illegaler Handel und Schmuggel von Rauschgift	2 622	697	26,6	30,5	-3,9
• Illegaler Handel mit und Schmuggel mit / von Kokain (einschließlich Crack)	85	52	61,2	40,4	20,8

5.5.3 Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen TV



Die überwiegende Anzahl der nichtdeutschen TV besitzt die türkische Staatsangehörigkeit (15,7% / -2,2% - Pkte). Darüber hinaus folgen TV mit rumänischer (8,7% / +0,9% - Pkte), polnischer (7,2% / +0,3% - Pkte), italienischer (4,9% / -0,9% - Pkte), serbischer (4,6% / +/-0,0% - Pkte), bulgarischer (3,4% / +0,5% - Pkte) und syrischer (3,0% / +1,4% - Pkte) Staatsangehörigkeit.

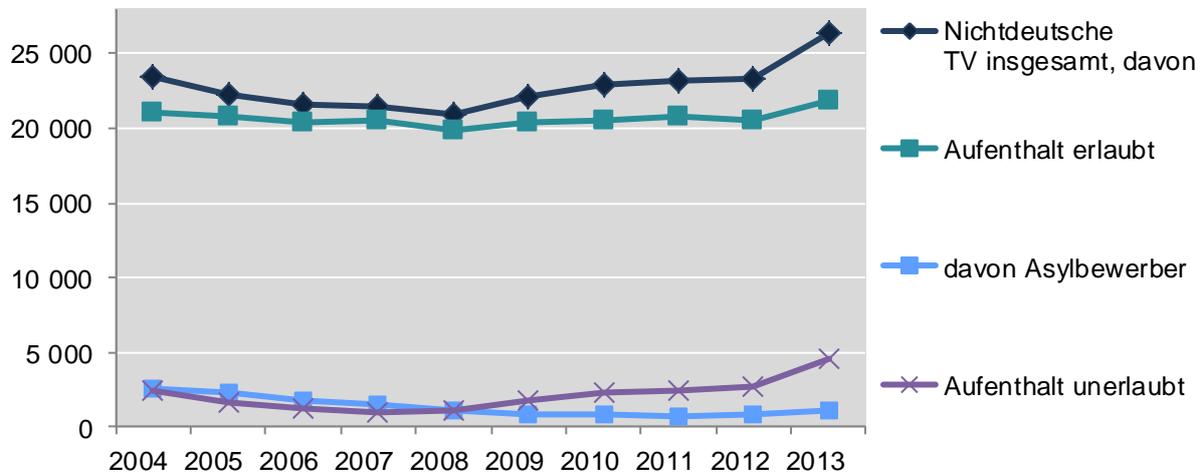
Der Anstieg der nichtdeutschen TV um 3.039 lässt sich insbesondere auf Zuwächse der rumänischen TV um 472 TV (+26,0%), die aus Zunahmen bei den Ladendiebstählen (+208 bzw. 40,7%) sowie Betrugsdelikten (+169 bzw. 29,8%) resultieren, zurückführen.

Des Weiteren verzeichneten die TV mit syrischer (+417 TV bzw. 113,3%), somalischer (+228 TV bzw. 178,1%) und russischer (+224 TV bzw. 48,8%) Staatsangehörigkeit deutliche Steigerungen, welche sich hauptsächlich durch die gestiegenen TV - Zahlen bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU¹⁴⁵ begründen lassen.

Schließlich nahm auch die Zahl der bulgarischen TV (+218 TV bzw. 32,8%) insbesondere bei den Ladendiebstählen ohne erschwerende Umstände (+112 bzw. 91,8%) zu.

¹⁴⁵ Siehe hierzu Kapitel 1.6.4

5.5.4 Aufenthaltsstatus der nichtdeutschen TV



Die Anzahl der nichtdeutschen TV, die sich unerlaubt in Rheinland - Pfalz aufhielten, stieg seit 2008 um 3.593 (+394,0%) auf 4.505 TV. 2013 wurde gegenüber 2012 ein Anstieg um 1.802 nichtdeutsche TV (+66,7%) verzeichnet. Dies korrespondiert mit dem Fallanstieg um 1.997 (+61,3%) bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU.

Verteilung der durch Asylbewerber bzw. unerlaubt Aufhältige begangenen Straftaten

Straftaten (-gruppe)	TV Asylbewerber			unerlaubt aufhältige TV		
	Anzahl TV	% - Anteil		Anzahl TV	% - Anteil	
		2013	+ / - % - Pkte		2013	+ / - % - Pkte
Straftaten insgesamt	1 072	100,0	0,0	4 505	100,0	0,0
Straftaten gegen das Leben	1	0,1	0,1	0	0,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12	1,1	-0,9	3	0,1	0,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	255	23,8	-0,1	22	0,5	-0,5
Körperverletzung	208	19,4	0,2	12	0,3	-0,4
Eigentumskriminalität	426	39,7	6,1	87	1,9	-1,4
Ladendiebstahl	349	32,6	5,0	34	0,8	-0,6

Straftaten (-gruppe)	TV Asylbewerber			unerlaubt aufhältige TV		
	Anzahl TV	% - Anteil		Anzahl TV	% - Anteil	
		2013	+ / - % - Pkte		2013	+ / - % - Pkte
Vermögens- und Fälschungsdelikte	213	19,9	1,6	156	3,5	-7,6
Betrug	172	16,0	2,7	66	1,5	-0,4
• Beförderungerschleichung	100	9,3	1,2	33	0,7	-0,2
Urkundenfälschung	28	2,6	-2,0	87	1,9	-7,2
Sonstige Straftaten gemäß StGB	128	11,9	-1,2	41	0,9	0,3
Strafrechtliche Nebengesetze	256	23,9	-4,2	4 534	100,6 ¹⁴⁶	3,4
Straftaten gg. das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU	218	20,3	-2,3	4 530	100,6	3,9
• unerlaubte Einreise	19	1,8	-0,2	396	8,8	-0,1
• unerlaubter Aufenthalt	34	3,2	-1,0	4 010	89,0	6,3
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	32	3,0	-1,4	10	0,2	-0,4

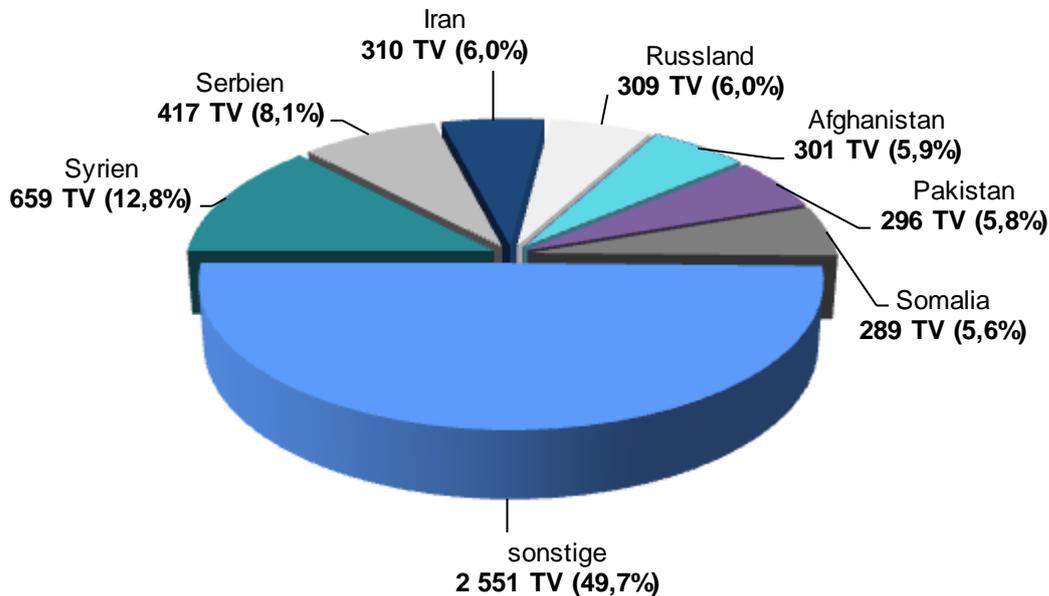
Der Schwerpunkt der ermittelten tatverdächtigen Asylbewerber lag im Jahr 2013 bei Landdiebstählen mit 349 TV (32,6%), Verstößen gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU mit 218 TV (20,3%) sowie Körperverletzungsdelikten mit 208 TV (19,4%).

Bei unerlaubt aufhältigen TV waren die Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU mit 4.530 TV (100,6%) die bestimmende Deliktgruppe. Hierbei entfielen 4.010 TV (89,0%) auf den unerlaubten Aufenthalt und 396 TV (8,8%) auf die unerlaubte Einreise¹⁴⁷.

¹⁴⁶Der Wert über 100% ist auf die echte Tatverdächtigenzählung zurückzuführen. Hat ein TV mehrere Straftaten begangen, die verschiedenen Deliktschlüsseln zuzuordnen sind, wird er zu jeder Schlüsselzahl und zu der (den) jeweils nächst höheren Gruppen sowie bei der Gesamtzahl nur einmal gezählt. Bei der Gesamtzahl wird der TV mit der letzten Tatzeit und entsprechend mit dem aktuellen Aufenthaltsstatus ausgewiesen.

¹⁴⁷Gemäß PKS-Richtlinie ist bei unerlaubter Einreise (Grenzübertritt) mit anschließendem unerlaubtem Aufenthalt die Einreise nur dann als ein Fall in der PKS zu erfassen, wenn sie hinreichend konkretisiert ist (Tatzeit und Übertrittsort), andernfalls ist ein Fall des illegalen Aufenthalts zu erfassen.

Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU nichtdeutscher TV nach Staatsangehörigkeit



Der überwiegende Anteil der nichtdeutschen TV, der gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU verstoßen hat, besitzt die syrische Staatsangehörigkeit (12,8% / +4,0% - Pkte). Darüber hinaus folgen TV mit serbischer (8,1% / -2,0% - Pkte), iranischer (6,0% / -3,9% - Pkte), russischer (6,0% / +3,4% - Pkte), afghanischer (5,9% / -1,3% - Pkte), pakistanischer (5,8% / -0,7% - Pkte) sowie somalischer Staatsangehörigkeit (5,6% / +3,1% - Pkte).

Der Zuwachs der nichtdeutschen TV um 1.986 bzw. 63,1%, die gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz / EU verstoßen haben, steht im Zusammenhang mit einem Anwachsen der Asylbegehren um ca. 70% (2012: 40%) beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Außenstelle Trier. Die unverändert angespannte Sicherheitslage in Krisenstaaten verstärkt den Migrationsdruck, was sich insbesondere in den gestiegenen TV-Zahlen der syrischen¹⁴⁸ (+383 TV bzw. 138,8%), russischen (+228 TV bzw. 281,5%) sowie somalischen TV (+210 TV bzw. 265,8%) widerspiegelt.

¹⁴⁸ Die Europäische Union hat sich in Folge des Bürgerkriegs in Syrien verpflichtet, Flüchtlingen aus diesem Staat Asyl zu gewähren. Da diese wegen der geltenden Visumpflicht bei der Einreise zunächst den Status „unerlaubt aufhältig“ haben, begehen sie formal eine Straftat nach dem Aufenthalts-/ Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz / EU. Nach den PKS - Richtlinien sind diese in der PKS zu registrieren. Die Staatsanwaltschaft stellt die von der Polizei wegen des Legalitätsprinzips zwingend einzuleitenden Ermittlungsverfahren auf der Grundlage von § 31 Menschenrechtskonvention ein.

6 Entwicklung der Opfer / Geschädigten

6.1 Überblick

Die PKS unterscheidet zwischen „**Geschädigten**“ und „**Opfern**“.

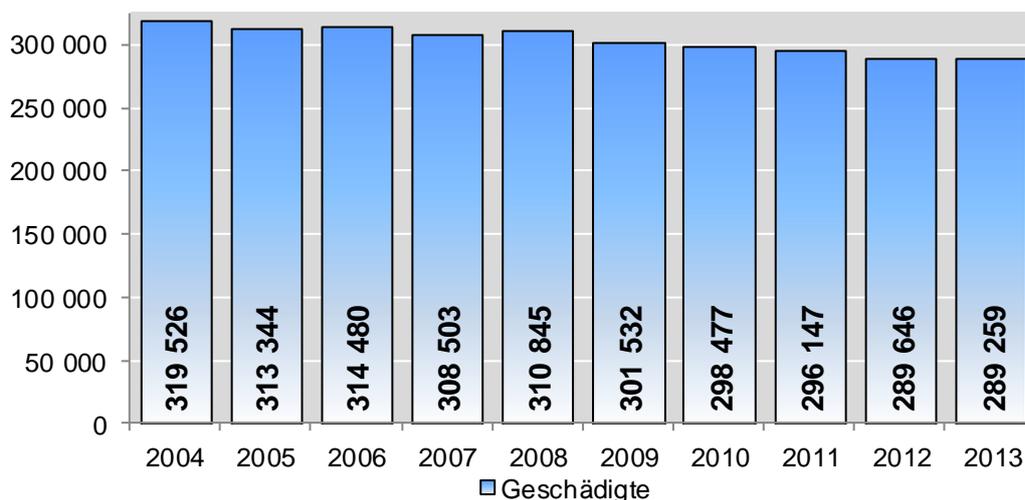
Geschädigte bzw. Geschädigter im Sinne der PKS – Richtlinien können natürliche und nicht natürliche Personen sein, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete, wobei grundsätzlich jede Art von Schädigung und Benachteiligung in Betracht kommen kann. Die rheinland - pfälzische PKS lässt im Gegensatz zu den anderen Bundesländern eine Differenzierung der Geschädigten zu nach

- natürlichen Personen
- dem Staat
- Firmen und anderen juristischen Personen sowie
- unbekannt.

Opfer im Sinne der PKS - Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete und deren Leib oder Leben bzw. Gesundheit gefährdet oder geschädigt wurde¹⁴⁹.

Ihr Anteil an den Geschädigten insgesamt betrug 17,7%.

Entwicklung der Geschädigten 2004 - 2013



¹⁴⁹ Die Deliktarten, bei denen die bundesweite PKS eine Opfererfassung vorsieht, sind im Straftatenkatalog gesondert ausgewiesen. Hierzu gehören Straftaten gegen das Leben (Ausnahme Abbruch der Schwangerschaft), Sexualdelikte (Ausnahme Ausübung der verbotenen Prostitution und jugendgefährdenden Prostitution sowie Verbreitung pornographischer Schriften und Erzeugnisse), Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie Widerstandshandlungen, Brandstiftung mit Todesfolge, Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge und leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe von Betäubungsmitteln.

2013 hat die Polizei zu den insgesamt 267.441 Straftaten in Rheinland-Pfalz 289.259 Geschädigte registriert. Korrespondierend mit dem marginalen Rückgang der Straftaten hat die Anzahl der Geschädigten um 387 (-0,1%) leicht abgenommen und erreicht den niedrigsten Wert im Zehn - Jahres - Vergleich.

Zusammensetzung der Geschädigten

Geschädigte differenziert	Anzahl Geschädigte		Zu- / Abnahme in %
	2013	2012	
natürliche Personen	184 065	186 161	-1,1
der Staat / die Allgemeinheit	38 992	38 293	1,8
Firmen / andere juristische Personen	63 267	61 999	2,0
unbekannt	2 935	3 193	-8,1

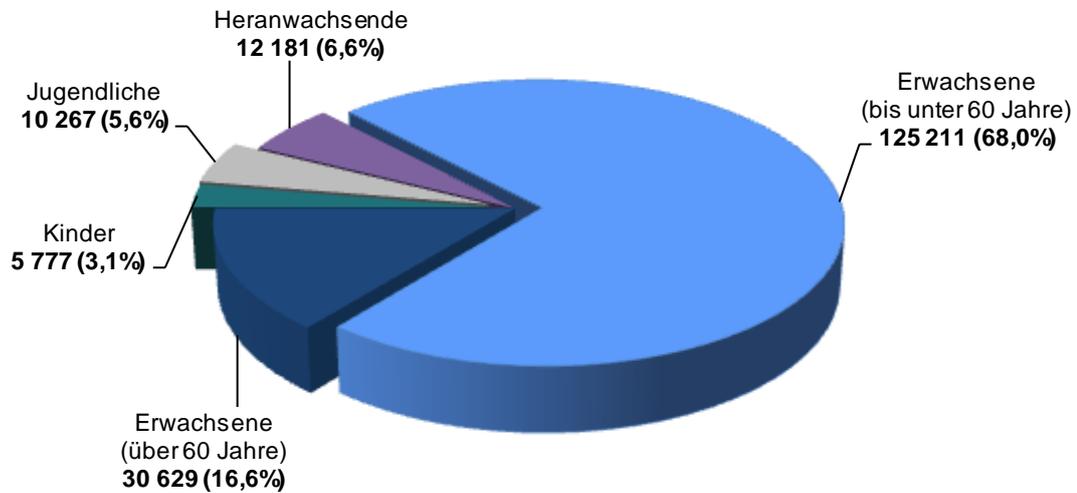
Der erneute Rückgang der Fälle, bei denen der bzw. die Geschädigte unbekannt war, lässt sich insbesondere auf Abnahmen bei den sonstigen Betrugsdelikten (-225 bzw. 61,6%) sowie den Delikten des Warenbetruges (-158 bzw. 65,8%) zurückführen.

Von den 184.065 geschädigten natürlichen Personen waren 78.121 (42,4%) weiblichen (2012: 41,8%) und 105.944 (57,6%) männlichen (2012: 58,2%) Geschlechts. Der Bevölkerungsanteil der Männer beträgt gleichbleibend zum Vorjahr 49,2%, der der Frauen 50,8%.

6.2 Verteilung der geschädigten natürlichen Personen nach Altersgruppen

Die Anzahl der geschädigten Kinder ist im Vergleich zum Vorjahr um 221 (-3,7%) gesunken. Ebenso verzeichnen die Altersgruppen der Jugendlichen (-302 bzw. 2,9%), der Heranwachsenden (-189 bzw. 1,5%) sowie der Erwachsenen bis 60 Jahre (-2.788 bzw. 2,2%) einen Rückgang. Dagegen ist die Geschädigtenzahl der Erwachsenen über 60 Jahre um 1.404 (+4,8%) gestiegen.

Verteilung der Geschädigten nach Altersgruppen



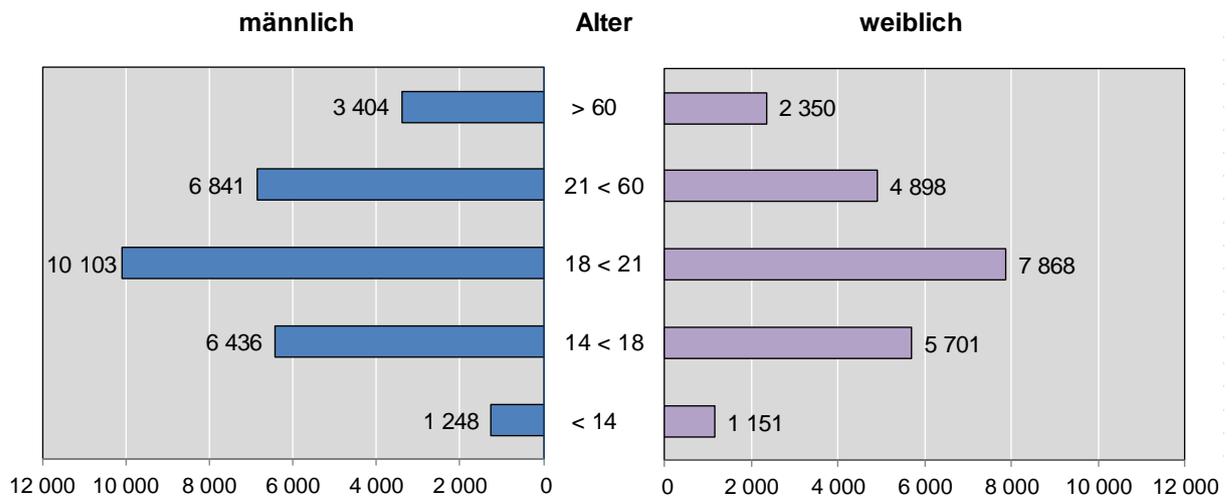
Geschädigten- und Bevölkerungsanteil sowie Geschädigtengefährdungszahl (GGZ)¹⁵⁰ nach Altersgruppen 2013

Altersgruppen	Geschädigtenanteil		Bevölkerungsanteil		GGZ	
	in %	+/-% - Pkte zum Vorjahr	in %	+/-% - Pkte zum Vorjahr	absolut	+/-% zum Vorjahr
Kinder	3,1	-0,1	12,0	-0,2	1 201	-2,2
Jugendliche	5,6	-0,1	4,2	-0,1	6 078	-2,0
Heranwachsende	6,6	0,0	3,4	-0,1	9 012	1,3
Erwachsene bis unter 60 Jahre	68,0	-0,8	53,3	0,0	5 880	-2,0
Erwachsene über 60 Jahre	16,6	0,9	27,1	0,4	2 825	3,3

Die GGZ der Altersgruppe der unter 21- Jährigen sowie der Erwachsenen insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

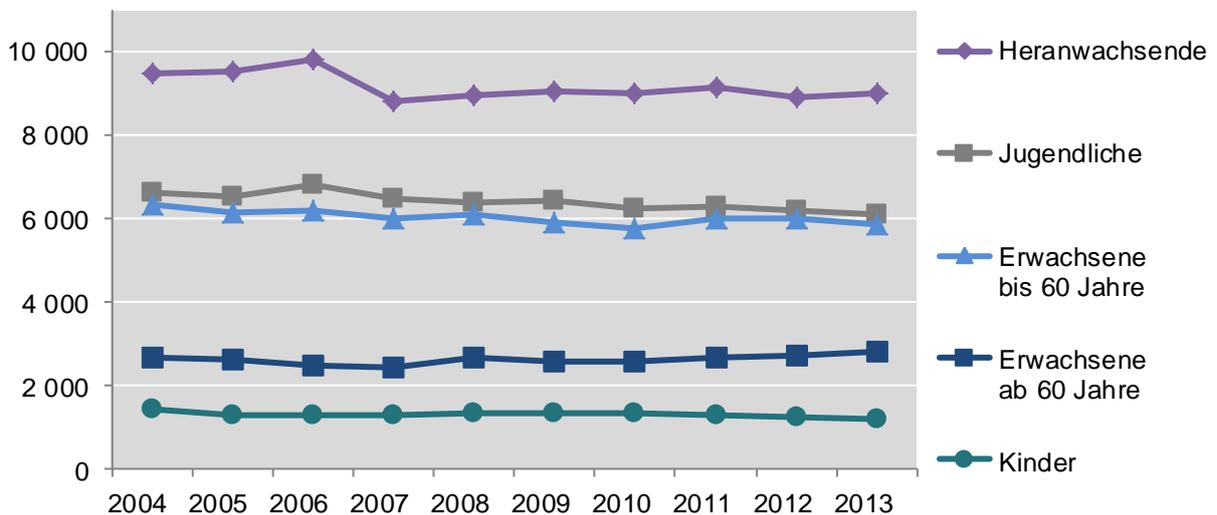
¹⁵⁰ Die GGZ ist die Zahl der geschädigten natürlichen Personen bezogen auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils. Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen, Geschädigte einer Straftat zu werden.

6.3 Geschädigtengefährdung nach Geschlecht



Mit einer GGZ von 5.380 (2012: 5.512) ist das Risiko, Geschädigter einer Straftat zu werden, bei Männern deutlich höher als bei Frauen mit einem Wert von 3.849 (2012: 3.826). Bei beiden Geschlechtern weisen die Heranwachsenden die höchste Geschädigtengefährdung auf. Dies geht einher mit der überdurchschnittlichen Tatverdächtigenbelastung dieser Altersgruppe.

6.4 Entwicklung der Geschädigtengefährdungszahl (GGZ)

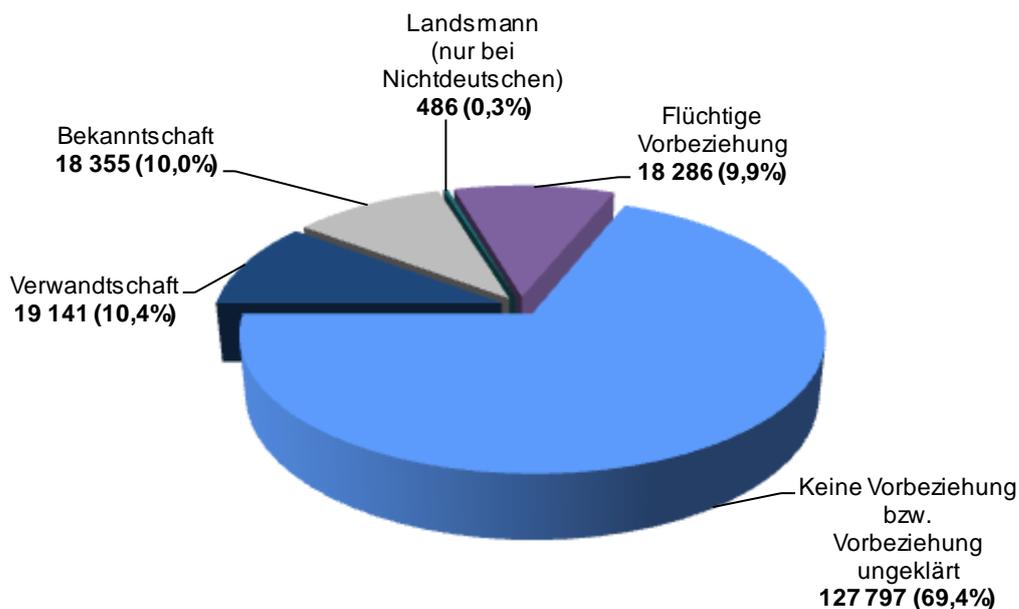


2013 lag die Geschädigtengefährdungszahl der Kinder um 7,8%, die der Jugendlichen um 5,2%, die der Heranwachsenden um 1,8% sowie die der Erwachsenen bis 60 Jahre um 2,6% unter dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre. Die Geschädigtenbelastung der Erwachsenen über 60 Jahre wies hingegen einen um 7,8% über dem Durchschnitt liegenden Wert auf.

6.5 Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung (GTB)

Die folgende Darstellung zeigt, zu welchen Anteilen zwischen Geschädigten (nur natürliche Personen) und TV eine Beziehung bestand. Anzumerken ist hierbei, dass die jeweiligen Anteile der einzelnen Beziehungsarten je nach Deliktart deutlich unterschiedlich ausgeprägt sind.

Geschädigten - Tatverdächtigen - Beziehung bei Straftaten insgesamt



Insgesamt handelte es sich in 30,6% (2012: 30,1%) der Fälle um eine Beziehungstat. Der Anteil der Geschädigten, der mit dem Täter verwandt war, stieg 2013 um 0,7% - Pkte auf 10,4%. Ebenso ist der Anteil der Geschädigten aus dem Bekanntenkreis des Täters um 0,5% - Pkte auf 10,0% gestiegen. 9,9% der geschädigten natürlichen Personen hatten eine flüchtige Vorbeziehung zum Täter. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen

Rückgang um 0,7% - Pkte. Die GTB zwischen nichtdeutschen Personen mit gleicher Staatsangehörigkeit ist marginal um 0,1% - Pkte auf 0,3% gestiegen.

Der Anteil der Straftaten, bei denen zwischen Geschädigtem und Täter keine Vorbeziehung bestand oder diese ungeklärt war, lag 2013 um 0,5% - Pkte unter dem Anteil des Vorjahres und beträgt damit 69,4%.

6.6 Geschädigte nach Deliktgruppen

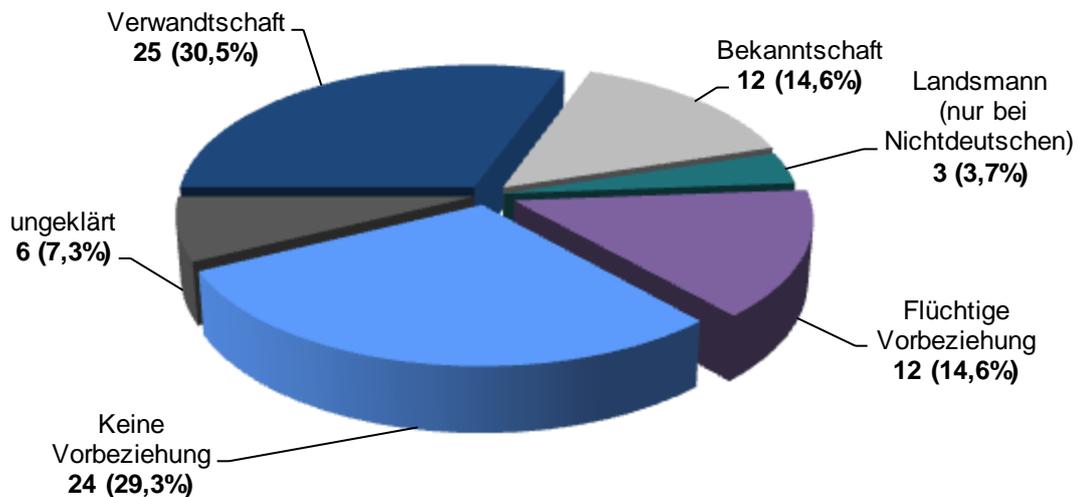
Straftatenhauptgruppen	Anzahl	% - Anteil	Zu- / Abnahme zum Vorjahr	
			Anzahl	in %
Straftaten gegen das Leben	82	0,03	-56	-40,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 529	0,87	0	0,0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	47 286	16,35	-828	-1,7
Diebstähle insgesamt	92 327	31,92	1 927	2,1
• Diebstähle ohne erschwerende Umstände	55 455	19,17	1 480	2,7
• Diebstähle unter erschwerenden Umständen	36 872	12,75	447	1,2
Vermögens- und Fälschungsdelikte	56 347	19,48	1 247	2,3
Sonstige Straftatbestände StGB	66 271	22,91	-5 015	-7,0
Strafrechtliche Nebengesetze	24 417	8,44	2 338	10,6

Bei **Straftaten gegen das Leben** waren von 82 Opfern 53 bzw. 64,6% männlich (2012: 62,5%) und 29 bzw. 35,4% weiblich (2012: 37,5%).

Darstellung der Opfer von Straftaten gegen das Leben nach Altersgruppen

Altersgruppe	2013	% - Anteil	
		2013	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	5	6,1	-1,3
Jugendliche	5	6,1	4,6
Heranwachsende	7	8,5	3,4
Erwachsene bis unter 60 Jahre	48	58,5	-2,5
Erwachsene über 60 Jahre	17	20,7	-4,3

Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung (OTB) bei Straftaten gegen das Leben



In 63,4% der Fälle (2012: 68,4%) bestand eine OTB.

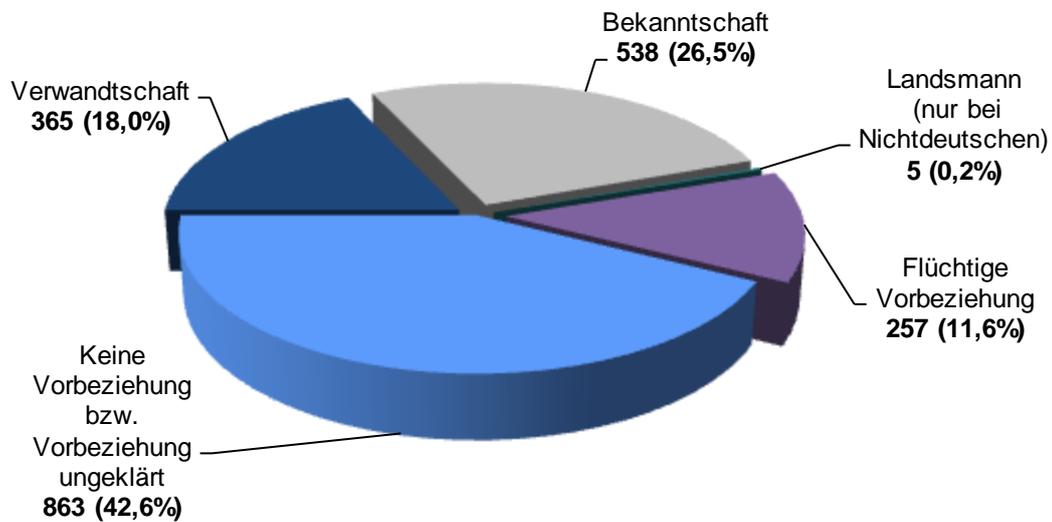
2.028 bzw. 80,2% (2012: 87,4%) der Geschädigten von **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** waren natürliche Personen. In 1.754 Fällen (86,5%) waren weibliche (2012: 86,4%) und in 274 Fällen (13,5%) männliche Personen (2012: 13,6%) betroffen.

Darstellung der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nach Altersgruppen

Altersgruppe	2013	% - Anteil	
		2013	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	773	38,1	2,0
Jugendliche	316	15,6	-1,8
Heranwachsende	175	8,6	1,4
Erwachsene bis unter 60 Jahre	704	34,7	-2,1
Erwachsene über 60 Jahre	60	3,0	0,5

Bei 57,4% der Straftaten (2012: 58,4%) gegen die sexuelle Selbstbestimmung handelte es sich um sogenannte Beziehungstaten.

Opfer - Tatverdächtigen - Beziehung bei Sexualstraftaten



Der Anteil, bei dem der Täter mit dem Opfer verwandt war, sank 2013 um 0,8% - Pkte auf 18,0%. Ebenso hat sich der Anteil der Opfer, der zur bzw. zum TV in einem Bekanntschaftsverhältnis stand (-0,8% - Pkte auf 26,5%) oder die gleiche Staatsangehörigkeit (-0,2% - Pkte auf 0,2%) hatte, verringert.

Um 0,8% - Pkte nahm die Zahl der Opfer zu, die den Täter nur flüchtig kannten. Ihr Anteil beträgt nunmehr 11,6%.

Der Anteil der Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, die keine Vorbeziehung zu dem bzw. der TV hatten oder bei denen die Vorbeziehung ungeklärt blieb, ist im Vergleich zum Vorjahr von 41,6% auf 42,6% gestiegen.

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit weisen insgesamt 47.286 Opfer (2012: 48.114) aus. Davon waren 60,4% männlich (2012: 61,2%) und 39,6% weiblich (2012: 38,8%).

Bei 70,2% (2012: 70,4%) handelte es sich um Opfer von Körperverletzungsdelikten.

Darstellung der Opfer von Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit nach Altersgruppen

Altersgruppe	2013	% - Anteil	
		2013	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	2 642	5,6	-0,1
Jugendliche	4 523	9,6	-0,9
Heranwachsende	5 295	11,2	-0,3
Erwachsene bis unter 60 Jahre	31 415	66,4	0,4
Erwachsene über 60 Jahre	3 411	7,2	0,9

Darstellung der Geschädigten von Eigentumsdelikten

Eigentumskriminalität	insgesamt		Diebstahl ohne erschwerende Umstände		Diebstahl unter erschwerenden Umständen	
	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr	% - Anteil	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
natürliche Personen	67,2	-0,2	64,5	-0,4	71,3	0,2
Staat / Allgemeinheit, Firmen, Institutionen	31,2	0,3	33,3	0,4	27,9	0,0
unbekannt	1,6	-0,1	2,2	0,0	0,8	-0,2
Geschlecht						
männlich	56,4	-0,2	52,0	-0,1	62,5	-0,2
weiblich	43,6	0,2	48,0	0,1	37,5	0,2
Alter						
Kinder	1,8	0,0	2,5	0,1	0,9	0,0
Jugendliche	4,7	0,0	6,2	0,3	2,8	-0,4
Heranwachsende	5,4	-0,1	6,9	0,1	3,3	-0,4
Erwachsene bis unter 60 Jahre	65,5	-0,4	62,6	-0,3	69,4	-0,6
Erwachsene über 60 Jahre	22,6	0,5	21,9	-0,1	23,6	1,4
Beziehungstaten	8,5	0,3	12,2	0,4	3,3	-0,2

Die meisten Personen wurden durch einen **Diebstahl an / aus Kraftfahrzeugen** (17,8%, 2012: 17,0%) geschädigt.

3,7% (2012: 3,2%) der Personen waren Geschädigte eines einfachen Diebstahls in / aus Wohnungen. Der Anteil der geschädigten Personen **über 60 Jahre** liegt bei diesem Delikt bei 37,0% (2012: 36,9%).

Weitere 3,7% waren Geschädigte (2012: 3,4%) eines **Taschendiebstahls**, wobei 27,2% (2012: 29,6%) der Personen **über 60 Jahre** waren. 63,2% dieser Geschädigten waren weiblichen (2012: 64,3%) und 36,8% männlichen Geschlechts (2012: 35,7%).

Bei 56,3% der Geschädigten (2012: 57,0%) von **Vermögens- und Fälschungsdelikten** handelte es um den Staat / die Allgemeinheit bzw. Firmen und andere Institutionen.

42,3% der Geschädigten (2012: 41,1%) waren natürliche Personen, davon 57,6% männlichen (2012: 60,1%) und 42,4% weiblichen (2012: 39,9%) Geschlechts. 22,7% der Geschädigten hatten eine Vorbeziehung zum TV (2012: 22,9%).

Darstellung der geschädigten natürlichen Personen von Vermögens- und Fälschungsdelikten nach Altersgruppen

Altersgruppe	2013	% - Anteil	
		2013	+ / - % - Pkte zum Vorjahr
Kinder	148	0,6	0,0
Jugendliche	592	2,5	0,2
Heranwachsende	1 213	5,1	0,2
Erwachsene bis unter 60 Jahre	16 287	68,3	-3,4
Erwachsene über 60 Jahre	5 607	23,5	3,0

Die Zahl der Geschädigten von Vermögens- und Fälschungsdelikten betrug insgesamt 23.847. Davon entfielen 24,2% auf die Delikte des Waren- und Warenkreditbetrugs.

Weitere 23,1% waren Geschädigte einer Unterschlagung (2012: 22,6%). 29,5% dieser Geschädigten (2012: 31,4%) hatten eine Vorbeziehung zum TV.

Von 66.271 (2012: 71.286) Geschädigten **sonstiger Straftatbestände (StGB)** waren 72,0% natürliche Personen (2012: 72,0%). Davon waren 58,7% männlich (2012: 59,0%)

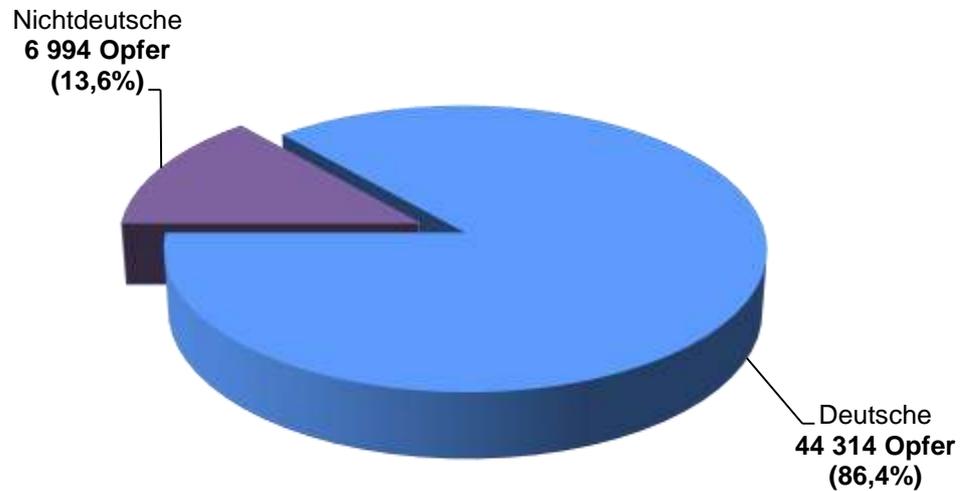
und 41,3% weiblich (2012: 41,0%). Hier wurden die meisten Personen durch Sachbeschädigungen (43,5%, 2012: 41,1%) sowie Beleidigungen (34,8%, 2012: 31,9%) geschädigt.

Bei den Verstößen gegen **strafrechtliche Nebengesetze** hat die Polizei insgesamt 24.417 Geschädigte (2012: 22.079) registriert. Der Anstieg um 2.338 (+10,6%) Geschädigte ist primär auf Anstiege bei den Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (+1.996 / 61,2%), bei denen der Staat als geschädigt gilt, zurückzuführen.

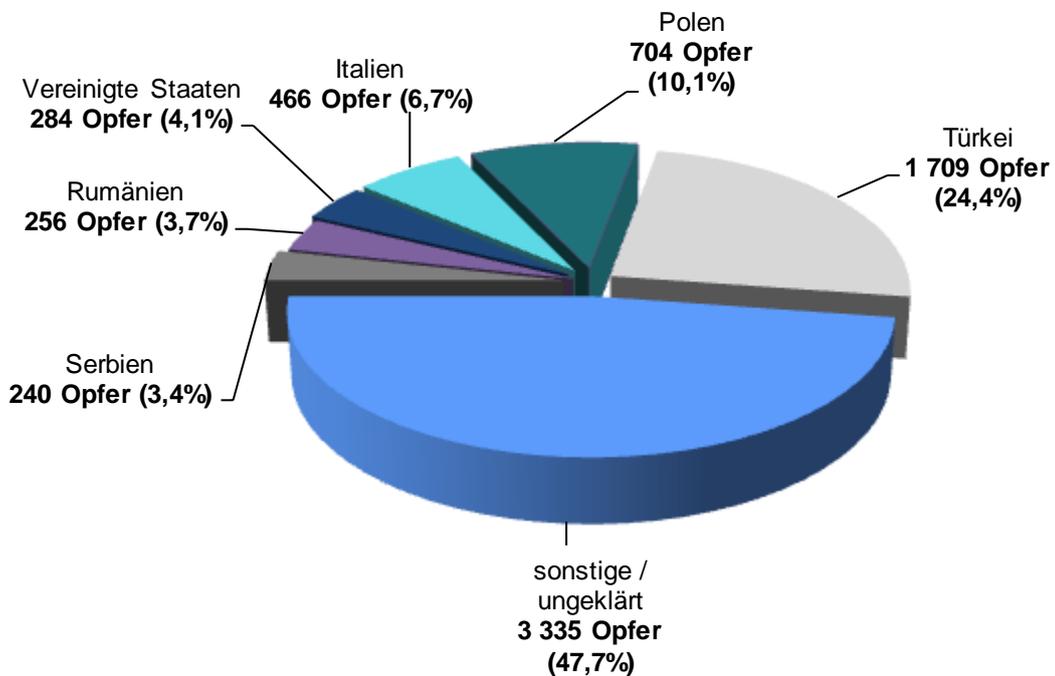
4,2% waren natürliche Personen (2012: 3,8%), die meist Opfer von Verstößen gegen das Gewaltschutzgesetz waren (48,7%, 2012: 46,8%).

6.7 Verteilung der Opfer nach der Staatsangehörigkeit¹⁵¹

Verteilung der deutschen und nichtdeutschen Opfer



Verteilung der nichtdeutschen Opfer nach Staatsangehörigkeiten



¹⁵¹ Seit dem 01.01.2013 wird die Staatsangehörigkeit der Opfer statistisch erfasst. Demnach sind keine Vergleichswerte für das Vorjahr vorhanden.

Anzahl sowie Anteile der nichtdeutschen Opfer nach Deliktgruppen

Deliktgruppe	Opfer insgesamt	nichtdeutsche Opfer	
		Anzahl	% - Anteil an Opfern insgesamt
Straftaten insgesamt	51 308	6 994	13,6
Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	19	18	94,7
Entziehung Minderjähriger	62	15	24,2
Totschlag	42	10	23,8
Schwerer Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen (sonstiger)	89	16	18,0
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	360	62	17,2
sonstige sexuelle Nötigung	233	38	16,3
Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	233	36	15,5
• Raub auf Spielhallen	64	18	28,1
Bedrohung	6 146	966	15,7
Raubüberfälle in Wohnungen	119	18	15,1
Körperverletzung insgesamt	33 186	5 021	15,1
• gefährliche und schwere Körperverletzung	8 356	1 319	15,8
• (vorsätzliche einfache) Körperverletzung	23 340	3 510	15,0
Freiheitsberaubung	261	39	14,9

6.8 Polizeivollzugsbeamte als Opfer von Straftaten

Die Polizei hat 2013 insgesamt 2.771 (2012: 3.290) Polizeivollzugsbeamte als Opfer von 1.300 Straftaten (2012: 1.666) registriert. Hiervon waren 82,8% männlich (2013: 83,1%) und 17,2% (2012: 16,9%) weiblich. Die Opferzahl ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 519 (-15,8%) gesunken. Maßgeblich hierfür sind die Rückgänge bei den Widerstandshandlungen um 664 Opfer (-27,1%)¹⁵².

Straftaten (gruppen)	Polizeivollzugsbeamte als Opfer		
	2013	2012	Entwicklung in %
Straftaten insgesamt	2 771	3 290	-15,8
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	1 787	2 451	-27,1
Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	805	621	29,6
- Einfache Körperverletzung § 223 StGB	616	524	17,6
- Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	180	79	127,8
.. Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	86	40	115,0
- Fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	9	18	-50,0
Bedrohung § 241 StGB	133	174	-23,6
Nötigung § 240 StGB	45	34	32,4

¹⁵² Der Rückgang steht im Zusammenhang mit einer Anpassung der PKS-Richtlinien. Eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist vor dem Hintergrund nachfolgender Erläuterungen nur eingeschränkt möglich.

„Gewalt gegen Polizeibeamte“ konnte auf der Grundlage der PKS bislang nur anhand des Deliktes „Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte“ dargestellt werden, weil bei allen anderen Delikten keine weitere berufsbezogene Opfererfassung vorgesehen war.

Da Widerstandshandlungen aber in Tat- oder Handlungseinheit mit Körperverletzung oder anderen Delikten mit höherer Strafandrohung aufgrund der damit verknüpften Vorrangregelung statistisch keine Berücksichtigung gefunden hätten, wurde in solchen Fallkonstellationen zum Zwecke der besseren Darstellung der gegen Polizeivollzugsbeamte gerichteten Gewalt ausnahmsweise die zusätzliche Erfassung von Widerstandsdelikten toleriert.

Mit Einführung der erweiterten Opfererfassung können nunmehr Polizeivollzugsbeamte auch als Opfer aller weiteren Delikte, bei denen Leib oder Leben bzw. die Gesundheit gefährdet bzw. geschädigt wurden („Opferdelikte“) und die Tatmotivation in den berufsbezogenen Merkmalen begründet war oder in Beziehung dazu stand, erfasst werden. Aus diesem Grund konnte die bislang geltende Ausnahmeregelung außer Kraft gesetzt werden, sodass seit 01.01.2013 nur noch die Erfassung des Deliktes mit der höheren Strafandrohung, zumeist eine Körperverletzung, zulässig ist. Diese Änderung der Erfassungspraxis führte zum aktuellen Rückgang der Opferzahlen beim Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte. Insgesamt betrachtet hat sich die Aussagekraft der PKS hinsichtlich der Darstellung der Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte durch die differenziertere Opfererfassung bei allen Opferdelikten erhöht.

7 Darstellung der Kriminalitätsbelastung

7.1 Abschließende Bearbeitung

Von den insgesamt erfassten 267.441 Straftaten erfolgte in 81.705 Fällen (30,6%) die abschließende Bearbeitung durch die Kriminalpolizei (K) und in 174.325 Fällen (65,2%) durch die Schutzpolizei (S). Damit ist der Bearbeitungsanteil bei K um 1,5% - Pkte gesunken. Bei S hat der Bearbeitungsanteil um 1,4% - Pkte zugenommen. Der Differenzwert von 11.411 Fällen (4,3%) resultiert aus Fallerfassungen durch LKA, Wasserschutzpolizei und Bundespolizei.

Bearbeitungsanteile S und K innerhalb der einzelnen Straftaten (-gruppen)

Straftat	Kriminalpolizei		Schutzpolizei	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Straftaten gegen das Leben	73	96,1	2	2,6
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2 221	95,5	89	3,8
Raub	1 090	68,6	497	31,3
Körperverletzung	1 588	5,3	27 835	93,2
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	696	6,6	9 740	92,8
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	6 736	12,6	45 779	85,8
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	19 292	59,5	12 898	39,8
Vermögens- und Fälschungsdelikte	27 890	51,9	19 306	35,9
Betrug	23 425	54,5	13 184	30,6
Sonstige Straftatbestände (StGB)	8 354	14,0	49 449	83,2
Brandstiftung	891	83,3	179	16,7
Sachbeschädigung	1 052	3,5	27 802	93,3
Strafrechtliche Nebengesetze	13 765	57,1	8 730	36,2
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	1 098	83,8	212	16,2
Rauschgiftdelikte gemäß BtMG	10 673	75,3	2 937	20,7

7.2 Abschließende Bearbeitung durch die Einzeldienststellen

7.2.1 Polizeipräsidium Koblenz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2013	Anzahl	%	2013	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Koblenz	72 385	-252	-0,3	58,7	1,1
KD Koblenz	5 196	115	2,3	64,1	2,0
ZKI Koblenz	672	62	10,2	96,9	-1,1
KI Koblenz	4 524	53	1,2	59,3	2,1
VD Koblenz	1 345	89	7,1	38,9	-1,5
PD Koblenz	19 327	-254	-1,3	53,5	0,7
Haus des Jugendrechts Koblenz ¹⁵³	1 928	1 625	536,3	53,4	15,4
PI Koblenz insgesamt	6 397	-1 176	-15,5	49,5	-1,0
PI Bendorf	1 513	-51	-3,3	55,5	4,9
PI Boppard	1 407	-67	-4,5	51,9	1,1
PI Lahnstein	1 469	-36	-2,4	63,4	0,8
PI Andernach	3 810	-192	-4,8	54,6	3,2
PI Simmern	2 803	-357	-11,3	55,5	-3,4
PD Mayen	14 765	203	1,4	55,1	-1,7
KI Mayen	3 518	358	11,3	51,7	-7,2
PI Mayen	2 292	113	5,2	61,4	3,8
PI Bad Neuenahr-Ahrweiler	2 765	403	17,1	47,6	-0,9
PI Adenau	1 117	-57	-4,9	54,5	2,2
PI Remagen	3 364	-470	-12,3	58,7	-1,6
PI Cochem	1 709	-144	-7,8	59,0	0,9
PD Neuwied	18 407	-146	-0,8	65,9	4,3
KI Neuwied	2 717	-34	-1,2	64,1	4,8
KI Betzdorf	2 112	161	8,3	79,1	3,4
PI Neuwied	3 721	-186	-4,8	65,1	3,4
PI Altenkirchen	1 908	7	0,4	69,1	6,1
PI Betzdorf insgesamt	3 457	-78	-2,2	66,4	3,3
PI Linz	1 741	-177	-9,2	54,2	3,8
PI Straßenhaus	2 751	161	6,2	63,0	4,4
PD Montabaur	13 345	-259	-1,9	60,2	0,2
KI Montabaur	2 412	-106	-4,2	59,7	0,9
PI Montabaur insgesamt	3 578	169	5,0	60,1	1,6
PI Bad Ems	1 335	-76	-5,4	62,3	2,5
PI Diez	1 749	-42	-2,3	60,4	-0,8
PI St. Goarshausen	806	16	2,0	55,7	-0,2
PI Hachenburg	1 677	-194	-10,4	63,0	-0,8
PI Westerburg	1 788	-26	-1,4	58,7	-2,4

¹⁵³ Nach derzeitiger Planung erfolgt die Einrichtung des HdJR Koblenz in der zweiten Hälfte des Jahres 2014. Das bisherige Gemeinsame Sachgebiet Jugend (GSGJ) beim PP Koblenz wird im Zuge dessen in das HdJR überführt. In einer seit 2012 laufenden Testphase und verstärkt im Jahr 2013 erfasste das GSGJ bereits Fälle als HdJR. Dies erklärt den aktuellen Anstieg.

7.2.2 Polizeipräsidium Trier

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2013	Anzahl	%	2013	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Trier	35 620	1 975	5,9	64,5	1,8
KD Trier	4 947	-247	-4,8	62,0	4,1
ZKI Trier	534	-21	-3,8	93,1	1,7
KI Trier	2 635	-250	-8,7	56,1	2,8
KI Idar-Oberstein	1 778	24	1,4	61,5	6,6
PD Trier	18 595	2 163	13,2	67,1	2,4
Haus des Jugendrechts Trier	1 864	132	7,6	73,9	-0,4
PI Trier insg.	8 471	2 122	33,4	74,3	6,3
PI Schweich	2 212	-7	-0,3	54,9	-3,3
PI Saarburg insgesamt	1 729	-24	-1,4	52,5	-2,5
PI Hermeskeil	1 086	-33	-2,9	65,4	2,3
PI Birkenfeld	697	63	9,9	63,4	-0,5
PI Idar-Oberstein	1 722	43	2,6	58,9	-6,6
PI Baumholder	316	-174	-35,5	56,3	5,5
PI Morbach	498	41	9,0	67,9	0,9
PD Wittlich	12 078	59	0,5	61,4	-0,7
KI Wittlich	2 118	301	16,6	67,3	-6,3
PI Wittlich	1 921	-28	-1,4	66,3	5,3
PI Bernkastel-Kues	1 091	-168	-13,3	59,3	0,2
PI Bitburg	2 280	-110	-4,6	56,9	-2,5
PI Prüm	1 161	-2	-0,2	53,8	-1,4
PI Daun insgesamt	2 109	-110	-5,0	61,3	-2,2
PI Zell insgesamt	1 137	111	10,8	64,0	4,7
PAST Schweich	261	65	33,2	47,9	-8,2

7.2.3 Polizeipräsidium Mainz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2013	Anzahl	%	2013	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Mainz	55 741	189	0,3	60,3	0,1
KD Mainz	6 961	-719	-9,4	60,2	1,7
ZKI Mainz	1 065	-609	-36,4	96,1	-0,4
KI Mainz	5 896	-110	-1,8	53,7	5,8
VD Mainz	888	34	4,0	74,0	-4,2
PD Mainz	18 529	613	3,4	58,2	-0,8
Haus des Jugendrechts Mainz	2 607	188	7,8	77,3	-1,3
PI Mainz insgesamt	11 609	573	5,2	55,3	-0,4
PI Ingelheim	2 428	3	0,1	55,6	-2,6
PI Oppenheim	1 885	-151	-7,4	53,6	-1,4
PD Worms	16 058	-933	-5,5	60,6	-0,8
KI Worms	3 674	-924	-20,1	70,1	-1,3
PI Worms	6 011	428	7,7	54,8	3,3
PI Alzey insgesamt	3 911	-422	-9,7	58,0	-3,1
PI Kirchheimbolanden	2 462	-15	-0,6	64,8	-1,1
PD Bad Kreuznach	13 305	1 194	9,9	61,9	1,9
KI Bad Kreuznach	4 243	1 368	47,6	70,7	6,4
PI Bad Kreuznach	4 244	-526	-11,0	60,0	2,5
PI Bingen	3 148	390	14,1	53,5	-4,4
PI Kirn	1 670	-38	-2,2	60,5	-2,7

7.2.4 Polizeipräsidium Rheinpfalz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2013	Anzahl	%	2013	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Rheinpfalz	61 202	-1 755	-2,8	58,8	0,1
KD Ludwigshafen	6 207	-2 771	-30,9	61,0	-2,9
ZKI Ludwigshafen	595	-70	-10,5	88,7	-5,1
KI Ludwigshafen	5 612	-53	-0,9	58,1	3,0
PD Ludwigshafen	27 385	2 310	9,2	59,2	1,3
Haus des Jugendrechts Ludwigshafen	3 100	393	14,5	77,8	-2,7
PI Ludwigshafen insgesamt	10 668	1 225	13,0	58,4	2,5
PI Frankenthal insgesamt	5 163	203	4,1	57,1	3,5
PI Schifferstadt	3 817	-157	-4,0	55,2	-0,8
PI Speyer	4 637	646	16,2	54,4	-0,2
PD Landau	16 089	-1 565	-8,9	57,8	-1,4
KI Landau	2 818	-569	-16,8	63,4	-13,0
PI Landau insgesamt	4 498	44	1,0	54,0	-0,1
PI Edenkoben	1 221	-35	-2,8	53,3	-1,0
PI Bad Bergzabern	1 224	-150	-10,9	55,4	-2,5
PI Germersheim	3 704	-433	-10,5	57,8	-0,7
PI Wörth	2 624	-422	-13,9	61,5	10,5
PD Neustadt/W.	11 521	645	5,9	57,8	2,1
KI Neustadt/W.	1 806	-265	-12,8	64,6	3,1
PI Neustadt/W.	2 873	81	2,9	62,7	5,3
PI Bad Dürkheim	2 267	163	7,7	50,4	-1,6
PI Grünstadt	2 148	307	16,7	61,4	3,2
PI Haßloch	1 980	18	0,9	51,2	1,4

7.2.5 Polizeipräsidium Westpfalz

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2013	Anzahl	%	2013	+/- %-Pkte zum Vorjahr
PP Westpfalz	31 082	-600	-1,9	59,7	-0,9
KD Kaiserslautern	5 139	-971	-15,9	60,3	-4,7
ZKI Kaiserslautern	488	24	5,2	95,9	1,5
KI Kaiserslautern	4 651	-995	-17,6	56,6	-6,0
PD Kaiserslautern	17 461	506	3,0	59,0	0,8
Haus des Jugendrechts Kaiserslautern	1 744	15	0,9	84,7	-3,7
PI Kaiserslautern insgesamt	8 282	511	6,6	53,9	1,4
PI Kusel insg.	2 165	140	6,9	58,2	1,3
PI Landstuhl	2 538	-167	-6,2	55,4	-0,1
PI Lauterecken	1 079	47	4,6	59,0	1,2
PI Rockenhausen	1 429	-30	-2,1	64,4	4,2
PAST Kaiserslautern	224	-10	-4,3	58,5	2,9
PD Pirmasens	8 482	-135	-1,6	61,0	-1,2
KI Pirmasens	1 876	-289	-13,3	65,6	1,1
PI Pirmasens	3 097	97	3,2	64,2	-1,0
PI Zweibrücken	2 367	-12	-0,5	56,5	-3,1
PI Dahn	560	58	11,6	57,0	-1,8
PI Waldfischbach- Burgalben	582	11	1,9	50,9	-1,5

7.2.6 Sonderdienststellen

Erfassungsbehörden	Erfasste Fälle	Zu- / Abnahme zum Vorjahr		AQ	
	2013	Anzahl	%	2013	+/- %-Pkte zum Vorjahr
Landeskriminalamt	398	-124	-23,8	95,7	1,8
Wasserschutzpolizei	285	-79	-21,7	67,7	0,1
Bundespolizei	10 728	616	6,1	82,3	4,2
Land Rheinland-Pfalz	267 441	-30	-0,01	60,9	0,7